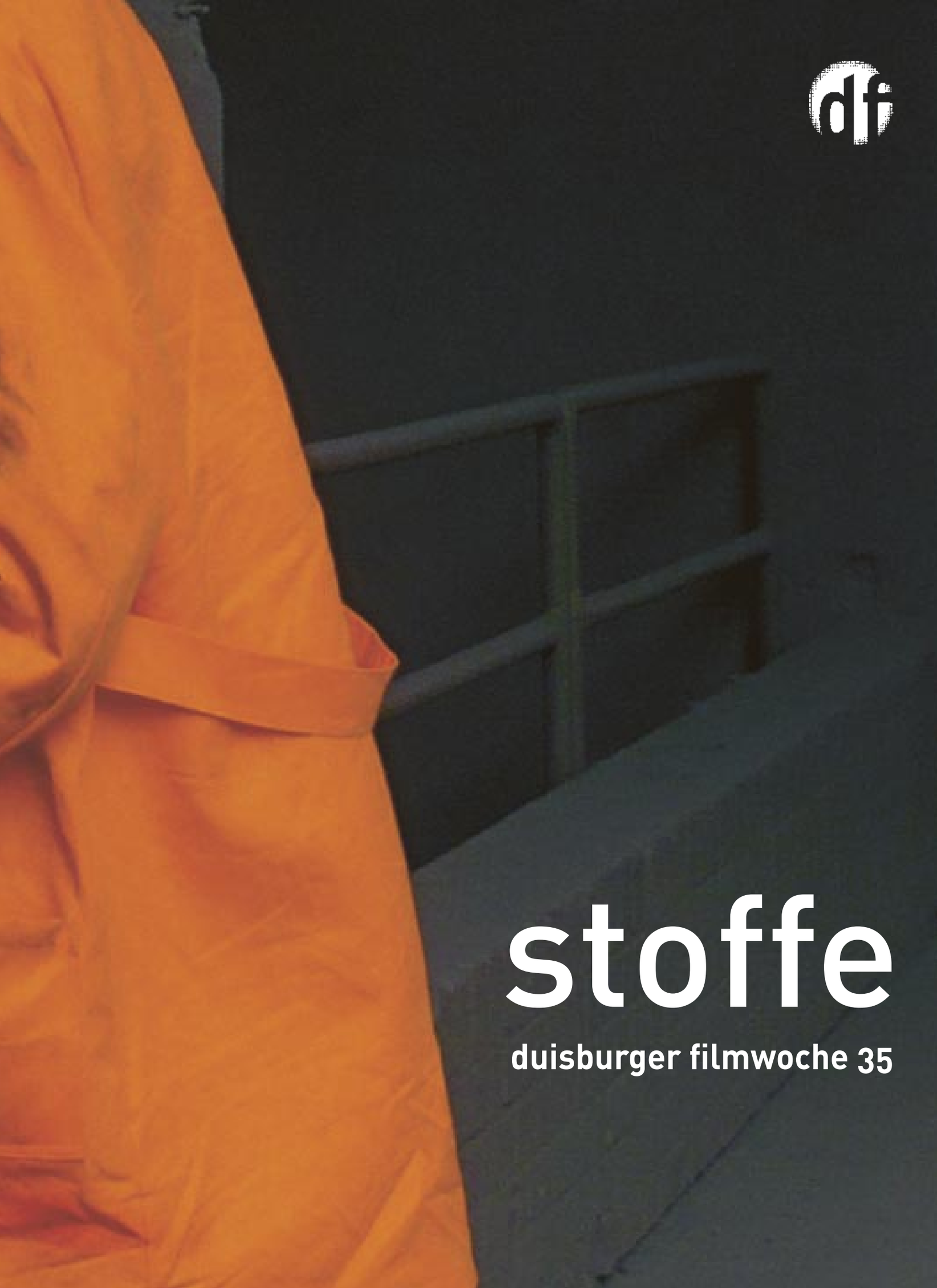


stoffe

duisburger filmwoche 35



das festival des deutschsprachigen dokumentarfilms | 7. - 13. november 2011 im filmforum am dellplatz
doxs! dokumentarfilme für kinder und jugendliche X | www.duisburger-filmwoche.de | www.do-xs.de

stoffe

duisburger filmwoche 35



MEDIA

EUROPE LOVES CINEMA

PRODUKTIONSUNTERNEHMEN
Projektentwicklung,
TV-Ausstrahlung,
Finanzierung (i2i Audiovisual)

DISTRIBUTION
Fördermittel für Verleiher,
Weltvertriebe & Kinos

PROMOTION
Unterstützung von
Promotionsaktivitäten &
Festivals

TRAINING
Anbieter von Ausbildungs-
und Fortbildungskursen

NEUE TECHNOLOGIEN
Pilotprojekte,
Video on Demand,
Digitales Kino

MEDIA Mundus
Training, Vertriebs-
und Promotionsaktivitäten
mit außereuropäischen Partnern

Für weitere Informationen über
MEDIA-Zuschüsse,
Fortbildungsangebote
oder internationale Märkte
kontaktieren Sie bitte:

MEDIA Antenne Düsseldorf
c/o Film- und Medienstiftung NRW
Heike Meyer-Döring
Kaistraße 14
40221 Düsseldorf
Fon: (0) 211 930 50 14
Fax: (0) 211 930 50 5
media@filmstiftung.de
www.mediadesk.de

oder:

MEDIA Desk und Antennen
in Ihrer Region

years of passion

INHALT

DANKE . . . 5
GRUSSWORTE . . . 7
DOXS! . . . 8
ARTE-DOKUMENTARFILMPREIS . . . 10
3SAT-DOKUMENTARFILMPREIS . . . 12
PUBLIKUMSPREIS DER RHEINISCHEN POST . . . 14
AUSWAHLKOMMISSION DUISBURGER FILMWOCHE . . . 16

DIE FILME
MONDO LUX . . . 20
DIE GROSSE PASSION . . . 21
AUGUST . . . 22
FREMD . . . 23
WO STEHST DU? . . . 24
FARBEN EINER LANGEN NACHT . . . 25
SUBVERSES – CHINA IN MOZAMBIQUE . . . 26
CARTE BLANCHE . . . 27
WAY OF PASSION . . . 28
ABENDLAND . . . 29
DAY IS DONE . . . 30
FRAU MACHT . . . 31
DER SCHATTEN DES PROPHETEN . . . 32
NICHTS FÜR DIE EWIGKEIT . . . 33
DIE HERDE DES HERRN . . . 34
ABER DAS WORT HUND BELLT JA NICHT . . . 35
SONNENSYSTEM . . . 36
EIGHT CHARACTERS AND TWO SYLLABLES . . . 37
AMERICAN PASSAGES . . . 38
WHORES' GLORY . . . 39
TAHRIR IM APRIL . . . 40
KAMPF DER KÖNIGINNEN . . . 41
ANNA PAVLOVA LEBT IN BERLIN . . . 42
VATERLANDSVERRÄTER . . . 43

doxs! kino
DIE GROSSE KLAPPE – JUGENDJURY . . . 46
EL SOMRIURE AMAGAT/THE HIDDEN SMILE . . . 47
MÄDCHENGESCHICHTEN: DIE BALLKÖNIGIN . . . 47
MOUSE PALACE . . . 48
JUJU GOES BEETHOVEN . . . 48
STARK! KINDER ERZÄHLEN IHRE GESCHICHTE: ALEYNA – LITTLE MISS NEUKÖLLN . . . 49
ICH BIN KEIN HUND . . . 49
TA PAIDIA DEN PAIZEI/THE GAME MUST GO ON . . . 50
PANDORE . . . 50
MÄDCHEN WAR GESTERN . . . 51
FORTSETZUNG FOLGT: VALERIAS REISE ÜBER DIE ANDEN . . . 51
ANNE VLIEGT/FLYING ANNE, . . . 52
...MAN SPIELT NICHT MEHR UM ZU GEWINNEN . . . 52
MEIN HERZ . . . 53
POZA ZASIEEGIEM/OUT OF REACH . . . 53
517 FÜWATOWN . . . 54
DEATHPARADE . . . 54
LEIKKIPUISTO/PLAYGROUND . . . 55
DET VAR EN GÅNG PÅ RIKTIGT/ONCE UPON A HILL . . . 55
ZUKUNFT . . . 56
SOLO ANDATA, IL VIAGGIO DI UN TUAREG/ONE WAY, A TUAREG JOURNEY . . . 56

DIE EXTRAS
EXTRA: ZUM FILM ÜBERREDEN ODER ÜBER FILM REDEN . . . 64
EN PLUS: DIE SCHLACHT AN DER SOMME . . . 66
FILM UND LECTURE HARUN FAROCKI . . . 68
EMSCHER-SKIZZEN . . . 70
DIE TAGE DER ROTEN ENGEL – GESCHICHTE EINER ROCK-GENERATION . . . 72
INSTALLATION: STUTTGART12 . . . 74
WERKSTATT FÜR FILMSTUDENTEN . . . 78
TEAM | IMPRESSUM | INFORMATIONEN . . . 84
ÜBERSICHT . . . 86

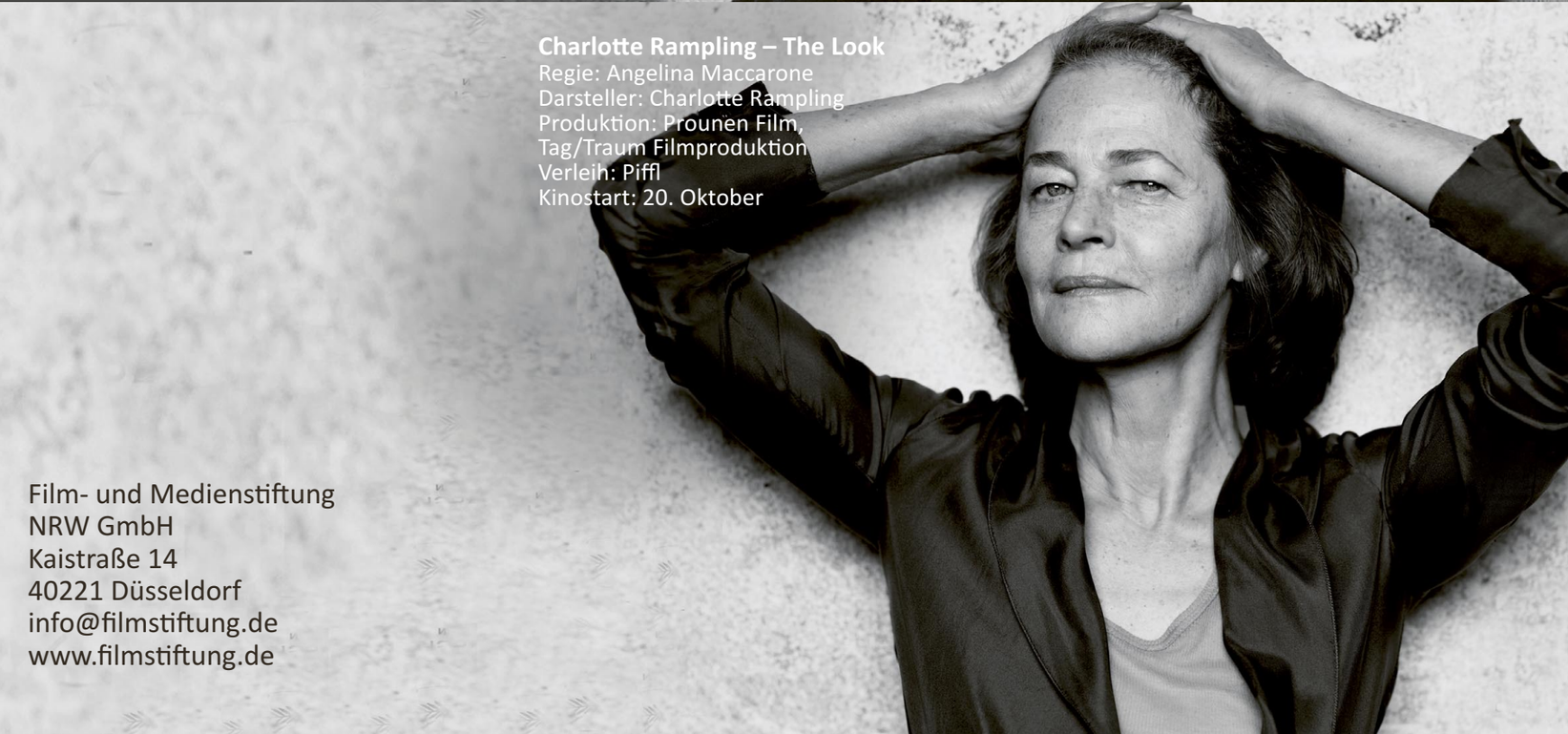
Film und Medien Stiftung NRW



Pina
Regie: Wim Wenders
Produktion: Neue Road Movies, Eurowide Productions
Verleih: NFP

Gerhard Richter Painting
Regie: Corinna Belz
Produktion: Terz Filmproduktion, zero one film
Verleih: Piffl
Kinostart: 08. September

Dokumentarfilme aus NRW



Charlotte Rampling – The Look
Regie: Angelina Maccarone
Darsteller: Charlotte Rampling
Produktion: Prounen Film, Tag/Traum Filmproduktion
Verleih: Piffl
Kinostart: 20. Oktober

Film- und Medienstiftung
NRW GmbH
Kaistraße 14
40221 Düsseldorf
info@filmstiftung.de
www.filmstiftung.de

DANKE

duisburger filmwoche

Die Duisburger Filmwoche wird gefördert von der Ministerpräsidentin des Landes Nordrhein-Westfalen und der Film und Medien Stiftung NRW.

Veranstaltet von:

Gefördert von:

Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen

Film und Medien Stiftung NRW

Unterstützt durch:

arte

3sat

Sparkasse Duisburg

Die Duisburger Filmwoche dankt:

RP Hier ist Leben drin.

minrath automobile lösungen

Dank auch an:
Bionade, bm:ukk (Wien), Christel Mudczinski, filmforum GmbH, Galerie jetzt am Dellplatz, Internationale Kurzfilmtage Oberhausen, Jacques' Wein-Depot (Duisburg), Künstlerhaus Goldstraße, Österreichisches Honorarkonsulat Düsseldorf, Paul Hofmann, Schweizerisches Generalkonsulat Frankfurt am Main

doxs! dokumentarfilme für kinder und jugendliche

Hauptförderer

Film und Medien Stiftung NRW

Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen

Preisstifterin GROSSE KLAPPE

bpb: Bundeszentrale für politische Bildung

Preispartner GROSSE KLAPPE

Methode Film
Dr. Barbara Kamp
Erzweg 26
61118 Bad Vilbel

Medienpartner

fluter. Magazin der Bundeszentrale für politische Bildung

Unterstützt durch:

df: dokumentarfilm initiative filmbüro NW

...fsf Freiwillige Selbstkontrolle Fernsehen

Goethe Institut Athen

Botschaft von Spanien

Schwedische Botschaft

Roskothen

dok'mal! präsentiert von planet schule

Kinder Not Hilfe

doxs! kritik

spinxx.de das onlinemagazin für junge medienkritik

Helden der Netze

h2m Kommunikations-Agentur

Partenaire officiel du festival doxs!

ARRAS FILMFESTIVAL

doxs! on tour in Kooperation mit:
Cinepänz (Köln), Diagonale – Festival des österreichischen Films, Festival International du Film d'Arras – L'Autre Cinéma / Mois du film documentaire (Lille) / Goethe-Institut Lille, Internationales Frauenfilmfestival Dortmund | Köln, Kultur & Spielraum e.V. (München), steirischer herbst (Graz)

doxs! dankt:
Adolf-Grimme-Institut, Evangelisches Familienbildungswerk Duisburg, Pegah Ferydoni, Klaus-Dieter Felsmann, filmforum, Christian Fremder, Goethe-Institut München, Goethe-Institut Jakarta, Leopold Grün, Rapunzel Kinderhaus e.V., sixpackfilm Wien, Onlinemagazin spinxx.de, Simone Scheidler, Michel Vincent, Katrin Willmann u.v.m.



Bei uns sitzen Sie immer in der ersten Reihe!

Als führende Autohausgruppe am Niederrhein verfolgen wir **seit über 50 Jahren** mit unserem Firmenmotto „automobile Lösungen“ ein ganz klares Ziel. Wir setzen uns tagtäglich mit „automobilen Lösungen“ auseinander, um unseren Kunden ein Optimum an maßgeschneidertem Fahrgenuss zu liefern. Wir sind für Sie und Ihre ganz speziellen Fragen, individuellen Wünsche und Anforderungen rund um das Thema Automobil da: Ob als Ansprechpartner, Berater oder Dienstleister.

minrath
automobile lösungen

Das Auto.

Autohaus Minrath GmbH & Co. KG
Krefelder Straße 136
47226 Duisburg
Tel.: 0 20 65 / 9 29 90

kontakt@minrath.de
minrath.de



Zum 35. Mal wird in diesem Jahr die Duisburger Filmwoche stattfinden – ein kleines, aber durchaus bemerkenswertes Jubiläum. Denn in dieser Zeitspanne hat das Festival mitbewirkt, dass der Dokumentarfilm als Kunstform wieder wahr- und ernstgenommen wird. Man weiß wieder, dass der Dokumentarfilm nichts gemein hat mit den lieblosen ‚Dokumentationen' oder unsäglichen Doku-Soaps, sondern eigenständige, künstlerische Wege geht, die Wirklichkeit zu beschreiben. Damit hat sich der Dokumentarfilm auch ein neues, junges, begeisterungsfähiges Publikum erschlossen, das Jahr für Jahr nach Duisburg kommt, um hier die Höhepunkte der Jahresproduktion gemeinsam zu sehen und gemeinsam zu diskutieren.

Dabei ist die Spannweite der hier vorgeführten Formen und Themen immer wieder beeindruckend. Und besonders freut mich, dass seit vielen Jahren die benachbarten Kinematographien aus der Schweiz und Österreich diese Vielfalt durch ihre exzellenten Produktionen bereichern.

Nicht unerwähnt darf bleiben, dass auch doxs! – die Kinder- und Jugendfilmsektion der Filmwoche – einen Jahrestag feiern kann. Zum 10. Mal nämlich findet diese in Deutschland einzigartige Veranstaltung statt, und man darf feststellen, dass deren wertvolle film- und medienpädagogische Arbeit inzwischen fest verankert ist – auch und vor allem in den Schulen unserer Stadt.

Man sagt, dass durch die Filmwoche und doxs! Duisburg das Dokumentarfilm-Domizil geworden sei. Das hören wir gerne; denn Duisburg schätzt seine Festivals hoch und freut sich über die Reputation, die beide weit über die Landesgrenzen hinaus im In- wie Ausland genießen. Und so begrüße ich herzlich alle unsere Gäste in unserer Stadt – zum 35. wie 10. Jubiläum.

Adolf Sauerland, Oberbürgermeister



Stoffe, entfaltet

Aufregende, zumindest aufgeregte Zeiten waren und sind es. Einbrüche, Umbrüche, Aufbrüche. Krisen ohne Peripetie. ‚Festgehalten' werden die Ereignisse extensiv, oft in ‚Echtzeit'. Bei vielen Demonstrationen und Versammlungen der letzten Monate sah man mehr Menschen, die mit ihren Handys filmten als dass sie Transparente hielten. Es wird dokumentiert, fast alles, fast überall.

Was heißt das für die Wirklichkeit, was heißt das für den Dokumentarfilm?
Fragen, die uns beschäftigen werden. Anhand von ausgewählten Filmen, die eine außerordentliche Spannweite haben: Von YouTube-Gemeinden bis zu Kriegsspielen, vom Tahrir-Platz bis zum Petersplatz in Rom. Dabei ist erstaunlich und ermunternd, wie differenziert die Formensprache des Dokumentarischen inzwischen ist, wie weit sie sich von den Konventionen des Formatfernsehens befreit hat. Und wie selbstverständlich die technischen und ästhetischen Potentiale des Digitalen genutzt werden.

Man könnte sagen, jeder der Filme ist ein Widerwort zur Einvernehmlichkeit braver Abbildung. Jeder Film sucht sich einen neuen, seinen Standpunkt, um auf die Dinge und Zeiten zu sehen. Und vertraut dabei immer auf die Kraft und Autonomie der Bilder.

Die Filmwoche ist, wie man weiß, kein Themenfestival und keine Versammlung ‚spannender' Stoffe. Es geht uns um deren Reflexion und Verdichtung zur Form. Um die Kunst, Wirklichkeit zu erzählen. „Im Kunstwerk ist der Stoff ein Ballast, den die Betrachtung abwirft." schrieb Walter Benjamin. Wir laden also herzlich ein zur Betrachtung unseres Programms.

Und freuen uns die Debatten, die jedem Film unvermeidlich folgen werden. Unsere Spezialität. So speziell ‚Duisburg' wie die Protokolle, die von jeder Debatte angefertigt werden. Bald werden alle Jahrgänge online verfügbar sein und Gelegenheit geben, der Geschichte des dokumentarischen Diskurses à la Duisburg nachzuspüren. Duisburg schreibt mit.

Werner Ružička

10 Jahre doxs!

dokumentarfilme für kinder und jugendliche

Stoff aus Europa / Kinder auf der Suche
doxs! kino X

Stoff gab es 2011 genug: Aus rund 300 Filmen stellen wir dieses Jahr eine Programmauswahl vor, die erstmals Filme aus Europa in den Mittelpunkt des Festivals rückt. Ein Europa, dessen Jugend auf der Suche ist: nach Identität, Familie, Herkunft, Wohlstand oder, wie in „The game must go on", nach einem Bürgermeister, der vier griechischen Kindern einen Fußballplatz errichten soll. Ein europäisches Kino, dessen Suche formal und ästhetisch neue Wege einschlägt und über den klassischen Dokumentarfilm hinaus, der Komplexität von Wirklichkeit gerecht werden will.

Stoff der Duisburger Filmwoche: Von Beginn an hat doxs! der Filmvermittlung und kritischen Debatte über Bilder besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Die enge Verzahnung von Filmkultur und Bildung, die ganzjährige Zusammenarbeit mit Schulen und der Dialog auf Augenhöhe mit Schülern und Lehrern haben es doxs! ermöglicht, Kinder und Jugendliche an Filmkultur nicht nur „teilhaben" zu lassen, sondern die kulturelle Begegnung als eine Kommunikationsform zu verstehen, die interagiert und voneinander lernt.

Stoff für Debatten: Mit der Digitalisierung verändern sich die Orte des Films, seine Produktion und Rezeption, seine Autoren und seine Zuschauer. Die Kinder von heute (er)leben ein neues Verständnis von Öffentlichkeit und Publikum, „digital natives" stellen das pädagogische Verhältnis zwischen Lehrmeister und Schüler auf den Kopf. An dieser Schnittstelle zwischen neuen Formen der Produktion, Distribution und Rezeption von Film sind Festivals ideale Vermittler zwischen Filmgeschichte und zeitgenössischer Innovation – und damit ein Klassenzimmer der Zukunft für das kritische Verhandeln von Medienkulturen.

Stoff für Europa: Das Duisburger Festivalprogramm wird auch in diesem Jahr von zahlreichen Tourneeveranstaltungen begleitet. Eine Auswahl an Filmen wird bundesweit sowie in Frankreich und Österreich präsentiert. Auf Einladung des Goethe-Instituts war doxs! erstmals mit Beispielen für die dokumentarische Filmvermittlung an Schulen in Athen zu Gast. Mit dem Festival International du film d'Arras verbindet doxs! eine deutsch-französische Festivalpartnerschaft.

Stoff für Kinder: 2001, ein Jahr vor der Gründung von doxs!, schien in Deutschland „die TV-Doku für Kinder am Ende" (TV-Diskurs 2001/18). Dass doxs! zehn Jahre später ein Jubiläum feiern darf, verdanken wir unseren Förderern, Kooperationspartnern und einem engagierten Netzwerk an Einzelpersonen, die unsere Arbeit kontinuierlich unterstützt und begleitet haben.
Dafür ein 10-jähriges Dankeschön aus Duisburg.

doxs!

doxs! dokumentarfilme für kinder und jugendliche

GROSSE KLAPPE

Ausgezeichneter Stoff: GROSSE KLAPPE
Filmpreis für europäischen Kinder- und Jugenddokumentarfilm

Zum 10-jährigen Jubiläum von doxs! wird auf der Duisburger Filmwoche erstmals der Filmpreis GROSSE KLAPPE vergeben. Der von der Bundeszentrale für politische Bildung gestiftete Preis würdigt das dokumentarische Arbeiten für Kinder und Jugendliche in Europa und die ästhetische und politische Auseinandersetzung mit Dokumentarfilm.

Die GROSSE KLAPPE ist mit 3.500 Euro dotiert. Zusätzlich ist der Ankauf der Rechte für die nichtgewerbliche Bildungsarbeit vorgesehen – Methode Film, Partner der GROSSEN KLAPPE, gibt eine Preisträger-DVD mit Materialien für den Einsatz im Unterricht heraus, so dass Schulen und Bildungsträger damit arbeiten können.

Neun Filme des doxs! Programms wurden für die GROSSE KLAPPE nominiert. Eine Jugendjury, die sich in intensiven Workshops mit den Filmen auseinandergesetzt hat, wählt den Preisträgerfilm aus und verkündet ihre Entscheidung im Rahmen der doxs! Preisverleihung auf dem Festival.

Do 10.11. | 10.00-12.00 Uhr
Preisverleihung GROSSE KLAPPE

Prominente Patin des Preises ist die Schauspielerin und Moderatorin Pegah Ferydoni. Sie unterstützt die GROSSE KLAPPE und wird gemeinsam mit Thomas Krüger, Präsident der Bundeszentrale für politische Bildung, den Preis überreichen.

„Kinder und Jugendliche sollten früh Fühler für die Politik entwickeln. Vieles in der Gesellschaft betrifft ihre Lebenswelten, doch sie verstehen die Chiffren und den Politikerjargon in den Nachrichten oft nicht. Ich thematisiere gesellschaftliche Teilhabe, damit sie sehen, dass sie auf ihre Belange Einfluss haben können, wenn sie erst verstanden haben, was da läuft.“
(Pegah Ferydoni im Gespräch mit Susanne Gupta. In: fluter. Das Jugendmagazin der Bundeszentrale für politische Bildung, 2011)

„Gerade weil dokumentarische Bilder so wirklichkeitsnah empfunden werden, sind sie von hoher bildungspolitischer Relevanz und ein hervorragendes Mittel, um Medienbildung und Grundkompetenzen politischer Teilhabe zu schulen. Mit dem Preis wollen wir Filmschaffende, Vermittler und Pädagogen darin bestärken, sich in Zukunft vermehrt dem dokumentarischen Kinder- und Jugendfilm zu widmen.“
(Thomas Krüger, Präsident der Bundeszentrale für politische Bildung)

GROSSE KLAPPE: Die nominierten Filme

Deathparade
Anja Khersonska | D 2010

El somriure amagat / The Hidden Smile
Ventura Durall | E 2011

Leikkipuisto / Playground
Susanna Helke | FIN 2010

Mädchengeschichten: Die Ballkönigin
Sandra Prechtel, Anna Stylinska | D 2010

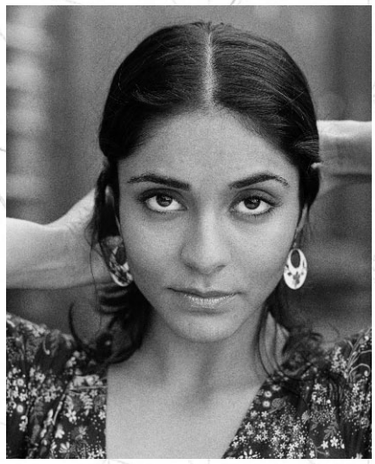
Mädchen war gestern
Hanna Salzer | D 2010

… man spielt nicht mehr um zu gewinnen.
Alexandra Schröder | D 2010

Pandore
Virgil Vernier | F 2010

Solo andata, il viaggio di un Tuareg / One Way, a Tuareg Journey
Fabio Caramaschi | I 2010

Τα Παιδία Δεν Παίζει / The game must go on
Angeliki Andrikopoulou & Argyris Tsepelikas | GR 2010



© Max Conrad

Pegah Ferydoni
Preispatin GROSSE KLAPPE

2011

DOKUMENTARFILMPREIS

Verleihung des ARTE-Dokumentarfilmpreises, überreicht durch einen Vertreter von ARTE Deutschland.

Die Jury:



Michael Girke
Autor und Filmkritiker. Arbeitet und lebt in Herford und schreibt u. a. für Deutschlandradio Kultur, film-dienst, Freitag, Konkret, kolik.film. Beiträge in den Publikationen: Thomas Heise: „Spuren"; Ulrich Kriest: „Formen der Liebe"; Kerstin & Sandra Grether: „Madonna und wir"; Doris Kern, Sabine Nessel: „Unerhörte Erfahrung – Festschrift für Heide Schlüpmann".



Hannah Pilarczyk
Jahrgang 1977. Sie hat Politik- und Rechtswissenschaften in Hamburg und Glasgow studiert. Nach der Journalistenschule arbeitete sie ab 2004 als Medienredakteurin bei der taz. 2007 wechselte sie zum Magazin Neon. Seit 2009 Redakteurin im Kulturressort bei Spiegel Online mit den Schwerpunkten Film und TV. Seit 2007 Jurorin beim Adolf-Grimme-Preis.



Nele Wohlatz
Geboren 1982 in Hannover. Lebt in Karlsruhe und Buenos Aires. Sie studierte Kunst an der HBK Braunschweig und Szenografie und Dokumentarfilm an der Hochschule für Gestaltung Karlsruhe. Ihre Videoinstallation „Medea & Die Illegalen" wurde 2005 mit dem Förderpreis des ZKM Karlsruhe ausgezeichnet. Ihr Abschlussfilm „Schneeränder" erhielt den Nachwuchspreis der Stadt Duisburg auf der 33. Duisburger Filmwoche. Filme: „Üben für Utopia" (2007), „Novios del Campo" (2009, in Zusammenarbeit mit Gerardo Naumann), „Schneeränder" (2009, df '09)

arte EDITION

DIE SCHLACHT AN DER SOMME

Teil des UNESCO-Weltkulturerbes, Meilenstein des Stummfilmkinos - und der erste Dokumentarfilm der Filmgeschichte: „Die Schlacht an der Somme“ über das wahrscheinlich blutigste Kapitel des Ersten Weltkriegs.

ARTE EDITION/ABSOLUT MEDIEN
GROSSBRITANNIEN 1916
DVD | 74 MINUTEN | S/W | 14,90 €





IHRE BESTELLMÖGLICHKEITEN!
TELEFON: 01805 - 1234 08*
ONLINE: WWW.ARTE-EDITION.DE
(*0,14€/Minute aus dem dt. Festnetz, max. 0,42€/Minute aus dem Mobilfunk.)

DOKUMENTARFILMPREIS

Verleihung des 3sat-Dokumentarfilmpreises für den besten deutschsprachigen Dokumentarfilm, dotiert von den vier Partnern des Satellitenprogramms ZDF, ORF, SF DRS und ARD, überreicht durch Daniel Fiedler (Koordinator ZDFkultur/3sat).

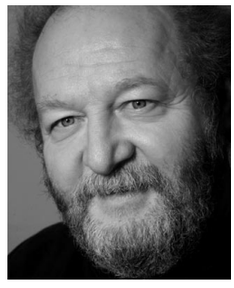
Die Jury:



Geri Krebs
Geboren 1956 in Neustadt/Wstr., lebt seit 1961 in der Schweiz. Quereinsteiger in Journalismus und Filmkritik. Nach Abschluss der Schulen diverse Jobs wie Bauarbeiter, Verkäufer, Aushilfslehrer, ab 1988 erste journalistische Erfahrung beim kommunalen Radio LoRa in Zürich, von 1996 bis 98 journalistische Ausbildung an der Fachhochschule MAZ in Luzern. Seit 1998 freier Journalist und Filmkritiker für diverse Schweizer Zeitungen wie NZZ, WoZ u.v.a. Seit 2002 Mitglied von Fipresci, Jurytätigkeit in Fribourg, Innsbruck und San Sebastián.



Michael Pekler
Geboren 1971. Studium der Theater- und Filmwissenschaft in Wien. Arbeitet als freier Filmpublizist und -kritiker u.a. für Falter und Filmbulletin. Seit 2003 Katalogredakteur der Viennale. Redakteur von kolik.film. Diverse Buchbeiträge, zuletzt „Ang Lee und seine Filme“ (gemeinsam mit Andreas Ungerböck, 2009).



Fritz Wolf
Geboren 1947. Freier Journalist für Printmedien und Hörfunk, Fachgebiet Medien, Fernsehkritik. Arbeitet für epd medien, VDI-Nachrichten, für WDR und Deutschlandfunk. Seminare und Workshops zum Dokumentarfilm für WDR, ARTE, rbb, Filmhochschule Ludwigsburg. Jury-Mitglied Adolf-Grimme-Preis, Baden-Württembergischer Dokumentarfilmpreis. Lehraufträge an den Universitäten Marburg und Dortmund. Veröffentlichungen: „Trends und Perspektiven für die dokumentarische Form im Fernsehen“ (2005), „Formatentwicklung im politischen Fernsehjournalismus“ (2006), „Salto Lokale. Zur Lage des Lokaljournalismus“ (2010).

3satdokumentarfilm

3sat-(Ko-)Produktionen auf der 35. Duisburger Filmwoche



Mondo Lux – Die Bilderwelten des Werner Schroeter (ZDF/3sat)

Dokumentarfilm von Elfi Mikesch
Deutschland 2011

am Montag, 7. November 2011, um 21.00 Uhr in Duisburg



Mädchengeschichten: Die Ballkönigin (ZDF/3sat)

Dokumentarfilm von Sandra Prechtel und Anna Stylinska
Deutschland 2010

am Dienstag, 8. November 2011, um 9.00 Uhr im doxs!-Wettbewerb in Duisburg

am Dienstag, 8. November 2011, um 22.25 Uhr in 3sat



Abendland (ZDF/3sat/ORF)

Dokumentarfilm von Nikolaus Geyrhalter
Österreich 2010

am Mittwoch, 9. November 2011, um 16.30 Uhr in Duisburg



Nichts für die Ewigkeit (WDR/3sat)

Dokumentarfilm von Britta Wandaogo
Deutschland 2011

am Donnerstag, 10. November 2011, um 16.00 Uhr in Duisburg

anders fernsehen

RP

Hier ist Leben drin.

PUBLIKUMSPREIS

Verleihung des Publikumspreises der Rheinischen Post für den beliebtesten Film der Duisburger Filmwoche, überreicht von Peter Klucken (RP)

Publikumsjury kürt den beliebtesten Film der Duisburger Filmwoche

Bei der Duisburger Filmwoche gibt es am Schluss Preise. Das gehört sich für ein Festival. Da werden die besten deutschen oder auch die besten deutschsprachigen Dokumentarfilme ausgezeichnet. Auf eine besondere Auszeichnung darf auch der Nachwuchs hoffen, für den ein Förderpreis gedacht ist. Verantwortlich für die verschiedenen Preise bei der Duisburger Filmwoche sind jeweils Juroren, die beruflich mit dem Film verbunden sind.

Irgendwie fehlt da noch etwas... Genau diese Lücke soll der Publikumspreis der Rheinischen Post ausfüllen. Seit elf Jahren küren Leser der regionalen Tageszeitung eine Produktion aus dem Wettbewerb, die den Titel tragen darf: „Beliebtester Film der Duisburger Filmwoche."

Die Juroren sind jeweils sieben oder acht Leserinnen und Leser, die einem Aufruf der Zeitung gefolgt sind und sich verpflichten, das gesamte Festival zu besuchen, um am Schluss aus dem Programm ihren Lieblingsfilm zu wählen.

Das Wort „wählen" ist dabei wörtlich zu nehmen: Der „beliebteste Film" ist nicht das Ergebnis von Diskussionen, sondern einer geheimen Wahl, die – wie beim Grand Prix – nach einem Punktesystem erfolgt. Eine Begründung, weshalb genau dieser der beliebteste ist, gibt es deshalb nicht. Der Vorteil einer solchen Wahl ist: Sie kommt von Herzen.

Natürlich herrscht unter den Juroren, die sich zum Teil eine Woche Urlaub nehmen, um bei der Duisburger Filmwoche dabei zu sein, kein Schweigegebot. Die Mitglieder der „Laienjury" diskutieren genauso engagiert wie ihre professionellen Kollegen. Ob sie andere Kriterien anlegen: Wer weiß?

Spannend ist jedenfalls immer wieder, ob der beliebteste Film des Festivals einer ist, der auch mit einem der anderen Preise ausgezeichnet wird. Der RP-Publikumspreis kann somit eine Bestätigung oder auch eine Ergänzung sein.

Wer die Liste der beliebtesten Festivalfilme der vergangenen elf Jahre liest, wird feststellen, dass die Leserjury niemals verkehrt lag.

Preise der Leser-Jury der Rheinischen Post

df 2000: ABSCHIED EIN LEBEN LANG von Käthe Kratz
df 2001: ABSOLUT WARHOLA von Stanislaw Mucha
df 2002: ELSEWHERE von Nikolaus Geyrhalter
df 2003: TARIFA TRAFFIC – TOD IN GIBRALTAR von Joakim Demmer
df 2004: WAS LEBST DU? von Bettina Braun
df 2005: GAMBIT von Sabine Gisiger
df 2006: BALKAN CHAMPION von von Réka Kincses
df 2007: SIEBEN MULDEN UND EINE LEICHE von Thomas Haemmerli
df 2008: SONBOL von Niko Apel
df 2009: KORANKINDER von Shaheen Dill-Riaz
df 2010: DAS SCHIFF DES TORJÄGERS von Heidi Specogna

RHEINISCHE POST



Licht aus, Spot an...

... für die besten Kinotipps.

Lesen Sie täglich die Kulturhighlights aus Ihrer Region in der Rheinischen Post.

Testen Sie uns eine Woche kostenlos.
Einfach anrufen unter: 0800 32 32 33 3.
Oder mailen: leserservice@rheinische-post.de

Hier ist Leben drin. RP

AUSWAHLKOMMISSION



Till Brockmann
Geboren 1966 in Hannover, aufgewachsen im Tessin. Studium der Geschichte, Japanologie und Filmwissenschaft an der Universität Zürich. Seit 2001 Lehrbeauftragter der philosophischen Fakultät. Seit 1995 als Filmjournalist und Filmkritiker, mehrheitlich für die NZZ tätig. Seit 2003 Dozent für Filmgeschichte und audiovisuelle Theorie an der European Film Actor School, Zürich. Seit 2007 Dozent für Filmgeschichte an der F+F, Schule für Kunst und Mediendesign Zürich. Seit 2002 Mitglied der Auswahlkommission der „Semaine de la Critique", Filmfestival Locarno.



Lars Klostermann
Geboren 1973 in Moers. Studium der Kommunikationswissenschaft, Philosophie und Filmtheorie in Essen. Mitarbeit bei verschiedenen Film- und Kunstfestivals, wie der Duisburger Filmwoche und dem Vierwändekunst Festival in Düsseldorf. Seit 2001 freiberufliche Tätigkeit als Filmemacher, seit 2005 als Dozent für doxs! und das Adolf-Grimme-Institut tätig. Lebt und arbeitet in Düsseldorf. Filme (Auswahl): „alles bleibt anders" (2005), „mittags bei helmut" (2008), „Mein Herz" (2011)



Susanne Mi-Son Quester
Geboren 1979 in Starnberg. Musikstudium in München, nach einem Aufenthalt in Südkorea und Japan Wechsel zur Japanologie nach Berlin. Ab 2001 Dokumentarfilm an der Filmhochschule in München. 2004/2005 Studienaufenthalt in Südkorea. Seit 2006 freiberufliche Tätigkeit als Filmemacherin. Seit 2009 Lehraufträge für Schnitt an der HFF München. Filme (Auswahl): „Finow" (2002), „Dienstag und ein bißchen mittwoch" (2007, df '07), „Eiki – vielleicht nach Japan" (2010).



Vrääth Öhner

Geboren 1965 in Linz. Film-, Medien- und Kulturwissenschaftler. Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Ludwig Boltzmann-Institut für Geschichte und Gesellschaft. Zahlreiche Veröffentlichungen und Vorträge zu Theorie, Ästhetik und Geschichte von Film und Fernsehen, zu Medien- und Populärkultur. Zuletzt Co-Herausgeber des Sammelbands „Das Geständnis und seine Instanzen. Zur Bedeutungsverschiebung des Geständnisses im Prozess der Moderne“ (2011). Lebt in Wien.



Andrea Reiter

Geboren 1973 in Mainz, kam 1984 in die Schweiz. Studium der Germanistik, Filmwissenschaft und Philosophie an den Universitäten Zürich und Köln. Von 2001 bis 2006 Regieassistentin und Producerin für die Dokumentarfilmproduktion Boomtownmedia in Berlin. Lebt und arbeitet als freie Autorin und Dokumentarfilmerin in Zürich und Saragoza. Filme: „Lebenslust und Lampenfieber“ (2004), „etoy – Mission Eternity“ (2008), „Avan's Art Work“ (2011).



Werner Ružička

Geboren 1947. Studium der Germanistik, Philosophie und Sozialwissenschaften in Bochum. Ab 1974 Leiter der kommunalen Filmarbeit in Bochum. Von 1978 bis 1982 Mitarbeiter am dokumentarischen Langzeit-Projekt „Prosper/Ebel – Eine Zeche und ihre Siedlung“ als Regisseur und Produktionsleiter. Seit 1985 Leiter der Duisburger Filmwoche. Juror u.a. bei den Internationalen Kurzfilmtagen Oberhausen, der Diagonale in Graz und beim Adolf-Grimme-Preis. Lehraufträge für Dokumentarfilm, u.a. an der Hochschule für Film und Fernsehen München und der HFBK Hamburg, sowie Goethe-Institut-Seminare über Dokumentarfilm u.a. in China, Indien und Israel.



Jana Wolff

Geboren 1976, aufgewachsen in Berlin. Studium der Gesellschafts- und Wirtschaftskommunikation an der Universität der Künste in Berlin. Von 1998 bis 2005 für die Berlinale und diverse andere Festivals tätig. Von 2006 bis 2010 Festivalkoordinatorin an der dffb. Seitdem freischaffend unterwegs.





DIE FILME



Mo 7.11. | 21.00 Uhr

MONDO LUX
DIE BILDERWELTEN DES WERNER SCHROETER

D 2011 | Farbe | HD Cam | 97 Min.

Trotz seiner Krankheit war Werner Schroeter immer wieder bereit, Einblicke in seine laufenden Arbeitsprozesse zu geben. Theaterproben und Synchronregie, Sprechen über das fotografische Werk, Pläne haben, das Treffen mit Freunden. Jeder Tag war unvergleichlich angesichts der sehr gefährdeten Lebenszeit. Es war ein Wettlauf mit der Zeit. Während der Montage verdichtete sich der Film mehr und mehr zu einem inneren und gerade deshalb zu einem sehr konkreten Raum.Werner Schroeter starb am 12. April 2010. Wir alle hatten gehofft, dass er den Film noch wird sehen können.

Dass wir in MONDO LUX viele Ausschnitte seiner Filme zeigen können, ist ein besonderes Glück. Es ist ein Einblick in Werner Schroeters Filmwerk und verweist auf eine kompromisslose Filmsprache und ihre radikale Poesie, auf die in unseren Tagen dringlich hingewiesen werden muss, da gerade sie zeigt, woran es heute mangelt.

Elfi Mikesch



Elfi Mikesch
1940 in Judenburg/Österreich geboren. Ausbildung als Fotografin. Seit 1964 in Berlin. Fotografin, Kamerafrau, Regisseurin, Lehrtätigkeit. Kamerafrau u.a. für Werner Schroeter, Rosa von Praunheim und Monika Treut. Gründete 1984 mit Monika Treut die unabhängige Produktionsfirma Hyena Films. Lebt und arbeitet in Berlin.

Filme (Auswahl)
Ich denke oft an Hawaii (1978), Execution: A Story of Mary (1979), Was soll'n wir denn machen ohne den Tod (1980), Macumba (1982), Die blaue Distanz (1984), Das Frühstück der Hyäne (1984), Verrückt bleiben, verliebt bleiben (1997, df '97), Die Markus Family (2000), Mon Paradis (2001), Die Straße der Troubardoure (2002), Hahnemanns Medizin (2005), Judenburg findet statt (2011), Mondo Lux (2011)

Regie, Buch, Kamera: *Elfi Mikesch* ***Schnitt:*** *Frank Brummundt* ***Ton:*** *Lilly Grote* ***Produktion:*** *Filmgalerie 451, Saarbrücker Straße 24, D-10405 Berlin, T +49 30 33982800, info@filmgalerie451.de, www.filmgalerie451.de* ***Produzent:*** *Frieder Schlaich* ***Sender:*** *ZDF/3sat* ***Redaktion:*** *Inge Classen, Daniel Schössler* ***Förderung:*** *Beauftragter der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM)*



Di 8.11. | 10.00 Uhr

DIE GROSSE PASSION

D 2011 | Farbe | HD Cam | 144 Min.

Am Anfang meiner Recherche für diesen Film stand der Spielleiter (so wird der Regisseur in Oberammergau genannt) Christian Stückl vor versammelter Presse und erklärt, dass der Jesus bei den vergangenen Passionsspielen immer ein wenig zu heilsgewiss aufgetreten sei: „Der kam auf die Bühne, als hätte er einen Korken im Hintern, auf dem Ich-bin-der-Messias steht." Spätestens nach diesem Satz wollte ich unbedingt seine Neuinterpretation der Passionsspiele 2010 filmisch begleiten.

Oberammergau ist das berühmteste Dorf der Welt und die Passion ein ständiges Aufregungsmittel innerhalb der kleinen bayerischen Gemeinde. Natürlich musste auch mein Filmprojekt erst vom Gemeinderat genehmigt werden, und ehrlich gesagt, verstehe ich bis heute nicht, warum ich als evangelischer Nordhesse den Zuschlag erhalten konnte. Beim Filmen waren wir dann stets mittendrin – und außen vor. Die perfekte Position für einen beobachtenden Dokumentarfilm.

Wie also inszeniert man Jesus in der Basisdemokratie? All diese theologischen und wirtschaftlichen Erwartungen, die Arbeit am Mythos, das Welttheater im Dorf, der Leidensweg eines Regisseurs …
Ich wollte einen ebenso analytischen wie liebevollen Film machen, der der epischen Dimension der Oberammergauer Passionsspiele gerecht wird und dabei deutlich macht: Die größte Geschichte aller Zeiten ist alles andere als einfach zu erzählen.

Jörg Adolph



Jörg Adolph
Geboren 1967 in Herford. Studierte 1988-1994 Neuere Deutsche Literatur und Medienwissenschaft, Europäische Ethnologie und Kunstgeschichte in Marburg. 1994-2000 Studium an der Hochschule für Fernsehen und Film in München. Lebt in Ebenhausen bei München und arbeitet als Editor, Dozent und Filmautor.

Filme (Auswahl):
Klein, schnell und außer Kontrolle (2000), On/Off the record (2002, df'02), Kanalschwimmer (2004, df'04), Houwelandt (2005, df'05), Die Reproduktionskrise (2007, mit Gereon Wetzel), Music No Music (2009), Lost Town (2009, df'09), How to Make a Book with Steidl (2010, mit Gereon Wetzel, df'10), Die Oberammergauer Leidenschaft (2010), Die große Passion (2011)

Regie, Buch: *Jörg Adolph* ***Kamera:*** *Daniel Schönauer* ***Schnitt:*** *Anja Pohl* ***Ton:*** *Michael Hinreiner* ***Musik:*** *Markus Zwink, Rochus Dedler* ***Produktion:*** *if... Productions, Lindwurmstraße 108a, D-80337 München, T +49 89 124722380, info@ifproductions.de, www.ifproductions.de* ***Produzent:*** *Ingo Fliess* ***Sender:*** *BR* ***Redaktion:*** *Petra Felber* ***Verleih:*** *if... Cinema, Lindwurmstraße 108a, D-80337 München, T +49 89 24722384, www.ifcinema.de*



Di 8.11. | 14.00 Uhr

AUGUST

D 2011 | Farbe | DigiBeta | 83 Min.

Man sagt in Hiroshima, dass der Boden ein Meter höher ist als vor dem Atombombenabwurf. Unter diesem Boden liegen die verbrannten Menschen, Häuser und Bäume. Ich stand auf diesem Boden, aber ich konnte mir nicht vorstellen, was damals passiert war.

„Wir dürfen nicht vergessen" – unter dieser Parole versuchen die Menschen, die Erinnerung festzuhalten. Museen und Gedänkstätten werden gebaut, und jedes Jahr werden Zeremonien veranstaltet. Die Überlebenden werden auf die Bühne geholt und ihre Geschichten werden archiviert. Bücher wurden geschrieben und tausende Reportagen und Filme wurden gedreht, alles, um nicht zu vergessen. Es erschütterte mich in Hiroshima, dass mir das Ereignis trotzdem fremd war und mir alles wie eine Geschichte vorkam.

Einige Monate nach der Fertigstellung des Films ergreift ein Erdbeben den Nordosten Japans und das Atomkraftwerk in Fukushima. Ich musste an die Menschen in Hiroshima denken.

"... In truth, if one singles out Hiroshima for lamentation, it is because one does not dare to look misfortune in the face – misfortune's profound nonsense, which is not only the result of the avoidable violence of war, but a basic component of human life."
(George Bataille, Concerning the Accounts Given By the Residents of Hiroshima, 1947)

Man hat nicht den Mut, Hiroshima, die Verkörperung von Hoffnungslosigkeit und Sinnlosigkeit, zu „sehen". Ich wollte in meinem Film die Gegenwart von Hiroshima sehen, bevor ich aus Angst vorschnell nach Antworten und Erklärungen suche. Heute darf ich auch vor Fukushima nicht die Augen verschließen. Hiroshima und Fukushima sind „Misfortunes", das Unglück, und somit ein wesentlicher Teil des Lebens.

Mieko Azuma



Mieko Azuma
1977 in Kyoto, Japan geboren. Studierte 1996-2000 traditionelles japanisches Kunsthandwerk mit Schwerpunkt Gusskunsthandwerk an der Kunsthochschule in Kanazaw. Seit 2001 an der HFF München im Studiengang Dokumentarfilm und Fernsehjournalismus.

Filme
Augen (2002), Yuki (2004, df '04), Deutschstunde (2007), Yuri – Über das Lieben (2008) August (2011)

Regie, Buch, Schnitt: *Mieko Azuma* ***Kamera:*** *Yoshihito Takahashi* ***Ton:*** *Magnus Pflüger* ***Produktion:*** *if... Productions, Lindwurmstraße 108a, D-80337 München, T +49 89 124722380, info@ifproductions.de, www.ifproductions.de* ***Produzent:*** *Ingo Fliess* ***Koproduktion:*** *HFF München* ***Sender:*** *ZDF – Das kleine Fernsehspiel* ***Redaktion:*** *Milena Bonse*

Di 8.11. | 16.30 Uhr

FREMD

D 2011 | Farbe | DCP | 92 Min. | Uraufführung



Miriam Faßbender
2001 Summer Course Cinematography an der Tisch School of Arts, New York University. Studierte 2003-2005 Kamera an der FAMU in Prag. Seither als freischaffende Kamerafrau für Dokumentarfilme tätig. FREMD ist ihre erste Regiearbeit.

Filme
Fremd (2011)

Je näher ich die jungen Männer und Frauen auf ihrer Odyssee vor Europa kennenlernte, desto dringender verspürte ich den Wunsch, ihnen – die in unserer politischen Sprache meistens nur als anonyme Masse auftauchen, vor der es sich zu schützen gilt – ein Gesicht zu verleihen. Ich will sie in FREMD als Individuen wahrnehmbar werden lassen und ihnen die Möglichkeit, geben für sich selbst zu sprechen.
Ich bewunderte die mir anfangs fremden Migranten für ihre Konsequenz und ihren unbedingten Willen, einen Kontinent zu erreichen, den sie nur schemenhaft kannten. Diese Bereitschaft zu einem kompletten Bruch mit ihrem bisherigen Leben machte mich neugierig.
Als mir bewusst wurde, unter welchen Umständen sie in ihren Ländern leben, welcher Trostlosigkeit und Restriktion sie sich häufig gegenübersehen, verstand ich, dass für sie ein Leben, selbst mit den einfachsten Wünschen, in ihren Heimatländern unmöglich ist.

Denn wie kann man sich selbst verwirklichen, auf Bildung, Rechtsstaatlichkeit und persönliche Freiheit hoffen, wenn man jeden Tag erneut ums Überleben kämpfen muss? Wenn man keinen Cent in der Tasche hat? Wenn man sich fremd fühlt im eigenen Land?
Die drangsalierten, durstigen aber immer noch ungebrochenen Migranten an provisorischen Orten, in Wäldern versteckt wiederzutreffen, gab mir das Gefühl, sie seien verloren und ihre Reise brächte sie eher weiter von sich weg als näher zu sich selbst.
FREMD ist eine Geschichte über Menschen auf Reisen, auf der Suche nach einem anderen Leben. Eine Reflexion über den Verlust von Zeit und das Scheitern. Aber ist es nicht unser Scheitern?

Miriam Faßbender

Regie, Buch, Kamera: *Miriam Faßbender* ***Schnitt:*** *Andreas Landeck, Andrea Schönherr, Sylke Rohrlach* ***Ton:*** *Rainer Gerlach, Kai Lüde, Thomas Wallmann* ***Musik:*** *Christof Vonderau* ***Produktion:*** *Max Milhahn Filmproduktion, Templiner Straße 17, D-10119 Berlin, T +49 30 44673772, max.milhahn@gmx.de* ***Produzent:*** *Max Milhahn* ***Förderungen:*** *Filmwerkstatt Kiel der Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein* ***www.foreign-documentary.com***



Di 8.11. | 20.00 Uhr

WO STEHST DU?

D 2011 | DigiBeta | Farbe | 91 Min. | Uraufführung

Ihre Heimat ist Deutschland, ihr Weltbild geprägt von der muslimischen Herkunftskultur der Eltern: WO STEHST DU? ist inzwischen der dritte Film über Ali, Kais und Alban, die Jugendlichen aus den Dokumentarfilmen WAS LEBST DU? (2002-2004) und WAS DU WILLST (2008). Moussa, Alis kleiner Bruder, ist seit WAS DU WILLST dabei.

Über zwei Jahre habe ich die Freunde, die im Jugendzentrum Klingelpütz in Köln zusammen Rap machten, für den ersten Film mit der Kamera begleitet. Am Anfang des Erwachsenwerdens standen Träume und Pläne für die Zukunft. Aber auch schon damals waren Zweifel und Vorbehalte spürbar, wo denn der Weg letztendlich hingehen soll. Inzwischen währt die „Zusammenarbeit" bald zehn Jahre, und der Dialog und die Auseinandersetzung werden intensiver, sowohl untereinander als auch mit mir. Und die Suche nach den Werten fürs Leben wird zur existentiellen Herausforderung, inzwischen „… haut die Realität mal kräftig auf den Tisch" (Alban).

Das führt bei dem einen oder anderen zu Konflikten mit den Eltern oder der Polizei, vor allen Dingen aber offenbart es den intensiven und schwierigen Versuch, die eigene Zukunft auf feste, verlässliche Füße zu stellen – wie auch immer …

In diesem – dritten – Film habe ich mich emotional am wenigsten abgrenzen können von der Entwicklung, die „meine" Protagonisten genommen haben. Die weiterhin wachsende Nähe zwischen ihnen und mir, die den Film prägt und stärkt, wurde im Miteinander stellenweise prekär. So musste ich die Grenze zwischen Dialog, Auseinandersetzung und Dokumentieren/Beobachten immer wieder neu justieren. Dabei geben die Protagonisten immer tiefere Einblicke in ihr Leben und sind nach wie vor für Überraschungen – auch positive – zu haben.

Bettina Braun



Bettina Braun

Studium am Central St. Martins College of Art & Design, London und an der Kunsthochschule für Medien, Köln. Seither ist sie freiberuflich als Regisseurin, Editorin und Dozentin tätig. 2004-2005 Lehrauftrag für Audiovisuelle Mediengestaltung an der FH Lippe und Höxter. Workshops und Seminare u.a. für das Goethe Institut, das Filmbüro NW, die KHM. Lebt in Köln.

Filme (Auswahl)

Bodies & Borders (zusammen mit mit Iris Then, 1996), Sprech ens aanständich (1997), „Frauen sind im Wesen anders …" (1999), Was lebst du? (2004, df '04), Was du willst (2008, df '08), Nick und Tim (2009, df '09, doxs!), Wo stehst du? (2011)

Regie, Buch, Kamera, Ton: *Bettina Braun* ***Schnitt:*** *Gesa Marten, Bettina Braun* ***Produktion:*** *Bettina Braun, Clever Straße 51, D-50668 Köln, T +49 179 5311837, bettina@filmdokument.de, www.bettinabraun.wordpress.com* ***Sender:*** *ZDF – Das kleine Fernsehspiel* ***Redaktion:*** *Christian Cloos*





Di 8.11. | 22.30 Uhr

FARBEN EINER LANGEN NACHT

A 2011 | Farbe | HD Cam | 70 Min. | Deutsche Erstaufführung



Judith Zdesar
Geboren 1980 in Villach/Österreich. Studium Vergleichende Literaturwissenschaft und Germanistik an der Universität Wien. Danach Studium Buch und Dramaturgie sowie Regie an der Filmakademie Wien.

Filme (Auswahl)
Bilder aus dem Tagebuch eines Wartenden (2007), Spaß mit Hase (2010), Farben einer langen Nacht (2011)

Angst. Wie zeigt man das? Reicht die echte Angst des Menschen hinter der Kamera?
Wie sieht man diese Angst? Spürt man sie? Oder verliert sie sich irgendwo zwischen dem Apparat und dem Gehirn des Filmenden?
Das Erzählen passiert zwischen den Bildern. Hier liegt auch das Unbewusste, das Gefühlte, das Intuitive, das Direkte. FARBEN EINER LANGEN NACHT war für mich in zweierlei Hinsicht ein Aufbruch in eine unbekannte Welt. Einerseits war da natürlich der exotische Ort im Norden Grönlands, der Winter, die Dunkelheit, die Einsamkeit, das Eis, die Angst vor Isolation und Depression, andererseits aber auch der Versuch, filmisch wegzugehen von dem, was sein muss oder sein soll, mich aussetzen – meinem Gefühl und meinem Schauen; etwas passieren lassen, sehen, spüren und dabei filmen. Ein Experiment also. Diesmal bin ich die Erzählerin hinter der Kamera, mein Fühlen ist wichtig für das Bild und jede Angst, sei sie vor dem Eisbären oder dem Zuseher, hinterlässt ihr Zittern auf ihre Art im Bild. Mich so wichtig zu nehmen, kostet Mut und Genauigkeit. Der Versuch, das direkte Erleben abbildbar zu machen, verlangt, direkte Kamerabewegungen bewusst zu akzeptieren und das scheinbar „Unschöne“ als wichtigen Teil eines Gefühlsausdruckes zu verstehen. Die Angst ist auch hier: Ist das gut? Darf ich das?
Die Grönländer, die ich kennenlernen durfte, sind keine furchtlosen Menschen, aber in gewisser Weise akzeptieren sie die Gefahr und ihre Konsequenz – und stellen sich ihr. „Wir wissen, dass immer etwas passieren kann“, sagt mir ein Jäger. „Das Meer und das Eis, beide sind ungnädig. Wir wissen, dass wir schon morgen nicht mehr von der Jagd nach Hause kommen könnten. Unsere Angehörigen wären traurig darüber. Aber es wäre in Ordnung. Es ist, wie es ist.“
lrgendwann kam auch für mich der Punkt, an dem die Angst verschwunden war und sich alles ganz frei anfühlte: das Schauen und das Filmen und das lange Stapfen durch den eisigen Schnee. Mit Kamerawackeln oder ohne. Es ist eben, wie es ist.

Judith Zdesar

Regie, Buch, Kamera: *Judith Zdesar* ***Schnitt:*** *Natalie Schwager, Judith Zdesar* ***Ton:*** *Judith Zdesar, Elisabeth Hildebrandt (Sounddesign)* ***Produktion:*** *Filmakademie Wien, Metternichgasse 12, A-1030 Wien, T +43 650 4066804 info@farben-einer-langen-nacht.com, www.mdw.ac.at/filmakademie* ***Produzent:*** *Florian Brüning* ***Verleih:*** *sixpack film, Neubaugasse 45/13, P.O.Box 197, A-1070 Wien, T +43 1 52609900, office@sixpackfilm.com, www.sixpackfilm.com* ***Förderungen:*** *Innovative Film – bm:ukk* ***www.farben-einer-langen-nacht.com***



Mi 9.11. | 10.00 Uhr

SUBVERSES – CHINA IN MOZAMBIQUE

A 2011 | Farbe | HD Cam | 45 Min. | Deutsche Erstaufführung

2009 wurde ich vom Internationalen Filmfestival Rotterdam eingeladen, an der Reihe „Forget Africa" teilzunehmen und für eine Filmrecherche ein Land der Subsahara zu wählen. Meine Wahl fiel auf Mosambik, da ich gelesen hatte, dass Jean-Luc Godard in den 1970ern dort ein Konzept für das Fernsehen der soeben von der Kolonialmacht der Portugiesen befreiten, jungen Nation konzipierte. Ich konnte keine Spuren Godards mehr entdecken, jedoch eine sehr lebendige Musikvideoszene, die ich in einem Making-of dokumentierte (SLAM VIDEO MAPUTO, 27 Min., 2010).

Im Straßenbild Maputos fiel mir die Präsenz der Chinesen auf. Als ich eines Tages einen Bus mit Rot-Uniformierten vorbeifahren sah, fragte ich einen mosambikanischen Freund, wer denn diese Leute seien. Er gab mir zur Antwort, es seien Strafgefangene aus China, die in Mosambik auf den Baustellen arbeiten. Das machte mich neugierig, und ich beschloss, über die Chinesen in Mosambik einen Film zu machen. Da ich einige Jahre in Taipei gelebt hatte und etwas Chinesisch spreche, öffneten sich für mich bei den Chinesen in Maputo viele Türen. Ich hatte überraschend einfachen Zugang zu Baustellen und Gebäuden und lernte viele Chinesen kennen. Die Bereitschaft zur Kooperation war erstaunlich, und ich erhielt einen Bericht eines chinesischen Arbeiters auf Englisch, in dem er die Arbeitsmethoden seiner Firma, die geprägt sind von Bestechung, Rassismus und Korruption, kritisiert. Dieser Bericht findet sich als Voice-over in meinem Film wieder. Ich wollte mehrere Stimmen und Ansichten einfangen, daher treten in meinem Film auch mosambikanische Slampoeten auf, die in ihren (Sub)Versen vom Leben in Afrika erzählen und damit eine zweite Erzählebene schaffen.

Ella Raidel



Ella Raidel
Geboren 1970 in Gmunden, Österreich. Arbeitet als Künstlerin im Bereich Video an der Schnittstelle zwischen Kunst und Film.

Filme (Auswahl):
Trophäen des Alltags II (1998), >fader (2000), Slam Video Maputo (2010), Subverses – China in Mozambique (2011)

Regie, Buch, Kamera: *Ella Raidel* ***Schnitt:*** *Thomas Schneider, Ella Raidel* ***Musik:*** *Matchume Zango* ***Produktion:*** *Ella Raidel, ellarai@yahoo.de* ***Verleih:*** *sixpack film, Neubaugasse 45/13, P.O.Box 197, A-1070 Wien, T +43 1 52609900, office@sixpackfilm.com, www.sixpackfilm.com* ***Förderung:*** *Land Oberösterreich, bmukk*



Mi 9.11. | 11.00 Uhr

CARTE BLANCHE

CH/D | Farbe | HD Cam | 92 Min.



Heidi Specogna
1959 in der Schweiz geboren. Ausbildung an der Journalistenschule Zürich. Studierte 1982-1987 an der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin. 1987-1994 Lehrauftrag für Montage an der Hochschule der Künste Berlin. Seit 2003 ist sie Dozentin für Dokumentarfilm an der Filmakademie Baden-Württemberg und seit 2007 an der Hochschule für Gestaltung und Kunst Luzern sowie Gastdozentin an der Marubi Filmschool in Tirana, Albanien.

Filme (Auswahl):
Tania La Guerrillera (1991), Deckname: Rosa (1993), Tupamaros (mit Rainer Hoffmann, 1996), Jankos Musik (1999), Kaprun–Über Leben nach der Katastrophe (2000), Zeit der roten Nelken (2004), Eine Familienangelegenheit (2004), Das kurze Leben des José Antonio Gutierrez (2006), Das Schiff des Torjägers (2010, df'10), Carte Blanche (2011)

„Filmteams never go on mission …." Diese eiserne Regel des Internationalen Strafgerichtshofs stand am Anfang unserer Arbeit über das Weltgericht, dessen Ermittler wir auf ihren Auslandseinsätzen begleiten wollten. Heute, vier Jahre später, sind wir das einzige Filmteam, das diesen Zugang erwirkt hat: Keine Selbstverständlichkeit, denn es gibt ein laufendes Gerichtsverfahren und wir kamen mit sensiblen Ermittlungsarbeiten – einer Exhumierung und Tatortanalysen – in Berührung. Die unerlässlichen Einschränkungen nahmen wir in Kauf, um weder Mitarbeiter des Gerichtshofs noch Zeugen zu gefährden. CARTE BLANCHE ist ein Zeugnis über filmisches Arbeiten im Grenzbereich des Dokumentarischen.

Heidi Specogna

Regie: *Heidi Specogna* ***Buch:*** *Heidi Specogna, Sonja Heizmann* ***Kamera:*** *Johann Feindt, Thomas Keller* ***Schnitt:*** *Anne Fabini* ***Ton:*** *Thomas Lüdemann, Bernd von Bassewitz, Dieter Meyer, Jule Cramer* ***Produktion:*** *PS Film, Mutschellenstraße 105, CH-8038 Zürich, T +41 44 4813170, spoerri@psfilm.ch, www.psfilm.ch* ***Produzenten:*** *Peter Spoerri* ***Koproduktion:*** *Specogna Film* ***Sender:*** *WDR/ARTE, SF* ***Redaktion:*** *Sabine Rollberg, Urs Augstburger* ***Förderungen:*** *BAK, Zürcher Filmstiftung, Migros Kulturprozent, Amnesty International, Georg Foundation, Suisa*
www.carteblanche-thefilm.com



Mi 9.11. | 13.30 Uhr

WAY OF PASSION

A 2011 | Farbe | HD Cam | 89 Min. | Deutsche Erstaufführung

Man sagt, eine Prozession in Sizilien, das ist wie eine Beerdigung im Zirkus. Und: dass die Anwesenheit der Kirche letztlich nur billig in Kauf genommen wird, wie eine alte Tante, die man einladen muss, da sie sonst beleidigt wäre.

Joerg Burger



Joerg Burger
Geboren 1961. Freischaffender Künstler, Filmschaffender und Kameramann.

Filme (Auswahl)
1995 Dear Fritz – Der Schriftsteller Fritz Habeck (1995, df '96), Moscouw (2001, df '01), Exploration (2003, df '03), In Wirklichkeit ist alles ganz anders – Der Filmemacher Wilhelm Gaube (2004, df '04), Unter Beschlag (2007), Gibellina – Il terremoto (2007, df '07), Way of Passion (2011)

Regie, Buch, Schnitt: *Joerg Burger* ***Kamera:*** *Joerg Burger, Johannes Hammel* ***Ton:*** *Gailute Miksyte* ***Musik:*** *Karl Stirner, Walther Soyka* ***Produktion:*** *Joerg Burger, Gartengasse 18/21, A-1050 Wien, T +43 699 10458647, joerg.burger@utanet.at* ***Produzent:*** *Joerg Burger* ***Verleih:*** *sixpack film, Neubaugasse 45/13, P.O.Box 197, A-1070 Wien, T +43 1 52609900, office@sixpackfilm.com,www.sixpackfilm.com* ***Förderung:*** *Innovative Film, Kultur Niederösterreich, Wien Kultur*

Mi 9.11. | 16.30 Uhr

ABENDLAND

A 2011 | Farbe | 35mm | 90 Min.

Eigentlich muss es das Paradies sein: Ein Fleck auf der Erde reich an Ressourcen, klimatisch begünstigt und besiedelt von Menschen, die diese Geschenke geschickt zu ihrem Vorteil zu nutzen wissen. Die Überzeugung, dass sich unter diesen Umständen eine überlegene Kulturform entwickeln muss, hat die Bewohner dieser Gegend lange beflügelt und hallt bis in die Gegenwart, und tatsächlich scheint das Leben auf diesem Stück Erde begehrenswert: Man lebt in Reichtum und Sicherheit, ist medizinisch gut versorgt und im Fall der Fälle auch sonst sozial abgesichert. Hier wird man nicht verhungern, nicht schon mit 40 Jahren sterben und muss gegenwärtig weder Krieg noch politische Verfolgung befürchten.

Dieses privilegierte Leben funktioniert nur auf dem Prinzip der Exklusivität, des Nicht-Teilens und Nicht-Teilhaben-Lassens, einfach schon deswegen, weil sich das ressourcenmäßig rein rechnerisch nicht ausgehen kann. Am Ende des Paradieses steht deshalb ein unüberwindbarer elektrischer Zaun. Wer im Paradies lebt, muss gut darauf aufpassen. Ein Film über Europa am Anfang des 21. Jahrhunderts.

Nikolaus Geyrhalter



Nikolaus Geyrhalter
Geboren 1972 in Wien. Gründete 1994 die Nikolaus Geyrhalter Filmproduktion.

Filme (Auswahl)
Angeschwemmt (1994), Das Jahr nach Dayton (1997, df '98), Pripyat (1999, df '99), Elsewhere (2001, df '02), Unser Täglich Brot (2005, df '06), 7915 km (2008, df '09), Abendland (2011)

Regie, Kamera: *Nikolaus Geyrhalter* ***Buch:*** *Wolfgang Widerhofer, Nikolaus Geyrhalter, Maria Arlamovsky* ***Schnitt:*** *Wolfgang Widerhofer* ***Ton:*** *Lea Saby, Hjalti Bager-Jonathansson, Andreas Hamza, Lenka Mikulova, Nicolas Joly, Ekkehard Baumung* ***Produktion:*** *Nikolaus Geyrhalter Filmproduktion, Hildebrandgasse 26, A-1180 Wien, T +43 1 4030162, info@geyrhalterfilm.com, www.geyrhalterfilm.com* ***Produzenten:*** *Nikolaus Geyrhalter, Markus Glaser, Michael Kitzberger, Wolfgang Widerhofer* ***Sender:*** *ORF, ZDF/3sat* ***Redaktion:*** *Heinrich Mis, Franz Grabner, Inge Classen* ***Verleih Deutschland:*** *RealFiction Filmverleih, Hansaring 98, D-50670 Köln, T +49 221 9522111, info@realfictionfilme.de, www.realfictionfilme.de* ***Verleih Österreich:*** *Stadtkino Filmverleih, Spittelberggasse 3, A-1070 Wien, T +43 1 5224814 office@stadtkinowien.at, www.stadtkinowien.at* ***Weltvertrieb:*** *Autlook Filmsales, Trappelgasse 4/17, A-1040 Wien, T +43 720346934, welcome@autlookfilms.com, www.autlookfilms.com* ***Förderung:*** *Österreichisches Filminstitut, Filmfonds Wien* ***www.abendland-film.at***



Mi 9.11. | 20.00 Uhr

DAY IS DONE

CH 2011 | Farbe | DCP | 111 Min.

Zwanzig Jahre Einsamkeit
Für die Dreharbeiten von GHETTO Mitte der neunziger Jahre habe ich eine gebrauchte 35mm-Kamera revidiert, um unabhängig Landschaftsaufnahmen drehen zu können. Wie bereits in WELL DONE (1994) ging es mir darum, die Technologie der damals neuen Handycams mit dem Handwerk des traditionellen 35mm-Films, die flächigen Videobilder mit den räumlichen Filmeinstellungen zu verknüpfen. Im Verlauf der Dreharbeiten habe ich damit begonnen, mit dieser Kamera nebenbei die Aussicht aus meinem Atelier zu filmen. Am Anfang war es eine elementare Notwendigkeit, den phänomenalen Ausblick und die darin vorkommenden Wetterstimmungen auf Zelluloid zu bannen. Es ist ein 24-Stunden-Kino, das meinen Blick nun seit über 20 Jahren schweifen lässt und schärft. Es gibt Phasen, in denen ich das Geschehen vor dem Fenster nicht weiter beachte und vertieft in meine Arbeit bin. Es gibt jedoch immer wieder Zeiten, wo ich mich vom Sog dieser Aussicht verschlingen lasse und mit der Kamera regelrecht in das Gemälde eintauche. Parallel dazu habe ich während all der Jahre die Nachrichten meines Anrufbeantworters gesammelt. Zuerst aus Faszination am damals neuen Medium, später weil ich spürte, dass viele der Nachrichten ein besonderes Zeugnis ablegen. Die Bänder geben wichtige Stationen in meinem Leben wieder. So etwa die Geburt meines Sohnes oder die tödliche Krankheit meines Vaters. Sie zeichnen das Bild eines Paares, das gerade zu dem Zeitpunkt scheitert, als das Kind auf der Welt ist. Die darin vorkommenden Geschichten wie Tod, Geburt, Trennung und Neuanfang sind nachvollziehbare Lebensthemen, die – verbunden mit dem alltäglichen Gerede – für den Zuschauer zu einer Geschichte werden, die auch seine eigene sein könnte.

Thomas Imbach



Thomas Imbach
1962 in Luzern geboren. 1982-1984 Studium der Geschichte und Philosophie in Basel. Seit 1986 produziert, realisiert und schneidet er seine Filme in Zürich.

Filme (Auswahl)
Well Done (1994, df ’94), Ghetto (1997, df ’97), Nano-Babies (1998, df ’98), Happiness Is a Warm Gun (2001), happy too (2002), Lenz (2006), I Was a Swiss Banker (2007), Day Is Done (2011)

Regie: *Thomas Imbach* ***Buch:*** *Thomas Imbach, Patrizia Stotz* ***Kamera:*** *Thomas Imbach, Jürgen Hassler* ***Schnitt:*** *Gion-Reto Killias, Tom La Belle* ***Ton:*** *Peter Bräker (Sound Design)* ***Musik:*** *George Vaine (Gesang), Balz Bachmann (Song Producer)* ***Produktion:*** *Okofilm Productions, Ankerstraße 3, CH-8004 Zürich, T +41 797281058, info@okofilm.ch, www.okofilm.ch* ***Produzenten:*** *Andrea Štaka, Thomas Imbach* ***Sender:*** *SF, ARTE* ***Redaktion:*** *Urs Augstburger, Alberto Chollet, Urs Fitze (SRG/SSR), Christian Cools (ARTE G.E.I.E.)* ***Verleih Schweiz:*** *Pathé Films, Neugasse 6, CH-8005, Zürich, T +41 44 2777080, sylvia.gantenbein@pathefilms.ch, www.pathefilms.ch* ***Förderung:*** *Bundesamt für Kultur, Zürcher Filmstiftung, Kanton Luzern, UBS Kulturstiftung, Ernst Göhner Stiftung, Migros Kulturprozent, Succès Cinema, Succès Passages Antennes* ***www.dayisdone.ch***





Mi 9.11. | 23.00 Uhr

FRAU MACHT

D 2011 | Farbe | DigiBeta | 25 Min. | Uraufführung



Tama Tobias-Macht
Geboren 1982 in Jerusalem. 2003-2005 Studium der Fotografie an der Bezalel Academy of Art and Design Jerusalem. Seit 2006 Studium an der Kunsthochschule für Medien Köln.

Filme
Haltestelle Hansaring (2008), Kalk sucht (2009), Frau Macht (2011)

Das Haus ist wie eine zweite Haut, es schützt uns und gibt uns unsere Privatsphäre. Das Haus und sein Innenleben erzählen uns etwas über die Menschen, die dort leben. Ganz besonders ist das Verhältnis zwischen Innen und Außen, dem Privaten und dem Öffentlichen, dem Geschützten und dem Verletzlichen. Das Haus kann dabei sehr unterschiedliche Funktionen haben. FRAU MACHT ist Teil einer Dokumentarfilmtrilogie, in der das Haus und die Bewohner im Mittelpunkt stehen. Alle drei Filme sind in Köln und der näheren Umgebung der Stadt gedreht worden. Als Ausländerin war es für mich interessant und wichtig, die Stadt, in der ich heute lebe, durch das Thema Heim zu entdecken und zu erforschen. FRAU MACHT präsentiert das Alltagsleben meiner angeheirateten Verwandten, die im Oberbergischen Land vor den Toren der Stadt leben. Durch die familiäre Beziehung zu den Protagonisten hat der Film eine besonders persönliche Note erhalten.

Tama Tobias-Macht

Regie, Buch, Schnitt: *Tama Tobias-Macht* ***Kamera:*** *Kim Münster* ***Ton:*** *Lilia Dornhof, Robert Keilbar* ***Musik:*** *Alexander Moyerer* ***Produktion, Verleih:*** *Kunsthochschule für Medien, Peter-Welter-Platz 2, D-50676 Köln, T +49 221 20189330, ute.dilger@khm.de,www.khm.de*



Do 10.11. | 12.00 Uhr

DER SCHATTEN DES PROPHETEN

A/F 2010 | Farbe | DigiBeta | 52 Min. | Deutsche Erstaufführung

Christian hat mir ein Buch mit dem Bild eines verschleierten moslemischen Predigers gezeigt, der im Senegal eine Religionsgemeinschaft gegründet hat. Das Portrait sieht aus wie ein Logo. Ein weißer Schleier, der in einem regelmäßigen Schwung das Gesicht verdeckt, eine dunkle Stelle in der Mitte, dort wo die Augen liegen, und ein gleichmäßiger Hintergrund, vom dem sich die Form deutlich abhebt. Ich weiß nicht, ob es an dieser Logo-Haftigkeit oder am Blick des Predigers lag, den man durch den Schatten im Gesicht hindurch fühlen kann, jedenfalls hat mich das Bild angezogen und neugierig gemacht.
Als wir dann in Dakar waren, haben wir gesehen, dass dieses Bild überall ist, dass es auf Häuser gemalt wird, in Wohnzimmern hängt, auf Busse gesprüht wird. Es gibt das Bild in unzähligen Varianten, mit einem Marker gekritzelt, akademisch in Ölfarben, photogeshopt auf Tropenstrandplakaten oder mit einem einzigen Pinselstrich angedeutet. Egal wie schlampig das Bild ausgeführt war, der Blick war da, der Logo-Effekt auch, und wir beschlossen, einen Film über die Kraft dieses Bildes zu machen.

Philipp Mayrhofer

Wir wollten durch eine andere Kultur hindurch einen Film über ein Bild machen, von seiner Dichte im Amulett zur Leichtigkeit im Traum, von der Inszenierung der Fotografie, die am Anfang stand, zu der unserer Akteure, vom präzisen Moment seines Auftauchens zur Unzugänglichkeit im Legendären. Ich glaube, dass es aber tatsächlich ein Film über den Pakt des Filmemachers mit seinen Protagonisten wurde, und etwas, um es mit einem Wort zu bezeichnen, das in unserer Kultur vielleicht schon schal ist, in der Kultur, in der wir arbeiteten, jedoch den Kern ihres Überdauerns ausmacht: seiner Subversion.

Christian Kobald



Philipp Mayrhofer
Geboren 1976 in Bozen. Studium der Philosophie in Wien und Paris. Lebt seit 2001 in Paris und arbeitet dort als Filmemacher.



Christian Kobald
Geboren 1969 in der Steiermark. Studium der Philosophie und der Kunst-, Kultur- und Geistesgeschichte in Wien. Er arbeitet als Kurator und Redakteur von „spike art quarterly“ in Wien.

Gemeinsame Filme:
The Moon The Sea The Mood (2008, df ’08), Der Schatten des Propheten (2011)

Regie, Buch: *Philipp Mayrhofer & Christian Kobald* ***Kamera:*** *Philipp Mayrhofer* ***Schnitt:*** *Sophie Reiter, Elke Groen* ***Ton:*** *Christian Kobald* ***Musik:*** *Koudlam* ***Produktion:*** *Kurt Mayer Film, Wiedner Hauptstraße 45-47/18, A-1040 Wien, T +43 1 9678929, office@kurtmayerfilm.com, www.kurtmayerfilm.com* ***Produzenten:*** *Michel David, Kurt Mayer* ***Koproduktion:*** *Zeugma Film, 7 rue Ganneron, F-75018 Paris, T +33 1 43870054, www.zeugmafilms.fr,* ***Sender:*** *Images Plus, Vosges Images* ***Verleih:*** *sixpack film, Neubaugasse 45/13, P.O.Box 197, A-1070 Wien, T +43 1 52609900, office@sixpackfilm.com, www.sixpackfilm.com* ***Förderungen:*** *bm:ukk, Filmfonds Wien, Land Südtirol Abteilung Kultur, CNC*



Do 10.11. | 16.00 Uhr

NICHTS FÜR DIE EWIGKEIT

D 2011 | Farbe | DigiBeta | 81 Min. | Uraufführung

„Du hast teilweise in Extremen gelebt und brauchst irgendwelche Extreme danach“

Meine erste Videokamera 1993. Mein Bruder und ich sitzen im Bett und filmen uns gegenseitig. Ich sage zu Dirk: „Ich bin jetzt 27 Jahre alt und total fertig, aber vorher bringe ich meinen kleinen Bruder noch auf Hoch!“ Was auch immer damals mein Vorhaben war, unser Leben mit der Kamera festzuhalten, es war für mich Schutz und Festhalten zugleich. Dirk, das „leidige Zentrum“ unserer Familie, mit ihm verband mich eine Nähe, ein Humor, der vielleicht nur zwischen Bruder und Schwester existieren kann. Seine Heroinsucht war eine Begleiterscheinung, mit der wir beide leben mussten, immer getragen von dem Gedanken, dass er da irgendwie rauskommt.

Britta Wandaogo



Britta Wandaogo

Studierte Kommunikationsdesign an der Bergischen Universität Wuppertal. Postgraduiertenstudium an der Kunsthochschule für Medien Köln. Seit 2010 Stv. Professorin für AV Medien und Film an der FH Düsseldorf.

Filme (Auswahl)

den affen töten (1994), eigentlich gehts ja um nichts (1996), first look (1997, df ’97), bilfou biga (1998), Liebe schwarz weiss (2001, df ’01), Liebe weiss schwarz (2003), Die Krokodile der Familie Wandaogo (2003), 1200 brutto (2007), Halbschwarz geht nicht (2009), Ohne mein viertes Kind (2009, df ’09), Nichts für die Ewigkeit (2011)

Regie, Buch, Schnitt, Ton: *Britta Wandaogo* ***Kamera:*** *Britta Wandaogo, Dirk Petzold, Salif Wandaogo, Piet Fuchs* ***Produktion:*** *Wandaogo Production, Krefelder Straße 12, D-50670 Köln, T +49 175 1610357, britta@dokumentarisch.de, www.regietrauma.wordpress.com* ***Produzentin:*** *Britta Wandaogo* ***Sender:*** *WDR, 3sat* ***Redaktion:*** *Enno Hungerland, Reinhard Wulf* ***www.salvedirk.wordpress.com***



Do 10.11. | 20.00 Uhr

DIE HERDE DES HERRN

D 2011 | Farbe | DCP | 80 Min. | Deutsche Erstaufführung

„Wenn Gott handelt, dann bleibt die Welt nicht, wie sie ist."



Romuald Karmakar
Geboren 1965 in Wiesbaden als Kind französisch-iranischer Eltern. Arbeitet seit 1985 als unabhängiger Filmemacher. 1994 gründete er Pantera Film. Lebt in Berlin.

Filme (Auswahl)
Eine Freundschaft in Deutschland (1985), Coup de Boule (1987), Gallodrome (1988), Hunde aus Samt und Stahl (1989), Sam Shaw on John Cassavetes (1990), Demontage IX, Unternehmen Stahlglocke (1991), Warheads (1989-92), Der Tyrann von Turin (1994), Der Totmacher (1995), Das Frankfurter Kreuz (1997), Manila (1999), Das Himmler-Projekt (2000, df'00), Die Nacht von Yokohama (2002, df 2003), 196 bpm (df '03), Die Nacht singt ihre Lieder (2003), Land der Vernichtung (2004, df'04), Between the Devil and the Wide Blue Sea (2005, df'05), Hamburger Lektionen (2006, df'06), Villa-lobos (2009, df'09), Die Herde des Herrn (2011)

Regie, Buch, Kamera: *Romuald Karmakar* ***Schnitt:*** *Romuald Karmakar, Karin Nowarra* ***Tonmischung:*** *Matthias Lempert* ***Produktion, Vertrieb:*** *Pantera Film, Uhlandstraße 160, D-10719 Berlin, T +49 30 68810141, welcome@romuald-karmakar.de, www.romuald-karmakar.de* ***Koproduktion:*** *Avgoustis Tatakis* ***Förderung:*** *German Films, Arri*



Do 10.11. | 22.30 Uhr

ABER DAS WORT HUND BELLT JA NICHT

D 2011 | Farbe & s/w | DigiBeta | 48 Min. | Uraufführung



Bernd Schoch
1971 in Ettlingen bei Karlsruhe geboren. Studium der Medienkunst an der HfG Karlsruhe. Seit 2008 künstlerischer Mitarbeiter an der HfbK Hamburg. Lebt und arbeitet in Hamburg.

Filme (Auswahl):
My Shoes are my soul (2000), Black Forest (2001), Behind the Bollenhut (2002), Nachtwache, 15. September (2004), In Flippers Hirn (2004, mit Heiko Sievers), Slide Guitar Ride (2005, df '05), Nicotine Club (2005), Onset/Offset (2006), Brand New World/Stufe1 (2007, mit Holger Lauinger), Aber das Wort Hund bellt ja nicht (2011)

1.Set
Bang in.
„Wozu denn einen Film über uns?" So entgegneten mir Alexander von Schlippenbach, Paul Lovens und Evan Parker, nachdem ich sie unangemeldet und mit vier MiniDV Kameras bepackt bei einem Konzert im Jazzclub Karlsruhe 2007 aufsuchte und die Möglichkeit eines Films über das Schlippenbach Trio ansprach. „Wir haben so etwas in unserem Alter eigentlich nicht mehr nötig, und wir wollen auch nicht Darsteller unserer selbst werden." Außerdem spreche die Musik für sich selbst. Sie spricht ihre eigene Sprache und mit Worten oder Bildern kommt man ihr nur unzureichend bei.

Pause: Mit Simon und Marco auf ein Bier und eine Zigarette in den Rauchersalon.

2.Set
Fra di Noi.
Etwas Widerborstiges hat sich in meine Seele eingeschlichen. Freejazz.
Später dann voll in die Fresse. Tanzende Sterne, ein neues Universum. Pulsierend. Der Produktionsprozess des Films spiegelte dieses Widerborstige. Die Linernotes der „Winterreise"-CD als Treatment für den Film. Dann aber doch wieder nicht. Dann der Film über den nichtgewollten Film und am Ende die Aufgabe der brüchigen Reflexion zugunsten eines Flusses der Bilder und Töne in Farbe und Schwarzweiß in einer Einstellung. Jahr für Jahr.

Zugabe:
„Free Jazz will tell!" (Orchard Street, T. Moore)

Bernd Schoch

Regie, Buch: *Bernd Schoch* ***Kamera:*** *Simon Quack, Marco Kugel, Bernd Schoch* ***Schnitt:*** *Simon Quack, Bernd Schoch* ***Ton:*** *Marko Kugel, Simon Quack* ***Musik:*** *Schlippenbach Trio* ***Produktion, Verleih:*** *Bernd Schoch, Langenfelder Straße 62, D-22769 Hamburg, T +49 177 8177760, burntbernd@gmx.de, www.berndschoch.de* ***Produzent:*** *Bernd Schoch*



Fr 11.11. | 10.00 Uhr

SONNENSYSTEM

D 2011 | Farbe | HD Cam | 100 Min.

SONNENSYSTEM erzählt vom Alltag der indigenen Gemeinschaft der Kollas von Tinkunaku in den Bergen Nordargentiniens. Er erzählt von Ramona und Viviano im hoch gelegenen Santa Cruz und Blanquito im Tal, je nach der Jahreszeit; und vom taubstummen Fortunato und von Luis Familie und von Soto dem Hirten, von Cecilia und von Bernardo, dessen Traktor sich überschlug, und von Guido dem Kind, das den Menschen aus dem Lehm ritzt, von Gott und vom Fasching, den alle feiern, und von den fließenden Wassern. Der Film zeigt Begegnung ohne Kenntnis der Sprache des Andern. Eine Erzählung ohne Worte vom Kennenlernen und einander Sehen. Und vom Alltag des Verschwindens eines indigenen Volkes. Dies irae.

Thomas Heise

Regie, Buch: *Thomas Heise* ***Kamera:*** *Robert Nickolaus, Jutta Tränkle, René Frölke* ***Schnitt:*** *Trevor Hall* ***Ton:*** *René Frölke, Robert Nickolaus, Thomas Heise* ***Musik:*** *Dmitri Yanov-Yanovsky: ‚Lacrymosa'* ***Produktion:*** *Thomas Heise, Schönhauser Allee 84, D-10439 Berlin, T +40 151 21253877, fatzer@snafu.de, www.heise-film.de* ***Produzent:*** *Thomas Heise* ***Vertrieb:*** *Deckert Distribution, Marienplatz, D-04103 Leipzig, T +49 341 2156638, info@deckert-distribution.com, www.deckert-distribution.com* ***Förderung:*** *Goethe-Institut Buenos Aires, Filminstitut am ZKM Karlsruhe*



Thomas Heise

Geboren 1955 in Berlin/Ost. Druckerlehre. 1974-1975 Regieassistent im DEFA Studio für Spielfilme. 1978-1982 Hochschule für Film und Fernsehen der DDR. Studienabbruch 1982. Danach freiberuflich tätig als Autor und Regisseur. Meisterschüler der Akademie der Künste 1987-1990. Berliner Ensemble 1990-1997. Seit 2007 Professor für Film an der HfG Karlsruhe.

Filme (Auswahl)

Wozu denn über diese Leute einen Film (1980), Erfinder 82 (1982), Imbiss – Spezial (1989), Eisenzeit (1991), Stau – jetzt geht's los (1992, df '92), Barluschke (1997 df '97), Neustadt (Stau – Der Stand der Dinge) (2000, df '00), Das Haus/1984 und Volkspolizei 1985 (2001, df '01), Vaterland (2002, df '02), Play Visconti (2003), Der Ausländer (2004, df '04), Mein Bruder. We'll meet again (2005, df '05), Im Glück (Neger) (2006, df '06), Kinder. Wie die Zeit vergeht. (2007, df '07), Material (2009, df '09), Sonnensystem (2011)

Fr 11.11. | 14.30 Uhr

EIGHT CHARACTERS AND TWO SYLLABLES

D 2011 | Farbe | DigiBeta | 43 Min. | Uraufführung

Eine junge Frau spricht in ihre Webcam hinein. Sie nimmt ihre Sonnenbrille ab. Sie spricht eine Person an und zugleich zu Anderen, Unbekannten. Am Ende des Videos setzt sie die Sonnenbrille wieder auf, sagt, sie gehe jetzt – zurück in die Welt, aus der sie gekommen ist. Anfang und Ende des Films markieren einen öffentlichen Ort. Man legt hier seine „Tarnung“ ab und mit ihr die Distanz des Alltäglichen, der Konventionen, in die man hineingewachsen ist.
In dieser Youtube-Community sind Verkleidungen und Maskeraden der Gegenstand des gemeinsamen Interesses. Das eigene Erscheinungsbild wird Thema, und die Funktion der Maskerade kehrt sich um. Es ist nicht mehr die Distanz, die sie nunmehr bewahrt, in einem „zweiten“, öffentlichen Leben. Manchmal ist nicht klar, welches Regelwerk hier zu befolgen wäre. Es sind vier Userinnen, ihre Routine, ein Repertoire an Ausdrücken, das aus der Welt stammt, in der man eine Sonnenbrille trägt. Mit Hilfe von fremden Bildern begeben sie sich hier, im Blickfeld der Kamera, auf eine Suche nach einem Bild von sich selbst, nach dem Vertrauten im Fremden, nach dem Individuellen, vor einem überwiegend anonymen Publikum.

Andreas Schneider



Andreas Schneider
Geboren 1980. Studium der freien Kunst an der Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe. Seit 2009 postgraduales Studium an der Kunsthochschule für Medien Köln.

Filme:
Eight Characters and Two Syllables (2011)

Regie, Buch, Schnitt: *Andreas Schneider* ***Produktion, Verleih:*** *Kunsthochschule für Medien Köln, Peter-Welter-Platz 2, D-50676 Köln,T +49 221 201890, ute.dilger@khm.de, www.khm.de*



© Tatevik Nadaryan (Portrait)



Fr 11.11. | 16.30 Uhr

AMERICAN PASSAGES

A 2011 | Farbe | 35mm | 120 Min. | Deutsche Erstaufführung

Mich interessieren Utopien bzw. der Versuch ihrer Verwirklichung (der Sozialismus in WIEN RETOUR, der Zionismus in NACH JERUSALEM). Schon lange wollte ich einen Film über das Land der „verwirklichten Utopie" (Baudrillard) drehen, das Land, welches sich das „Recht auf die Suche nach dem Glück" bereits in die Unabhängigkeitserklärung schrieb. Im Herbst 2008, durch den Doppelschock von Finanzkrise und historischem Befreiungsschlag durch die Wahl eines schwarzen Präsidenten, war der richtige Moment da, auf den es im Dokumentarfilm so stark ankommt, d.h. keine tagesaktuelle Situation, doch eine aufgewühlte Stimmung, welche das richtige Maß an Spannung und Reflexion ermöglicht.
Ich fuhr los und filmte während zwei Jahren im Süden und Westen und in der Mitte der USA. Was ich fand? Maximalen Pragmatismus und maximale Phantasie. „It is what it is" wurde während der Dreharbeiten zu meinem Motto. Alles ist möglich. Und alles, was möglich ist, kann wirklich werden. Ich fand Menschen, welche wir so gut zu kennen meinen, dass ihr grundlegendes Anderssein umso mehr überrascht. Jeder erfindet sich selbst und immer wieder neu. Die Grenzen zwischen Fiktion und Wirklichkeit sind verschwommen und die Zukunft wichtiger als die Vergangenheit. Darum fühle ich mich trotz aller Melancholie über das Ende des amerikanischen Jahrhunderts, welche der Film ausstrahlt, immer noch leicht, wenn ich das Wort „Amerika" ausspreche.

Ruth Beckermann

Regie, Buch: Ruth Beckermann **Kamera:** Antoine Parouty, Lisa Rinzler **Schnitt:** Dieter Pichler **Ton:** Atanas Tcholakov, Matthew Dennis **Musik:** Waitstill Baxter **Produktion:** Ruth Beckermann Filmproduktion, Marc Aurel-Straße 5/10, A-1010 Wien, T +43 6991 1507498, sekretariat@ruthbeckermann.com, www.ruthbeckermann.com **Produzent:** Ursula Wolschlager **Sender:** ORF **Redaktion:** Klaus Hipfl **Verleih:** filmladen Filmverleih, Mariahilfer Straße 58/7, A-1070 Wien, T. +43 1 52343620, office@filmladen.at, www.filmladen.at **Weltvertrieb:** Cinephil Distribution, 18 Levontin St., IL-Tel-Aviv 65112, +972 3 5664129, info@cinephil.co.il, www.cinephil.co.il **Förderungen:** Österreichisches Filminstitut, Filmfonds Wien

© Tatevik Nadaryan (Portrait)



Ruth Beckermann

Geboren in Wien. Studium der Publizistik und Kunstgeschichte. Studienaufenthalten in Tel Aviv und New York. Promotion 1977 an der Universität Wien. Arbeitete als Journalistin für verschiedene Zeitschriften in Österreich und der Schweiz. 1978 gründete sie mit zwei Kollegen den Verleih filmladen. Seit 1985 als freie Autorin und Filmschaffende tätig.

Filme

Arena besetzt (1977), Auf amol a Streik (1978), Der Hammer steht auf der Wies'n da draußen (1981), Wien Retour (1983), Die papierne Brücke (1987), Nach Jerusalem (1990), Jenseits des Krieges (1996), Ein flüchtiger Zug nach dem Orient (1999), (Homemad(e) (2001), Mozart Enigma (2006), Zorros Bar Mizwa (2006), American Passages (2011)



© Filmladen Filmverleih

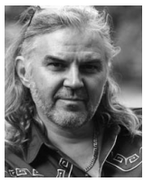
Fr 11.11. | 20.30 Uhr

WHORES' GLORY

A/D 2011 | Farbe | DCP | 118 Min.

WHORES' GLORY ist ein filmisches Triptychon zur Prostitution: Drei Schauplätze, drei Sprachen, drei Religionen. Das Paradies, die Welt und das Jenseits verbinden sich zu einem Bild des Verhältnisses zwischen Mann und Frau anhand der Prostitution.
In Thailand warten Frauen hinter Glasscheiben auf Männer und sehen dabei sich selbst. In Bangladesch gehen Männer in ein Ghetto der Liebe, um ihre unerfüllten Sehnsüchte an gefangenen Mädchen zu befriedigen. Und in Mexiko beten Frauen zu einem weiblichen Tod, um ihre eigene Wirklichkeit nicht sehen und spüren zu müssen.
Wo das Intimste zur Ware wird, ist die Ware teuer und umkämpft.
Umso unerwarteter gestaltet sich die Wirklichkeit: Schönheit lebt inmitten von Grausamkeit und Gewalt, der eigene Verstand wird zum Gefängnis, und Liebe entsteht dort, wo man sie am wenigsten vermutet.

Michael Glawogger



Michael Glawogger
Arbeitet als Regisseur, Autor und Kameramann. Pendelt zwischen filmischen Formen und Genres, zwischen Filmemachen, Fotografieren und Schreiben und zwischen leichten und heftigen Tönen. WHORES' GLORY vervollständigt eine Trilogie zum Thema Arbeitswelten.

Filme (Auswahl)
Pacific Motion (1981), Street Noise (1982), Tod eines Lesenden (1984), Haiku (1987), Die Stadt der Anderen (1989), Krieg in Wien (1989), Die Ameisenstraße (1995), Kino im Kopf (1996), Megacities (1998, df 1998), Frankreich, wir kommen! (1999), Nacktschnecken (2004), Workingman's Death (2005, df '05), Slumming (2005), Mai Thai (2005), In Heaven (2006), Das Vaterspiel (2009), Contact High (2009), Whores's Glory (2011)

Regie, Buch: *Michael Glawogger* ***Kamera:*** *Wolfgang Thaler* ***Schnitt:*** *Monika Will* ***Ton:*** *Paul Oberle, Ekkehart Baumung* ***Musik:*** *Charlotte Goltermann, Tina Funk* ***Produktion:*** *Lotus Film, Mollardgasse 85a Stiege 1, A-1060 Wien, T + 43 1 7863387, office@lotus-film.at, www.lotus-film.at* ***Produzenten:*** *Erich Lackner, Tommy Pridnig, Peter Wirthensohn* ***Koproduktion:*** *Quinte-Film* ***Sender:*** *ORF, ZDF, ARTE* ***Redaktion:*** *Klaus Hipfl, Anne Even* ***Verleih Deutschland:*** *Delphi Filmverleih, Kurfürstendamm 226, D-10719 Berlin, T +49 30 8859740, info@delphi-film.de, www.delphi-film.de* ***Verleih Österreich:*** *filmladen Filmverleih, Mariahilfer Straße 58/7, A-1070 Wien, T +43 1 52343620, office@filmladen.at, www.filmladen.de* ***Förderungen:*** *Österreichisches Filminstitut, Eurimages, Filmfonds Wien, Deutscher Filmförderfonds, Filmförderungsanstalt, BKM Deutschland, Filmförderung Baden-Württemberg, Media i2i Audiovisual* ***www.whoresglory.de***

Fr 11.11. | 23.30 Uhr

TAHRIR IM APRIL

D 2011 | Farbe | HD ProRes | 35 Min. | Uraufführung

Als ich Anfang April nach Kairo kam, fand ich mich in den größten Protesten seit Mubaraks Rücktritt im Februar wieder. Die Demonstranten forderten die Absetzung der obersten Armeeführung und Prozesse für Mubarak und seine Gefolgsleute. Der Tahrir-Platz war nach wie vor das Zentrum der Demonstrationen – diese Meldung war um die Welt gegangen. Aber welche Bedeutung diese begrünte Mittelinsel eines Kreisverkehrs in Kairos Innenstadt tatsächlich innehat, wurde mir erst klar, als ich selbst dort war. Es schien, als wäre der Status der revolutionären Vorgänge immer am Zustand des Tahrir ablesbar. Und die Vorherrschaft auf dem „Platz der Befreiung", wie er schon zu Mubaraks Zeiten hieß, war hart umkämpft. Nachdem selbst einige Armee-Offiziere zu den Demonstranten übergelaufen waren, wurden die Proteste brutal niedergeschlagen, und das Militär ließ den Platz räumen. Am nächsten Tag wurden Blumen gepflanzt, Rasenteppich ausgerollt und Schilder aufgestellt, die den Zusammenhalt von Volk und Armee beschworen, während auf der anderen Straßenseite weiterdemonstriert wurde.

Natürlich unterschieden sich die Vorgänge auf dem Platz von den Aufnahmen aus der Vogelperspektive, die ich aus den Nachrichten kannte. Die Zustände waren verwirrend – jeder, den man fragte, erzählte eine andere Version der Geschehnisse und die Fronten zwischen Militär und Opposition verliefen keineswegs gradlinig. Ich habe im Film nicht versucht, durch Erklärungen der Atmosphäre der Verwirrung entgegen zu wirken. Vielmehr schien es mir passend, die Vorgänge als solche stehen zu lassen – unkommentiert, von einer Außenstehenden wahrgenommen, die manchmal auf Ablehnung und andere Male auf Zustimmung stößt. Ohne absichtsvoll einzugreifen, machte ich, was alle machten – mit kleinen Kameras die Geschehnisse festhalten. Dabei fing ich an, das Bildermachen selbst zu dokumentieren – die Menschen hinter den zahllosen Handykameras, deren Aufnahmen es seit Ausbruch des Arabischen Frühlings bis in die Tagesschau schafften. Was mich interessierte, war, wie diese Beweise entstanden und ob die omnipräsenten Kameras die Ereignisse nicht oft noch intensivierten. Auch ging es mir um den Moment nach den fixierbaren Höhepunkten – die Sekunden, nachdem der Demonstrationszug vorbeigezogen war, der Tag nach der Räumung des Platzes.

Juliane Henrich



©Ira Sherberman

Juliane Henrich
Geboren 1983 in Solingen. Studium am Deutschen Literaturinstitut Leipzig, an der Universität der Künste Berlin und an der Bezalel Academy of Arts and Design Jerusalem.

Filme (Auswahl)
Vergessene Fahnen (2007, in Zusammenarbeit mit Florian Thalhofer), spurnahme (2008), Sämtliche Wunder (2009, df '09), anything but my pictures (2011), Tahrir im April (2011)

Regie, Buch, Kamera, Schnitt: *Juliane Henrich* ***Ton:*** *Juliane Henrich, Christian Obermaier (Sounddesign)* ***Produktion:*** *Juliane Henrich / UDK Berlin, Boddinstraße 62, 12053 Berlin, juliane.henrich@juleh.de* ***Produzentin****: Juliane Henrich*





Sa 12.11. | 10.00 Uhr

KAMPF DER KÖNIGINNEN

D/CH 2011 | s/w | HD Cam | 70 Min.

Seitdem ich weit weg von meiner Heimat lebe, schätze ich diese Umgebung immer mehr und nehme z.B. auch die Traditionen dieser Region viel bewusster und aufmerksamer wahr. Und die sind einfach grandios. Dazu gehört auch der Ringkuhkampf. Früher habe ich die Züchter und ihre Lieblingstiere eher belächelt. Es war mir ein Rätsel, wie meine Fußballerkollegen, die auch Kühe besaßen, ein Spiel haben sausen lassen, weil die Kühe in Aproz mal wieder ihre Köpfe gegeneinander schlagen. Das Ganze am nächsten Tag noch in der regionalen Presse zu lesen, fand ich einfach zu absurd um wahr zu sein. Als ich mich dann aber vor ein paar Jahren tatsächlich überreden ließ, mir mal so einen traditionellen Kampf anzuschauen, um auch ein paar Schwarzweiß Fotos zu knipsen, durfte ich mit Erstaunen feststellen, dass das Ganze schon ein sehr fulminantes Spektakel mit sich bringt und es eben doch nicht nur um Köpfe zusammenhauen geht …

Nicolas Seiner



Nicolas Steiner
1984 geboren. 2005/06 European Film College in Dänemark. Grundstudium an der Uni Zürich in Ethnologie und Filmwissenschaft. Seit Oktober 2007 Studium der Regie an der Filmakademie Baden-Württemberg in Ludwigsburg. 2010/11 Stipendiat am San Francisco Art Institute.

Filme (Auswahl)
Schwitze (2008), Blitz&Donner, Windgefauch (2009), Ich bin's Helmut (2009), Kampf der Königinnen (2010)

Regie, Buch: *Nicolas Steiner* ***Kamera:*** *Markus Nestroy* ***Schnitt:*** *Kaya Inan* ***Ton:*** *Tobias Koch, Sebastian Heeg* ***Musik:*** *John Gürtler, Jan Miserre* ***Produktion, Vertrieb:*** *Filmakademie Baden-Württemberg, Akademiehof 10, D-71638 Ludwigsburg, T +49-177-8938056, malte.can@filmakademie.de, www.filmakademie.de* ***Produzent:*** *Malte Can* ***Förderung:*** *Migros Kulturprozent, LBBW Stiftung, Förderverein Filmakademie* ***www.kampfderkoeniginnen.de***



Sa 12.11. | 13.00 Uhr

ANNA PAVLOVA LEBT IN BERLIN

D 2011 | s/w | HD Cam | 80 Min.

Wie keine andere lebt Anna Pavlova in Berlin. Ihre Stadt ist nicht nur der Ort des ewigen Urlaubs: es ist der Ort des grundlosen Feierns, eine riesige Bühne für trübe Rituale, in denen stundenlang gelächelt wird und alle haben schon vergessen, warum. Anna will auch glücklich sein. Sie nimmt uns mit in ihre Stadt. Dabei wird sie hemmungslos Glück, Unglück, Ekstase und Belanglosigkeit verschmelzen lassen. Ihren endlosen Schmerz will sie nicht verstecken: Sie kennt seine Schönheit.

Anna Pavlova läuft nicht durch die Straßen der Stadt. Sie schwebt. Wie eine Windsurferin, sagt sie. Sie hat den Drang, sie hat die Lust. Statt trauern tanzen. Statt wegrennen schlagen. Und flüchten, flüchten, flüchten. Schwierig ist es, still zu stehen.

Theo Solnik



Theo Solnik

Geboren 1981 in São Paulo. Arbeitete als Schauspieler und Musiker am Theater. Studium der Philosophie und Sozialwissenschaften an der Universität Oslo. Mehrere Kurzfilme als Regisseur und Kameramann, tätig als freier Journalist und Fotograf. Seit 2006 Studium der Filmregie an der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin.

Filme (Auswahl)

Ich Schenke dir deine Tränen (2003), Nosso Tempo (2005), Memories of the Sweet Deception of an Unknown Soldier (2006), Liebe als Bild und Vorstellung (2007), Halbweg – Die Intellektuelle Bedrohung (2007), Banho de Mar (2008), Outrage (2008), Die Nacht ist nicht wie der Tag (2009), Anna Pavlova lebt in Berlin (2011)

Regie, Buch, Kamera, Schnitt , Ton: *Theo Solnik* ***Produktion, Vertrieb:*** *Deutsche Film- und Fernsehakademie Berlin, Potsdamerstraße 2, D-10785 Berlin, T +49 30 25759152, tinette@dffb.de,www.dffb.de* ***Produzentin:*** *Myriam Eichler*

Sa 12.11. | 15.30 Uhr

VATERLANDSVERRÄTER

D 2011 | Farbe | DCP | 96 Min.

„Zur Wahrheit braucht man die meiste Phantasie“
(Heiner Müller)
Weil das ‚Vaterland‘, in dessen Räumen meine Erinnerungen spielen, unterging, sind diese seltsam ortlos geworden und hängen somit an Menschen und Schicksalen. Mit diesem Film stelle ich Fragen an einen Vertreter unserer Vätergeneration, den Schriftsteller Paul Gratzik. VATERLANDSVERRÄTER ist kein Enthüllungs- oder Rechtfertigungsfilm, sondern einer über die Zerrissenheit eines deutschen Literaten, der mit seinen Werken durchaus prägend wirkte. Paul Gratzik ist in Widersprüchen zu Hause. Jede Auseinandersetzung mit ihm ist gleichzeitig eine große intellektuelle und emotionale Herausforderung. Er hat Geschichte wohl nie harmonisch erfahren. Die Herstellung von Harmonie hat ihn aber auch nie interessiert. Im Gegenteil, die Energien seines Lebens und seiner Kunst hat Paul Gratzik aus der Entzweiung der Dinge gewonnen. Das ist spannend, denn der notorische Katastrophenliebhaber und Untergangsprophet hält mit bemerkenswerter Beharrlichkeit bis heute an der Utopie einer sozialistischen Gesellschaft fest, auch wenn er seine Zuversicht stets mit Zweifeln artikuliert. Er funkt uns einen Lebensrhythmus, einen antik anmutenden Sprachduktus und Botschaften entgegen, die in unserer Welt nicht mehr vorkommen. Ich konfrontiere die Zuschauer mit den alten und neuen Ideen meines ungewöhnlichen Protagonisten, so verwickelt, spannend, leidenschaftlich und manipulativ, wie ich sie seit über zwanzig Jahren von ihm kenne. Und der Film erzählt von der privaten Person Paul Gratzik, die nicht der „unauffällige“ Stasizuträger war, wie wir ihn aus Geschichtsbüchern und Filmen kennen, sondern charismatisch, pompös, schroff und charmant. Zum Glück ist Paul Gratzik kein weiser Herr, der über sein Leben plaudert, sondern er ist noch immer streitbar und trotzig und irgendwie auch, obwohl alles dreimal so groß und so viel, wie jeder andere Mensch.

Annekatrin Hendel



©Beate Nelken

Annekatrin Hendel
In Berlin geboren. Nach Abschluss eines Designstudiums freiberuflich als Kostüm- und Szenenbildnerin für Bühne, Kino und Fernsehen tätig. 2004 Gründung der It works! Medien GmbH. Dort ist sie als Produzentin, Regisseurin und Geschäftsführerin tätig.

Filme (Auswahl)
Star im Off (1999), Chiquita for ever (2000), Mit Fantasie gegen den Mangel (2008), Mein Leben – Flake (2011), Vaterlandsverräter (2011)

Regie, Buch: Annekatrin Hendel ***Kamera:*** Johann Feindt, Jule Katinka Cramer, Martin Langner, Can Elbasi ***Schnitt:*** Jörg Hauschild ***Ton:*** Paul Oberle, Nic Nagel, Ludwig Bestehorn ***Musik:*** Louis Rastig ***Produktion:*** It works! Medien, Gneiststr.19, D- 10437 Berlin, T +49 30 44676705, office@itworksmedien.de, www.itworksmedien.com ***Produzentin:*** Holly Tischman, Maria Wischnewski ***Sender:*** ZDF/ARTE ***Redaktion:*** Anne Even ***Verleih:*** Edition Salzgeber, Mehringdamm 33, D-10961 Berlin, T +49 30 28529090, info@salzgeber.de, www.salzgeber.de ***Förderung:*** Deutscher Filmförderfonds, Beauftragter der Bundesregierung für Kultur und Medien, Kulturelle Filmförderung Mecklenburg-Vorpommern, Filmwerkstatt der Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein, DEFA-Stiftung, Nipkow-Programm, German Films, Filmförderung Hamburg Schleswig Holstein ***www.vaterlandsverraeter.com***



DOK.fest

27. Internationales Dokumentarfilmfestival München.
02. bis 09. Mai 2012. www.dokfest-muenchen.de



Mit:
DOK.forum – Medien- & Branchenplattform
DOK.education – Bildungsprogramm
DOK.tour – Festival in der Region

.A BOCCA DEL LUPO. UFO IN HER EYES
KITCHEN. EISENFRESSER. THE FUTURE. OTTO
EN. 24H BERLIN **SUBS** WER WENN NICHT WIR. OU
ESPAIR. NOSTALGIA DE LA LUZ. HOME FOR CHRISTMAS.
ETO DE SUS OJOS. KINSHASA SYMPHONY. ALLE ANDEREN. WO
ER UND SEIFE **UNTERTITELUNGEN SUBTITLING** TEZA. IM ALTER VON
EBANON. FOUR LIONS **VOICE-OVER** DAS SCHIFF DES TORJÄGERS. AUF DER S
IT. MONGOL. **ÜBERSETZUNGEN TRANSLATIONS** MAO'S LAST DANCER. THE GREEN
ESCHISSENHEIT DER DINGE. THE HARDER THEY COME. FRIEDENSSCHLAG. PINK TA
ALLO HORNBACH **LIVESUBTITLING** AM ENDE KOMMEN TOURISTEN. SOULKITCHEN. O
ER WENN NICHT WIR. OUR GRAND DESPAIR. NOSTALGIA DE LA LUZ. 24H BERLIN. EL SE
JOS. HOME FOR CHRISTMAS. KINSHASA SYMPHONY. ALLE ANDEREN. WOMB. IM ALTER VO
ER EYES. THE FUTURE. TEZA. LA BOCCA DEL LUPO. MAO'S LAST DANCER. LEBANON. EISENFR
CHIFF DES TORJÄGERS. FOUR LIONS. AUF DER STRECKE. MIN DÎT. MONGOL. WASSER UND SEIF
REEN WAVE. DIE BESCHISSENHEIT DER DINGE. THE HARDER THEY COME. FRIEDENSSCHLAG. AM
OURISTEN. NO ONE KNOWS ABOUT PERSIAN CATS. PINK TAXI. CURLING. HALLO HORNBACH. UFO IN
ENN NICHT WIR. OUR GRAND DESPAIR. NOSTALGIA DE LA LUZ. HOME FOR CHRISTMAS. EL SECRETO DE
IASA SYMPHONY. ALLE ANDEREN. WOMB. IM ALTER VON ELLEN. TEZA. MAO'S LAST DANCER. LEBANON. DAS S
RS. FOUR LIONS. AUF DER STRECKE. MIN DÎT. MONGOL. DIE BESCHISSENHEIT DER DINGE. THE HARDER THEY COME.
N ENDE KOMMEN TOURISTEN **SUBS GBR. NEUER KAMP 25. D-20359 HAMBURG** NO ONE KNOWS ABOUT PERSIAN CATS. PI
ALLO HORNBACH. SOULKITCHEN. OTTO'S ELEVEN. WER WENN NICHT WIR **FON: +49-(0)40-39 90 70-60 FAX: -61** OUR GRAND D
LUZ. 24H BERLIN. EL SECRETO DE SUS OJOS. HOME FOR CHRISTMAS **E-MAIL: KONTAKT@SUBS-HAMBURG.DE** WOMB. IM ALTER VON EL
E FUTURE. TEZA. LA BOCCA DEL LUPO. MAO'S LAST DANCER. LEBANON **WWW.SUBS-HAMBURG.DE** EISENFRESSER. DAS SCHIFF DES TORJÄGE
RECKE. MIN DÎT. MONGOL. WASSER UND SEIFE. WELCOME. THE GREEN WAVE. DIE BESCHISSENHEIT DER DINGE. THE HARDER THEY COME. FRIEDEN
N TOURISTEN. NO ONE KNOWS ABOUT PERSIAN CATS. PINK TAXI. CURLING. HALLO HORNBACH. LA BOCCA DEL LUPO. UFO IN HER EYES. SOULKITCHEN. EI
I. THE FUTURE. 24H BERLIN. WER WENN NICHT WIR. OUR GRAND DESPAIR. NOSTALGIA DE LA LUZ. HOME FOR CHRISTMAS. EL SECRETO DE SUS OJOS. KINSHASA



doxs!

dokumentarfilme für kinder und jugendliche

DIE GROSSE KLAPPE JUGENDJURY

Verleihung des Filmpreises für politischen Kinder- und Jugenddokumentarfilm GROSSE KLAPPE, gestiftet von der Bundeszentrale für politische Bildung. Mit dem europaweit einzigartigen Filmpreis werden Produktionen für die Altersgruppe der 10- bis 18-Jährigen ausgezeichnet, die in besonderem Maße die ästhetische und politische Auseinandersetzung mit Dokumentarfilm fördern. Eine Jugendjury vergibt den mit 3.500 Euro für die Regieleistung dotierten Preis. ‚Methode Film' gibt im Anschluss eine Preisträger-DVD mit Materialien für den Einsatz im Unterricht heraus, so dass Schulen und Bildungsträger damit arbeiten können.



Joshua Petry
ist 16 Jahre alt und geht in die 10. Jahrgangsstufe des Elly-Heuss-Knapp Gymnasiums in Duisburg. Er wohnt in Beeckerwerth und spielt in seiner Freizeit Waldhorn, liest gerne und beschäftigt sich mit Geschichte. Ein Spruch seines Opas, dem er sehr zustimmt, ist: „Man kann alles vergeben, sollte aber nichts vergessen."



Jana Wieczorek
ist 18 Jahre alt, geht auf das Elly-Heuss-Knapp Gymnasium in Duisburg-Marxloh und besucht dort die 13. Jahrgangsstufe. Sie wohnt in Duisburg-Hamborn/Obermarxloh. Ihre Hobbys sind Basketball spielen, sich mit Freunden treffen, Musik hören und ins Kino gehen.



Maren Behrendt
ist 15 Jahre alt und geht in die 10. Jahrgangsstufe des Max-Planck-Gymnasiums in Duisburg. Sie wohnt am Rande von Duisburg-Beeck. In ihrer Freizeit spielt sie gerne Tennis, fotografiert, zeichnet und trifft sich mit ihren Freunden.



Büsra Dönmez
ist 15 Jahre alt und besucht die 10. Jahrgangsstufe des Max-Planck-Gymnasiums in Duisburg. Sie wohnt in Duisburg-Meiderich, hört in ihrer Freizeit gerne Musik und geht mit Freunden aus. Büsras Lebensmotto ist: „Auch ein perfektes Chaos ist etwas Vollkommenes, solange man immer lächelt."



Marilena Pauli
ist 15 Jahre alt und geht in die 10. Jahrgangsstufe des Mercator-Gymnasiums. Sie wohnt in Duisburg Wanheimerort, verbringt ihre Freizeit dennoch in Mülheim an der Ruhr, wo sie Theater spielt. Zuletzt stand sie in Büchners 'Leonce und Lena' auf der Bühne. Außerdem spielt sie gerne Klavier und Geige. Ihr Motto ist von Jean Genet „Auch ein perfektes Chaos ist etwas Vollkommenes."



Nenad Randjelovic
ist 16 Jahre alt, kommt ursprünglich aus Serbien und wohnt in Duisburg. Er geht in die 10. Jahrgangsstufe des Mercator-Gymnasiums. In seiner Freizeit macht er liebend gerne Sport: Ballsportarten, Kampfsport und Fitness! Sein Lieblingszitat ist von Bruce Lee: „Nimm an, was nützlich ist. Lass weg, was unnütz ist. Und füge das hinzu, was dein Eigenes ist."



Pablo Beckmann
ist 18 Jahre alt und besucht die 12. Jahrgangsstufe des Neuen Gymnasiums in Bochum. Er wohnt in Altenbochum und seine Hobbys sind E-Bass spielen, Malen, Fußball und Theater spielen. Aus den Anfangsbuchstaben seines Vornamens Pablo beschreibt er sich so: „Praktischer und artistischer Bursche liebt Orangen".



Susanna Nitz
ist 19 Jahre alt und geht in die 13. Jahrgangsstufe des Neuen Gymnasiums in Bochum-Langendreer. Ihre Hobbys sind Theater spielen, Tanzen, Musik hören, sich mit ihren Freunden treffen, Reisen, Singen und mit ihrem Kater spielen.

Di. 8.11. | 8.00 Uhr | ab 12 Jahre

EL SOMRIURE AMAGAT/ THE HIDDEN SMILE

E 2011 | DigiBeta | Farbe | 13 Min. | OF dt. eingesprochen





Äthiopien zählt zu den ärmsten Ländern der Welt: Zu Tausenden treiben sich Mädchen und Jungen durch die Straßen der Städte, auf der Suche nach einem besseren Leben. In kleinen kindlichen Gemeinschaften, am Rande der Welt der Erwachsenen, suchen sie nach einer Gelegenheit etwas Geld zu verdienen, um etwas zu essen oder einen Platz zum Schlafen zu finden. So wie der 10jährige Waise Daniel, der in der Hauptstadt Addis Abeba Anschluss an eine Gruppe von Straßenkindern sucht. Auch wenn er neu in der Stadt ist: Das gemeinsame Schicksal verbindet die Kinder und zusammen lernt man, welchen Wert wahre Freundschaft besitzt. Ein eindringlicher Aufruf für Solidarität, bei dem echte Straßenkinder ihr Leben nacherzählen.

Regie, Buch: *Ventura Durall* ***Kamera:*** *Mauro Herce* ***Schnitt:*** *Ventura Durall, Marti Roca* ***Ton, Musik:*** *Diego Pedragosa* ***Produktion:*** *Nanouk Films, c\Pau Claris 97, 1r 1a, E-08009 Barcelona, T +34 93 4196022* ***Vorführkopie:*** *Marvin & Wayne Short Film Distribution, Josep Prim, fest@marvinwayne.com*

Ventura Durall
1974 in Barcelona geboren. Studium an der ESCAC, Diplom-Abschluss im Hauptfach Drehbuch. 2000 Gründung der eigenen Produktionsfirma NANOUK FILMS.

Filme (Auswahl)
Las dos vidas de Andrés Rabadán (2008), El perdón (2009), El somriure amagat (2011)

© TAG/TRAUM Filmproduktion

Di 8.11. | 8.00 Uhr | ab 12 Jahre

MÄDCHENGESCHICHTEN: DIE BALLKÖNIGIN

D 2010 | HD Cam | Farbe | 29 Min. | OF dt. eingesprochen







Fußballtrikot statt Ballkleid! Die 16jährige Karolina lebt in einem der grauen Arbeiterviertel von Warschau, abseits des prächtigen Glanzes der Altstadt. Armut und Arbeitslosigkeit prägen den Alltag vieler, die hier leben und nur wenigen gelingt der Absprung aus der sozialen Perspektivlosigkeit. Karolina möchte ihren Traum von einer großen Fußballkarriere verwirklichen. Anders als andere Mädchen in ihrem Alter geht sie nicht in die Disko, sondern trainiert lieber jeden Tag mit ihren Freunden auf den Hinterhöfen des Viertels, um im nächsten Jahr an der Sportschule aufgenommen zu werden. Der Weg dorthin ist hart – doch sie dribbelt sich durch!

Regie: *Sandra Prechtel, Anna Stylinska* ***Kamera:*** *Susanne Schüle* ***Schnitt:*** *Andre Nier* ***Ton:*** *Raimund von Schreiber, Ulla Kösterke* ***Produktion:*** *TAG/TRAUM Filmproduktion GmbH & Co. KG, Weyerstraße 88, D-50676 Köln* ***Produzent:*** *Gerd Haag* ***Sender:*** *ZDF/3sat* ***Redaktion:*** *Udo Bremer (3sat)* ***Vorführkopie:*** *TAG/TRAUM Filmproduktion, Ulla Wätzig, info@tagtraum.de*

Anna Stylinska
1980 in Warschau geboren. Philosophiestudium an der Universität Warschau, Cinematografie an der Universität in Krakau und Film- und audiovisuelle Medien in Paris, Nanterre.

Filme
Die Ballkönigin (2010, mit Sandra Prechtel)

Sandra Prechtel
1969 in München geboren. Politik-, Literatur- und Filmstudium an der Freien Universität Berlin. Seit 2004 Dokumentarfilmerin.

Filme (Auswahl)
ND Neues Deutschland (2004), Sportfreund Lötzsch (2008), Die Ballkönigin (2010, mit Anna Stylinska)

Di 8.11. | 15.00 Uhr | ab 6 Jahre

MOUSE PALACE

A 2010 | DigiBeta | Farbe | 11 Min.





Harald Hund

Studium der „Neue Medien" an der Universität für angewandte Kunst Wien, anschließend an der Akademie für bildende Künste Wien.



Paul Horn

1987-1992 Studium an der Hochschule für angewandte Kunst Wien. Seit 2004 Lehrbeauftragter an der Kunstuniversität Linz, Institut für bildende Kunst, Kulturwissenschaften.

Gemeinsame Filme

All People is Plastic (2005), Dropping Furniture (2008), Mouse Palace (2010), Apnoe (2011)

Die Maus ist von jeher des Menschen Hausgenosse. Gejagt, verteufelt, verdammt – von anderen geliebt und gepflegt, polarisiert der kleine, graue Nager. Als munter tanzende und in großer Zahl auftretende Symbolgestalt gilt er als Vorbote großer Lebensfreude. Wie aber genau verhält sich das geliebte Nagetier, wenn die Katze aus dem Haus ist? „Arm wie eine Kirchenmaus" ziehen die Nager in einen Palast mit Möbeln aus lauter Leckereien. Sie gehen auf Entdeckungsreise, machen es sich gemütlich, spielen zusammen und streiten sich um das beste Stück Käse. Die große Knabberei kann beginnen.

Regie, Buch, Kamera, Schnitt, Ton, Set Design: *Harald Hund, Paul Horn* ***Verleih:*** *sixpackfilm, Neubaugasse 45/13, P.O. Box 197, A-1071 Wien, T + 43 1 526 099015* ***Vorführkopie:*** *sixpackfilm, Dietmar Schwärzler, dietmar@sixpackfilm.com*

Di 8.11. | 15.00 Uhr | ab 6 Jahre

JUJU GOES BEETHOVEN

D 2010 | DVD | Farbe | 9 Min. | OF dt. eingesprochen





Eren Önsöz

1972 in Kayseri, Türkei geboren. Studium der Germanistik und Medienwissenschaften in Düsseldorf und Rom. Seit 1997 freie Autorin für Print, Hörfunk und TV. 2002-2005 Postgraduiertenstudium Fernsehen/Film an der Kunsthochschule für Medien Köln. 2010 Gründung der Produktionsfirma „import-export productions".

Filme (Auswahl)

How We Rock (2004), Import-Export (2006), JUJU goes Beethoven (2010)

Jülide, genannt Juju, ist neun Jahre alt und lebt mit ihrer Familie mitten in Istanbul. Sie spielt gerne mit ihrer besten Freundin draußen im Park und sie liebt Musik. Am liebsten mag sie die klassischen Kompositionen von Beethoven. Eines Tages möchte sie eine weltbekannte Pianistin sein und in einem großen Konzertsaal spielen. Das bedeutet aber vorerst: regelmäßiges Musizieren – mit flinken Fingern üben, üben, üben. Die erste eigene Komposition ist schon vollbracht, wenn auch erst einmal nur für die rechte Hand …

Regie, Buch, Kamera, Ton: *Eren Önsöz* ***Schnitt:*** *Eren Önsöz, Inga Kaiser* ***Musik:*** *Joachim Becker* ***Produktion:*** *import-export productions* ***Vorführkopie:*** *Eren Önsöz, freshframes@gmx.de*



Di 8.11. | 15.00 Uhr | ab 6 Jahre

ALEYNA – LITTLE MISS NEUKÖLLN

STARK! KINDER ERZÄHLEN IHRE GESCHICHTE

D 2011 | DVD | Farbe | 15 Min.





Berlin-Neukölln. Hier mischen sich unterschiedliche Kulturkreise, Studenten, Künstler, Kreative und Malocher. Ein bunter, berühmt-berüchtigter, multikultureller Kiez im Süden der Hauptstadt – und Heimat der elfjährigen, türkischstämmigen Aleyna. Sie liebt es, zu tanzen und will, wenn sie einmal groß ist, Tänzerin werden: wie die Frauen in den farbenfrohen Bollywoodfilmen. Auch wenn sie von ihren Mitschülern oft wegen ihres Übergewichts gehänselt wird, lässt Aleyna nie ihren Traum aus den Augen: zu tanzen wie die ganz Großen! Dann ist der Abend gekommen, ihr erster öffentlicher Auftritt steht kurz bevor. Wird Aleyna nun allen zeigen, was in ihr steckt?

Regie, Buch: *Stefan Höh, Stepan Altrichter* ***Kamera:*** *Anja Läufer* ***Schnitt:*** *Francis Kamprath* ***Ton:*** *Torben Seemann* ***Musik:*** *Johannes Repka* ***Produktion:*** *ZDF HR Kinder & Jugend Information* ***Sender:*** *KiKa* ***Redaktion:*** *Jens Ripke, Eva Radlicki (KiKa)* ***Vorführkopie:*** *ZDF Enterprises GmbH, Eva Radlicki, radlicki.e@zdf.de*

Stepan Altrichter
Stepan wurde geboren. Dafür konnte er nichts. Es war 9 Jahre vor der Samtenen Revolution in Tschechien aber das hatte nichts mit ihm zu tun. Dann wollte er Diktator werden. Dann wollte er Philosoph werden. Dann wollte er Künstler werden. Er versagte kläglich und wurde stattdessen Regisseur.

Filme (Auswahl)
Lausch (2005), Strange news (2006), Bob, fish and dog (2007), Tuning man (2009), Sechzehn (2009), Did Michael Knight end the cold war? (2009), STARK! Kinder erzählen ihre Geschichte: Aleyna – Little Miss Neukölln (2011, mit Stefan Höh)

Stefan Höh
1977 in Homburg/Saar geboren. Arbeitet als selbständiger Teleprompter Operator, Casting Redakteur und Musiklabel Manager. Seit 2009 Studium an der Hochschule für Film und Fernsehen Potsdam, Studiengang Drehbuch/Dramaturgie.

Filme (Auswahl)
Hände oben (2008), XXO (2008), Anderthalb (2009), Flhip Flhop (2010), Artisten (2010), Frosch X (2011), STARK! Kinder erzählen ihre Geschichte: Aleyna – Little Miss Neukölln (2011, mit Stepan Altrichter)



Di 8.11. | 15.00 Uhr | ab 6 Jahre

ICH BIN KEIN HUND

D 2011 | Blu-ray Disc | 3D | Farbe | 4 Min. | Uraufführung



Tippeln, tollen, toben, das Hundeleben in 3D auf den Kopf gestellt. Hunde gibt es viele verschiedene und vom einstmaligen Raubtier entwickelten sie sich über die Jahrhunderte zum treuen Wegbegleiter der Menschen. Hund und Herrchen, Mensch und Tier: Man liebt und neckt sich. Ob allein, zu zweit, „bei Fuß!“, mit und ohne Leine oder auch mal „hoch zu Rade“: Ein ungewöhnlicher Blick auf die besten Freunde des Menschen und für viele ganz sicher mehr als nur ein Haustier.

Regie, Kamera, Schnitt, Ton: *Volker Köster* ***Produktion:*** *3D dok, Volker Köster, Teutstr. 45, D-46117 Oberhausen* ***Vorführkopie:*** *Volker Köster, info@3d-dok.de*

Volker Köster
Geboren 1966 in Oberhausen. Studium an der FH Dortmund, Filmdesign. Technischer Leiter der Kurzfilmtage Oberhausen. Freischaffender Filmemacher.

Filme (Auswahl)
Stadt der guten Hoffnungen (1996, df ‘97), Vom deutschen Rand (1999, df ‘99), 5 in 8 noch 2 (2006, doxs! ‘06), Kein Bock (2008, doxs! ‘08), Reichtum des Alters (2009, df ‘09), Ich bin kein Hund (2011)

Mi 9.11. | 8.30 Uhr und 12.30 Uhr | ab 10 Jahre

TA PAIDIA DEN PAIZEI/ THE GAME MUST GO ON

GR 2010 | DigiBeta | Farbe | 80 Min. | OF dt. eingesprochen | Deutsche Erstaufführung





Angeliki Andrikopoulou
Studierte Film- und Theaterregie in Athen.

Filme (Auswahl)
Tito (2006), Every day after four (2008), The game must go on (2010, mit Argyris Tsepelikas), Witness The Past (2011, mit Argyris Tsepelikas)

Argyris Tsepelikas
Arbeitet als Regisseur und Kameramann in Athen. Seit 2007 dreht er Dokumentarfilme.

Filme (Auswahl)
Sugartown, the bridegrooms (2007), Sugartown, the day after (2010), The game must go on (2010, mit Angeliki Andrikopoulou), Witness The Past (2011, mit Angeliki Andrikopoulou)

Es kann der Frömmste nicht in Frieden leben, wenn es dem bösen Nachbar nicht gefällt. In den engen Straßen einer Kleinstadt in Griechenland spielen Alexandra und ihre Freunde nach der Schule Fußball. Es wird um jeden Ball gerannt und gekämpft – aber es fehlt der Platz. Die spielenden Kinder sind für manchen Nachbarn Anlass für Ärger und Klagen – sie leben lieber ruhig und beschaulich. Egal welchen kleinen Hof die Freunde zwischen den Häusern ihres Stadtteils nutzen, immer werden sie zurechtgewiesen. Verärgert beschließen sie, persönlich die Errichtung eines Bolzplatzes einzufordern. Weg von der Spielkonsole, hin zum Bürgermeister der Stadt. Das Spiel muss weiter gehen!

Regie, Buch: *Angeliki Andrikopoulou, Argyris Tsepelikas* ***Kamera:*** *Argyris Tsepelikas* ***Schnitt:*** *Dimitris Peponis* ***Musik:*** *Vangelis Georgantzis* ***Produktion:*** *Anemon Productions, 5 Stisihorou St., GR-106 74 Athen* ***Sender:*** *SKAI* ***Vorführkopie:*** *Anemon Productions, Elektra Peppa, info@anemon.gr*

Mi 9.11. | 11.00 Uhr | ab 16 Jahre

PANDORE

F 2010 | DigiBeta | Farbe | 35 Min. | OF mit engl. UT





Virgil Vernier
1976 in Paris geboren. Studierte Philosophie und Kunst in Paris und ist seit 2001 als Regisseur und Produzent tätig.

Filme (Auswahl)
Karine (2001), L'oiseau d'or (2004), Chroniques de 2005 (2007), Thermidor (2009), Pandore (2010), Orleans (2011)

Das Nachtleben in Paris ist legendär, seine Clubs berühmt oder auch berüchtigt. Die Szene erfindet sich regelmäßig neu – vieles scheint hier möglich. Während andere schlafen, pulsiert dort erst richtig das Leben. Auf den Boulevards geht es spät los, dafür bis in die Morgenstunden. Aber wer hat ein *Rendez-vous avec la nuit*? Wer kommt rein? Und wer bleibt draußen und wartet auf Einlass? Lange Anstehzeiten und eine strikte Türpolitik gelten als Garant für die angesagtesten Partys: Je länger die Schlange, desto begehrter die Location. Saturday Night Fever vor einer der härtesten Türen von Paris: voller Allüren, Aggressionen, Eitelkeiten und verletztem Stolz.

Regie, Buch: *Virgil Vernier* ***Kamera, Ton:*** *Virgil Vernier, Ilan Klipper* ***Schnitt:*** *Eulalie Korenfeld* ***Produktion:*** *Kazak Productions, 9 rue Reaumur, F-75003 Paris* ***Vorführkopie:*** *Jean-Christophe Reymond, info@kazakproductions.fr*



Mi 9.11. | 11.00 Uhr | ab 16 Jahre

MÄDCHEN WAR GESTERN

D 2010 | DigiBeta | Farbe | 18 Min.



Im Mädchenhaus wird geprobt. Man sitzt gemeinsam in der Küche: Der „Vater“ will die „Tochter“ zwingen mitzukommen, der „Bruder“ reißt ihr einen Brief aus der Hand und liest ihn spöttisch vor. Vier Mädchen und eine Sozialpädagogin bereiten die schwierige Begegnung zwischen Sofia und ihrer Familie vor: Sie fühlte sich erdrückt und lief vor den innerfamiliären Konflikten von zu Hause fort. Wie ihr geht es vielen: Zerrissen zwischen ihren individuellen Wünschen und den enttäuschten Erwartungen, die die Familie an sie stellen, wählen viele Mädchen als letzte Möglichkeit den Weg, die eigene Familie zu verlassen. Morgen soll das erste Gespräch mit Sofias Eltern stattfinden. Die Probe gestaltet sich schwierig – für alle Beteiligten.

Regie: *Hanna Salzer* ***Buch:*** *Hanna Salzer, Katharina Brauer* ***Kamera:*** *Markus Kloth* ***Schnitt:*** *Diana Zolotarova* ***Ton:*** *Ines Bauermeister* ***Musik:*** *Talu Emire Tuntas, Goekce Agezoglu* ***Produktion:*** *HFF Konrad Wolf, Marlene-Dietrich-Allee 11, D-14482 Potsdam-Babelsberg* ***Vorführkopie:*** *HFF Konrad Wolf, Cristina Marx, distribution@hff-potsdam.de*

Hanna Salzer
2003-2007 Studium an der Universität Luzern. Seit 2007 Regiestudium an der Hochschule für Film und Fernsehen in Potsdam.

Filme (Auswahl)
Zwangsheirat - versteckte Realität (2006), voices in transit (2006), wenn du suchst etwas und findest sonstwas (2007), Geh Heimat (2008), Mädchen war gestern (2010)



Mi 9.11. | 15.00 Uhr | ab 8 Jahre

FORTSETZUNG FOLGT: VALERIAS REISE ÜBER DIE ANDEN

D 2011 | DigiBeta | Farbe | 29 Min.



Valeria ist zwölf Jahre alt und lebt in den Hochtälern von Peru. Ihre Eltern sind Bergbauern, die in beschwerlicher Arbeit ihren Lebensunterhalt erwirtschaften. Eine große Zahl der Bevölkerung Perus übt keinen Beruf aus, ein Grund dafür ist die mangelhafte Qualität der Ausbildung. In Valerias Dorf gibt es nur eine Schule mit nur einer Klasse. Traditionell werden die meisten Kinder später auf den Feldern arbeiten und an die Stelle ihrer Eltern treten. Aber Valeria hat einen Traum: Sie möchte auf die andere Seite der Berge und in der Stadt auf das Gymnasium gehen, um Lehrerin zu werden. Zwar wird sie ihre Eltern, ihre Freunde, die Berge und Kühe vermissen, aber sie ist sich sicher: Sie will die Aufnahmeprüfung schaffen!

Regie: *Chiara Sambuchi* ***Kamera:*** *Patrick Popor* ***Schnitt:*** *Melanie Schütze* ***Ton:*** *Silvio Reichenbach, Hardy Herzt* ***Produktion:*** *Lavafilm GmbH, Zimmerstraße 11, D-10969 Berlin, info@lavafilm.com* ***Sender:*** *MDR* ***Redaktion:*** *Ralf Fronz (MDR)* ***Vorführkopie:*** *MDR, Ralf Fronz, ralf.fronz@mdr.de*

Chiara Sambuchi
1975 in Italien geboren. Studium der Philosophie und klassische Gitarre in Bologna, sowie Filmwissenschaften an der University of California, Berkley. Sie realisiert europaweit Filmprojekte für verschiedene Fernsehsender.

Filme (Auswahl)
Wrong Planet (2009), Good Morning Africa (2010), Fortsetzung folgt: Valerias Reise über die Anden (2011)

Mi 9.11. | 15.00 Uhr | ab 8 Jahre

ANNE VLIEGT / FLYING ANNE

NL 2010 | Blu-ray Disc | Farbe | 21 Min. | OF dt. eingesprochen





Catherine van Campen

Geboren 1970 in Eindhoven in den Niederlanden. Studium der Geschichte an der Universität Amsterdam. Nach dem Studium arbeitete sie als Regisseurin und Moderatorin für das niederländische Radio. 2007 drehte sie ihren ersten Dokumentarfilm, der auf dem IDFA mit dem Preis für das beste Drehbuch ausgezeichnet wurde.

Filme (Auswahl)
Eternal Mash (2007), Eeuwige Moes (2007), Drona & Ik (2010), Anne Vliegt (2010)

Die 11-jährige Anne genießt ihre Kindheit in vollen Zügen: sie fährt gerne mit dem Fahrrad, hüpft auf ihrem Trampolin und trifft sich mit ihrem besten Freund, für den sie ganz und gar einzigartig ist. Kurzum: Anne erscheint auf den ersten Blick wie ein ganz normales Mädchen, das einfach in den Tag hinein lebt. Manchmal allerdings reagiert sie empfindlich auf Stress: Anne „tickt" dann anders als alle anderen. Unter emotionaler Belastung dreht sie sich plötzlich rechts herum oder zwinkert mit ihren Augen. Für ihre Mitschüler ist das komisch anzusehen und nicht zu verstehen – und für Anne schwer zu erklären. Aber sie nimmt all ihren Mut zusammen und will es versuchen …

Regie, Buch: *Catherine van Campen* ***Kamera:*** *Aage Hollander* ***Schnitt:*** *Albert Markus* ***Ton:*** *Mark Wessner* ***Musik:*** *Jeroen Goeijers* ***Produktion:*** *Zuidenwind Filmproductions, Postbus 4673, NL-4803 ER Breda, T +31 76 5140871* ***Verleih:*** *Zuidenwind Filmproductions, Rob Maas, rob@zuidenwind.nl*

Do 10.11. | 14.30 Uhr | ab 14 Jahre

…MAN SPIELT NICHT MEHR UM ZU GEWINNEN.

D 2010 | DigiBeta | Farbe | 59 Min. | Uraufführung





Alexandra Schröder

1975 in Berlin geboren. Film- und Fotografiestudium an der Hochschule für bildende Künste Hamburg und an der Kunstakademie Düsseldorf. 2005 Postgraduiertenstudium in Film- und Fernsehwissenschaften an der Kunsthochschule für Medien Köln. Sie lebt und arbeitet in Köln und Berlin als selbstständige Autorin, Regisseurin und Produzentin im Dokumentar- und Spielfilmbereich.

Filme (Auswahl)
What inside a girl (2005), Love me (2006), Schwärmer (2007), Gelb und Pink (2009, doxs! '09), Glasfasern (2010), …man spielt nicht mehr, um zu gewinnen. (2010)

Die JVA Heinsberg, eine Jugendstrafanstalt mit Vorbildcharakter für über 200 Gefangene. Statt übertriebenen Strafen sollen hier schulische und berufliche Angebote den jungen Häftlingen den Wiedereinstieg in die Gesellschaft erleichtern und die Rückfallquote senken. Claudio, Marcel und Mounir sind alle drei Anfang 20 und sitzen schon seit einigen Jahren „auf Zelle". Die Tage gleichen sich: Arbeit, Ausbildung, Freistunden, Sozialtherapie, Einschluss. Und auch die persönlichen Geschichten ähneln einander: Betrug, Drogenmissbrauch, schwere Körperverletzung. „Drinnen" kommt man ins Grübeln und hofft auf bessere Tage: ein Leben mit Freunden, Familie, Kindern und der Aussicht auf einen neuen Job.

Regie, Buch: *Alexandra Schröder* ***Kamera:*** *Andreas Köhler* ***Schnitt:*** *Isabelle Wilhelm* ***Ton / Sounddesign:*** *Robert Keilbar* ***Produktion:*** *Kunsthochschule für Medien Köln, Peter-Welter-Platz 2, D-50676 Köln* ***Vorführkopie:*** *Alexandra Schröder*

Do 10.11. | 14.30 Uhr | ab 14 Jahre

MEIN HERZ

D 2011 | Blu-ray Disc | Farbe | 4 Min. | Uraufführung





Rauchende Schlote, Hochöfen, Ruß und Stahl. Fingerdicker Staub auf der Fensterbank als frühmorgendlicher Gruß der Nachtschicht. Das war einmal. Mit rasender Geschwindigkeit ziehen Bilder des neuen, alten Duisburg vorbei. Im Takt springt die Kamera zwischen jungen Gesichtern hin und her. Neun Jugendliche aus Hochfeld präsentieren ihre Interpretation des Songs „Dreck in meinen Adern" von Chris Friedrich, Dario Albiez, Oliver Böhm und Thorsten Hermanns.

Regie, Kamera, Schnitt, Ton: *Lars Klostermann* ***Produktion:*** *meta-unlimited* ***Vorführkopie:*** *Lars Klostermann, info@meta-unlimited.com*

Lars Klostermann
1973 in Moers geboren. 1996-2004 Studium der Kommunikationswissenschaft und Philosophie in Essen. Seit 2001 arbeitet er als Filmemacher.

Filme (Auswahl)
Dein Augenblick (2001), Fallibel (2003), Alles bleibt anderes (2005), Mittags bei Helmut (2008), Mein Herz (2011)

Fr 11.11. | 8.30 Uhr | ab 14 Jahre

POZA ZASIĘGIEM/OUT OF REACH

PL 2010 | DigiBeta | Farbe | 30 Min. | OF dt. eingesprochen





Klaudia und Karolina sind Schwestern aus der Nähe der polnischen Stadt Kattowitz. Gemeinsam gehen sie durch dick und dünn und sind immer füreinander da, wenn es darauf ankommt. Denn die Schwestern mussten früh lernen, was es heißt, erwachsen zu sein: Verantwortung füreinander zu übernehmen und Unabhängigkeit zu beweisen. Als bei Klaudia eine Augenerkrankung diagnostiziert wird, begeben sich die Schwestern auf eine turbulente Suche nach ihrer Mutter, die sie seit 14 Jahren nicht gesehen haben. Die Reise führt sie in die Vergangenheit der Familie und zu lange verdrängten Gefühlen und Hoffnungen, die entstehen, wenn Mütter sich von ihren Kindern lossagen.

Regie, Buch, Schnitt: *Jakub Stożek* ***Kamera:*** *Michat Sosna* ***Ton:*** *Mikotaj Kaczmarczyk* ***Produktion:*** *Darklight Film Studio, Normandzna 38, PL-30-383 Krakau* ***Vorführkopie:*** *Katarzyna Wilk, Krakowska Fundacja Filmowa, Basztowa 15/8a, PL-31-143 Krakau, katarzyna@kff.com.pl*

Jakub Stożek
1978 in Krakau, Polen geboren. 2001 Studium der englischen Philologie an der Jagiellonen-Universität in Krakau. 2008 Studium für Radio und Fernsehen an der schlesischen Universität Kattowitz. Arbeitet als Dokumentarfilm- und Spielfilmautor.

Filme (Auswahl)
From a Distance (2006), Everything Will Be Fine (2006), No collapse (2008), Out of reach (2010)

Fr 11.11. | 8.30 Uhr | ab 14 Jahre

517 FÜWATOWN

D 2010 | DigiBeta | Farbe | 13 Min.





Jakob Schmidt

1989 in Würzburg geboren, arbeitete nach dem Abitur als freier Journalist und machte diverse Praktika im Dokumentarfilmbereich. Zurzeit Regiestudium an der Hochschule für Film und Fernsehen in Potsdam.

Filme (Auswahl)

Schule ist Krieg (2008), Zwei mal Weihnachten (2009), Der letzte Bissen (2010), Lieber wär' ich Mörder (2010), 517 Füwatown (2010)

Fürstenwalde, Brandenburg: 40km bis zur polnischen Grenze. Hier beherrschen K.E.S.H., Pietsch und Romano gemeinsam mit ihrer Rap-Crew „Micsoldaten" die Szene. Die Jungs hängen zusammen im Studio ab, rappen im Wald, in der Küche oder auf dem Marktplatz. Sie träumen davon, ein Album aufzunehmen und in die Charts durchzustarten. Aber Romano weiß nicht recht, wie das gehen soll. Seine Freundin Sylvana ist schwanger und es kommt immer wieder zum Streit. Er muss sich entscheiden, zwischen seiner Liebe oder der Liebe zur Musik: „Das Kind ist keen Problem, das kann ick alleene großziehen. Dafür brauch ich dich einfach nicht! Verstehste?"

Regie: *Jakob Schmidt* ***Buch:*** *Jakob Schmidt, David Schittek* ***Kamera:*** *David Schittek* ***Schnitt:*** *Momas Schütze* ***Ton:*** *Christoph Walter, Philipp Nespital* ***Musik:*** *Philipp Nespital* ***Produktion:*** *Josephine Meissner* ***Vorführkopie:*** *HFF Konrad Wolf, Cristina Marx, distribution@hff-potsdam.de*

Fr 11.11. | 11.00 Uhr | ab 16 Jahre

DEATHPARADE

D 2010 | Blu-ray Disc | Farbe | 15 Min.





Anja Khersonska

1993 in Kiew geboren, im Alter von 11 Jahren Umzug nach Deutschland. Nach einem kurzen Schülerpraktikum bei einer Filmproduktionsfirma drehte sie ihren ersten Film. Nach ihrem Abitur möchte sie an einer Filmhochschule studieren.

Filme

Einfach Angst gehabt (2010), Deathparade (2010)

Der 24. Juli 2010: Hunderttausende hatten sich auf den Weg auf die Duisburger Loveparade gemacht. 21 Menschen verloren dort ihr Leben, mehr als 340 wurden verletzt. Janine kehrt zurück zum ehemaligen Güterbahnhof, um das Geschehene Revue passieren zu lassen: Menschen drängen sich im Tunnel, verwackelte Handybilder zwischen Aufnahmen des heute leeren Eingangsbereichs. Mit äußerlicher Ruhe und Bedachtheit spricht sie über das Erlebte und dessen Verarbeitung. Ein sehr persönlicher Bericht über die katastrophalen Ereignisse auf der Duisburger Loveparade und eine intensive Erinnerung, fernab der bekannten Fernsehbilder.

Regie, Buch, Kamera, Schnitt: *Anja Khersonska* ***Produktion:*** *Medienprojekt Wuppertal e.V., Jugendvideoproduktion und Vertrieb, Hofaue 59, D-42103 Wuppertal, Anja Khersonska* ***Vorführkopie:*** *Medienprojekt Wuppertal e.V., Norbert Weinrowsky, info@medienprojekt-wuppertal.de*



Fr. 11.11. | 11.00 Uhr | ab 16 Jahre

LEIKKIPUISTO/PLAYGROUND

FIN 2010 | DigiBeta | Farbe | 30 Min. | OF dt. eingesprochen



Ein leerer Spielplatz in Malmi, einem Stadtteil der finnischen Hauptstadt Helsinki. Hier treffen sich Shorty, Begi, Makke, Huan, Soksan und Ali seit ihrer Kindheit. Jeder von ihnen ist in einem anderen Land geboren: in Somalia, dem Kosovo, Vietnam, Kambodscha oder Westafrika. Gemeinsam teilen sie das Gefühl vieler Flüchtlingskinder: zwischen den Stühlen zu sitzen, hier und doch auch nirgends zuhause zu sein. Heimat ist ein Gefühl von Geborgenheit, der Wunsch verstanden zu werden und einer Gemeinschaft anzugehören, egal woher man kommt. Mit viel Humor meistern die Jugendlichen ihre Differenzen zwischen Religionen, Ideologien und Vorurteilen. Das Erlebte verbindet sie miteinander – blickt man hinter die Fassade, herrscht Respekt, Zusammenhalt und echte Freundschaft.

Regie, Schnitt: *Susanna Helke* ***Buch:*** *Susanna Helke, Jan Ijäs* ***Kamera:*** *Heikki Färm* ***Ton:*** *Anne Tolkkinen* ***Musik:*** *Sanna Salmenkallio* ***Produktion:*** *For Real Productions Oy, Työpajankatu 10 A, 2 floor, FIN-00580 Helsinki, T +358 45 2921111* ***Vorführkopie:*** *For Real Productions, Hanna Aartolahti, hanna@forreal.fi*

Susanna Helke
Studium und Promotion an der University of Art and Design in Helsinki. Doziert dort seit 2010 als Professorin im Bereich Dokumentarfilm.

Filme (Auswahl)
Sin (1996), White Sky (1998), The Idle Ones (2001), Along The Road Little Child (2005), Playground (2010)



Fr 11.11. | 14.30 Uhr | ab 8 Jahre

DET VAR EN GÅNG PÅ RIKTIGT/ ONCE UPON A HILL

S 2010 | DigiBeta | Farbe | 29 Min. | OF dt. eingesprochen | Deutsche Erstaufführung



Priscila, Esteban, Giselle und Felipe leben in Valparaíso, einer Stadt in Chile. Sie wohnen hoch oben auf dem Berg der Stadt und erzählen von ihrem Leben. Armut und Reichtum liegen hier sehr nahe beieinander: auf der einen Seite ist es eine farbenfrohe Hafenstadt, andererseits sind viele der hoch oben auf den Hügeln gelegenen Stadtteile von Arbeitslosigkeit und Problemen geprägt. Die vier Kinder berichten, wie es ist, der Jüngste in der Familie zu sein, keine Freunde zu haben oder unter strenger Aufsicht aufzuwachsen. Ihre Geschichten und die Geschichten ihrer Stadt werden eins mit ihren gezeichneten Bildern. Gemeinsam versuchen die Vier ihre Comics als Magazin in der Stadt zu verkaufen.

Regie: *Charlotta Copcutt, Anna Weitz, Anna Klara Åhrén* ***Kamera, Schnitt:*** *Anna Klara Åhrén* ***Ton:*** *David Gülich* ***Produktion:*** *RåFILM, Mejeriet, Stora Söderg. 64, S-222 23 Lund* ***Vorführkopie:*** *RåFILM, Anna Weitz, anna.weitz@rafilm.se*

Charlotta Copcutt
1981 in Larlshamn, Schweden geboren. Lebt und arbeitet in Valparaiso, Chile. Produziert das Art Magazin „Cavila“ und leitet Medienworkshops für Kinder.

Anna Weitz
1982 in Västeras, Schweden geboren. Studium der Journalistik. Arbeitet seit 2009 im Netzwerk für unabhängige Kulturzentren „Trans Europe Halles.“

Anna Klara Åhrén
lebt in Malmö, Schweden. Arbeitet als eigenständige Filmemacherin und Medienpädagogin.

Gemeinsame Filme (Auswahl)
Ostanvind (2002, Åhrén), Un cuento que cuenta (2003, Copcutt, Weitz), Can't Do It In Europe (2005), Hit Music – Rhythm of the revolutionary (2007), Repainting Cuba (2009), Once upon a hill (2010)

Fr 11.11. | 14.30 Uhr | ab 8 Jahre

ZUKUNFT

D 2011 | DigiBeta | Farbe | 3 Min.







Nikolaus Hillebrand

1967 in Köln geboren. 1992-1999 Studium der Architektur an der Fachhochschule Köln. Von 1990 bis 1996 Verantwortlicher der Trickvorbereitung, Durchführung und Ausstattung bei Spielfilmprojekten von Helmut Costard. Arbeitet seit 1995 mit Kyne Uhlig u.a. für die „Sendung mit der Maus". Mitbegründer der Trickfilmwerkstatt „nikybilder". Seit 2003 Dozent für Trickfilmworkshops für Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

Kyne Uhlig

1970 in Köln geboren. 1991-1998 Studium an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn. Seit 1997 arbeitet sie mit Nikolaus Hillebrand für die „Sendung mit der Maus". 2003 Gründungsmitglied der Trickfilmwerkstatt „niky-bilder". 2003 Absolventin der Fortbildung „Masterschool Dokumentarfilm" an der Filmwerkstatt Münster. Seit 2004 als Dozentin für Sachtrick-Workshops tätig.

Gemeinsame Filme (Auswahl)
Backe Backe Kuchen (2002), Beim Osterhasen daheim (2006), Halloween (2008), Stromsparen (2009, doxs! '10), Was da lebt (2010), Der Fischer und seine Frau (2010), Zukunft (2011)

Seit jeher machen sich die Menschen Gedanken über die Zukunft. Ob Utopia oder Dystopia, sagenhafte, mitunter bizarre Visionen beherrschen unsere Vorstellungswelt. Was aber erträumen sich Kinder von der Zukunft? Welche Welten entstehen vor ihrem Auge? Eines ist klar: Die Zukunft passt in eine Hosentasche! Fünf Kinder teilen ihre optimistisch-fantastischen Visionen der Welt von morgen. Vielleicht sind die Menschen dann doppelt so breit, fliegen in Aufzügen durchs Weltall und tragen Meerschweinchenfell an den Füßen. Da Ihre Laptops so dünn sind wie Papier, passen sie in die Hosentasche. Alles wird kleiner, auch die Erde, etwa um ein Achtel. Die Welt von morgen: grün und voller Äpfel.

Regie, Buch, Kamera, Schnitt: *Nikolaus Hillebrand, Kyne Uhlig* ***Ton, Musik:*** *Tobias Becker* ***Compositing:*** *Hardy Hoffmann* ***Redaktion, Produktion, Vorführkopie:*** *WDR, Kinder und Familie, Matthias Körnich, Appellhofplatz 1, D-50667 Köln, matthias.koernich@wdr.de*

So 13.11. | 15.30 Uhr | ab 10 Jahre

SOLO ANDATA, IL VIAGGIO DI UN TUAREG/ ONE WAY, A TUAREG JOURNEY

I 2010 | DigiBeta | Farbe und s/w | 52 Min. | OF dt. eingesprochen | Deutsche Erstaufführung





Fabio Caramaschi

Arbeitet als Autor, Fotograf, Regisseur und TV Produzent. Lebte einige Jahre in Afrika und studierte die traditionelle afrikanische Kultur.

Filme (Auswahl)
Residence Roma (2001), Doing Extra Time (2004), One Way, a Tuareg Journey (2010)

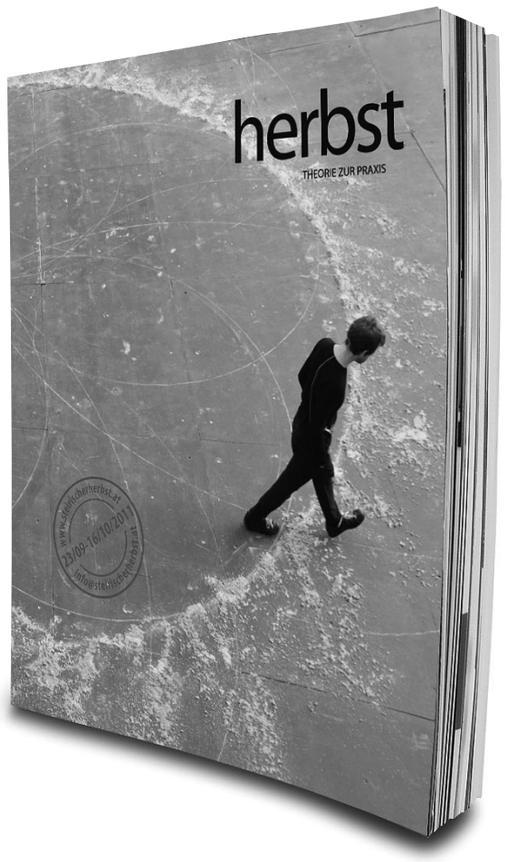
Der 13jährige Sidi gehört zum Nomadenvolk der Tuareg. Zusammen mit seiner Familie ist er von Nordafrika nach Italien gezogen. Alkassoum, sein kleiner Bruder, musste in Niger bleiben. Das Leben der beiden Brüder könnte unterschiedlicher nicht sein: Sidi möchte einmal Journalist werden, Alkassoum sorgt für die Ziegenherde seines Stammes. Als der Vater eines Tages aufbricht, um seinen kleinsten Sohn nach Italien zu holen, beginnt ein neues Leben. Sidi begleitet seinen Bruder in die neue Welt aus Rolltreppen und Fernsehern, deren Sprache er erst noch lernen muss. Alkassoum ist fasziniert, vermisst aber auch die alte, traditionelle Tuareg-Kultur. Mit großer Neugier erforscht Sidi die Herkunft seiner Familie und ihr Leben in Italien.

Dieser Film läuft ebenfalls im doxs! Tourneeprogramm in Kooperation mit Cinepänz – 22. Kölner Kinderfilmfest. Köln, 24.11.2011.
Weitere Infos unter: www.cinepaenz.de

Regie, Buch, Kamera: *Fabio Caramaschi* ***Schnitt:*** *Silvia Caracciolo* ***Ton:*** *Franz Morosini, Ale Canaglia* ***Musik:*** *Riccardo Cimino* ***Produktion:*** *Fabio Caramaschi, www.fabiocaramaschi.com* ***Vorführkopie:*** *Fabio Caramaschi, caramaschi.fabio@gmail.com*

herbst. Theorie zur Praxis

Das Magazin zum steirischen herbst



Mit Beiträgen von
Jörg Albrecht, Erik Altorfer, Jennifer Allen, Apparatus 22, Heine Røsdal Avdal, Yael Bartana, Elke Van Campenhout, Óscar Cornago, Minerva Cuevas, Cupola Bobber, Bojana Cveji , Decolonizing Architecture Art Residency, Robin Detje, Barbara Duden, Michael Esposito, Timo Feldhaus, Marc Fisher, geheimagentur, Miguel Gutierrez, Heidi Harman, Carl Hegemann, Gunilla Heilborn, Christof Huemer, Tobias Hürter, Angela Jansen, Eric Joris, Veronica Kaup-Hasler, Anne Teresa de Keersmaeker, Omer Krieger, Christiane Kühl, Tor Lindstrand, Antje Majewski, Florian Malzacher, Michikazu Matsune, Nina Möntmann, Rabih Mroué, Dominikus Müller, Mary Ocher, Orthographe, Robert Pfaller, Hermes Phettberg, Sasha Pirker, Max Rauner, Jan Ritsema, Hans Rosenström, Christian Ruschitzka, Maruša Sagadin, Eszter Salamon, Björn Schmelzer, Johannes Schrettle, Yukiko Shinozaki, David Signer, Gerhild Steinbuch, Kurt Vanhoutte, What, How & for Whom / WHW, Jacob Wren, Ann Liv Young

Zu beziehen unter +43 316 81 60 70
bzw. info@steirischerherbst.at

steirischer HERBST
www.steirischerherbst.at

facebook.com/
h2m.Kommunikationsagentur

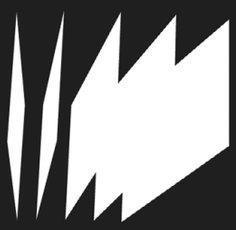


Die Verführung – nirgendwo sonst liegen Erfolg und totale Blamage so nah beieinander.

Gute Werbung funktioniert für uns nach ähnlichen Prinzipien. Mit Intelligenz und neuen Ideen begeistern wir für Marken und Unternehmen – nach allen Regeln der (Verführungs)Kunst.

Ebenso toll finden wir als Partner von doxs! die Leistung aller Beteiligten. Wir sind beeindruckt!
Schifferstraße 200 | 47059 Duisburg Innenhafen | Tel. 02 03 · 29 88 79-30 | www.h2m.de

h2m Kommunikations-Agentur



INTERNATIONALES
FRAUEN**FILM**FESTIVAL
Dortmund|Köln

FESTIVAL- UND ORGANISATIONSBÜRO:

IFFF Dortmund | Köln
c/o Kulturbüro Stadt Dortmund
Küpferstr. 3
D - 44122 Dortmund
Germany
T +49 (0)231-5025162
F +49 (0)231-5025734
info@frauenfilmfestival.eu
www.frauenfilmfestival.eu

FESTIVAL 2012

17. – 22. April in Köln

Internationaler Debüt-Spielfilm-wettbewerb für Regisseurinnen
Einreichfrist:
9. Januar 2012

Neu in Köln 2012:
Nationaler Wettbewerb für Bild-gestalterinnen
Einreichfrist:
30. Januar 2012

Panorama
Einreichfrist:
30. November 2011

begehrt! – filmlust queer
Einreichfrist:
30. November 2011

Filmbildung für Schülerinnen und Schüler

Weiterbildung für Frauen in Medienberufen

Specials

Weitere Informationen und Einreichformular:
www.frauenfilmfestival.eu

springerin

Abonnement

Jahresabo/4 Hefte
€ 39 Ausland
(zuzüglich Versandkosten)

StudentInnenabo
€ 32 Ausland
(zuzüglich Versandkosten)

Einzelhefte
aus den Jahrgängen 1995 bis 1998
können, sofern sie nicht vergriffen
sind, über die Redaktion bestellt
werden, ab Jahrgang 1999 direkt über
den Verlag.

Folio Verlag Wien-Bozen
Schönbrunnerstraße 31
A-1050 Wien
T +43 1 581 37 08
F +43 1 581 37 08 - 20
E office@folioverlag.com

Redaktion springerin
Museumsplatz 1
A-1070 Wien
T +43 1 522 91 24
F +43 1 522 91 25
E springerin@springerin.at

www.springerin.at

31. Mai – 03. Juni 2012

BERLIN DOCUMENTARY Forum 2

NEW PRACTICES ACROSS DISCIPLINES

JOHN-FOSTER-DULLES-ALLEE 10
10557 BERLIN

www.hkw.de/berlin.doc.forum

HAUS DER KULTUREN DER WELT

Abgedrehtes für Stars, Sternchen und ganz normale Leute.

Originelles Design. Pfiffige Ideen. Eine Ausstellung von Kompressoren, Ölpumpen und Schalttafeln. Kühle Drinks an der Lobbybar Löschzentrale. Sekt und Lachs zum Frühstück im Magazin. Das ferrotel im Zentrum der Stahlmetropole ist ideal für alle Leute, die während der Duisburger Filmwoche einen wirklich „abgedrehten" Aufenthalt genießen möchten. Details und Reservierung unter Telefon (02 03) 28 70 85 oder **www.sorat-hotels.com**



Partner of SORAT® HOTELS

ferrotel

Düsseldorfer Straße 122-124 · 47051 Duisburg · T (02 03) 28 70 85 · Mail: ferrotel@sorat-hotels.com

Sparkassen-Finanzgruppe

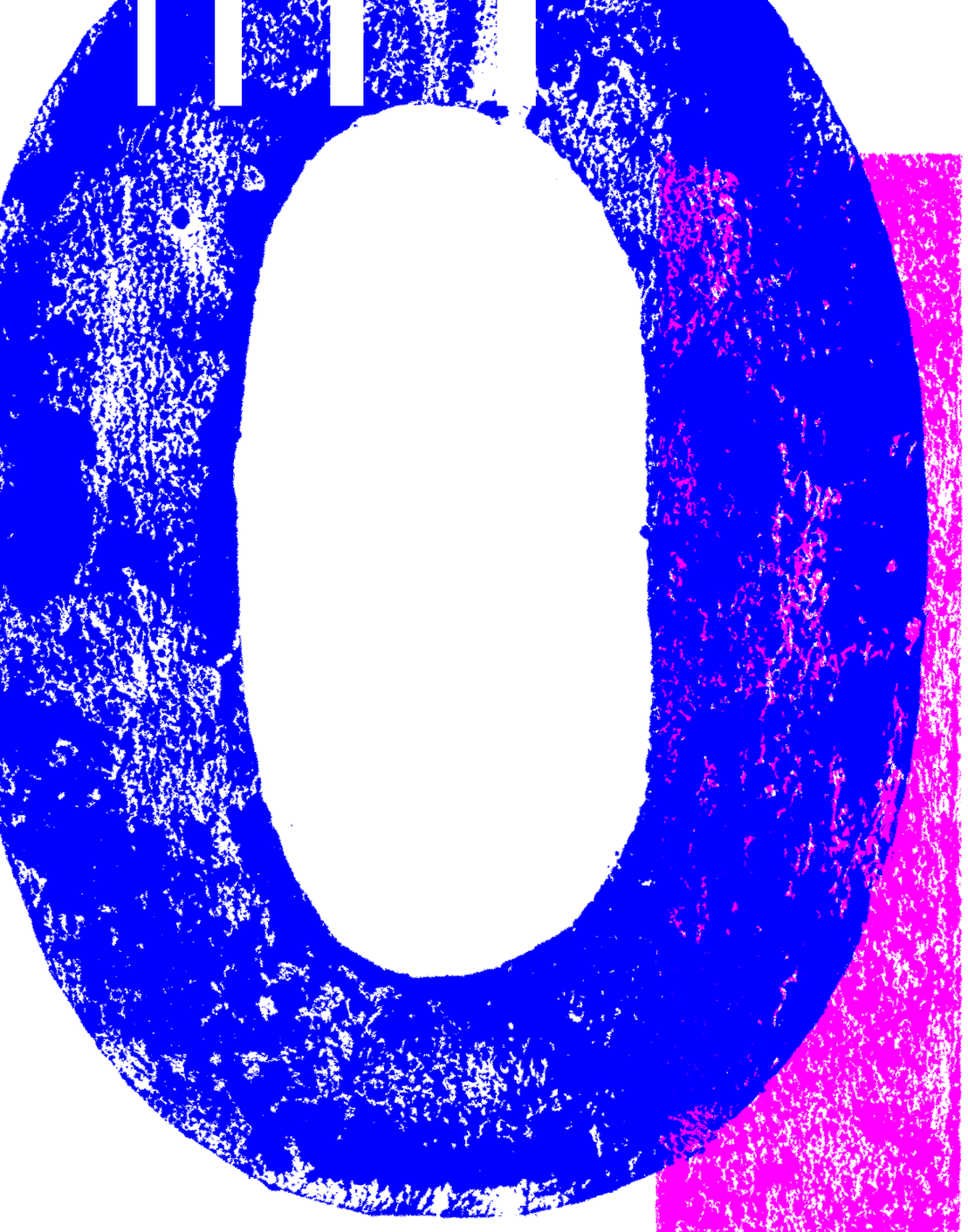


Wann ist ein Geldinstitut gut für Deutschland?

Wenn sein Engagement für die Kultur so vielfältig ist wie das Land selbst.

Sparkassen fördern Kunst und Kultur in allen Regionen Deutschlands. Kunst und Kultur setzen schöpferische Kräfte frei, öffnen Geist und Sinne für Überliefertes und Ungewöhnliches. Mit jährlichen Zuwendungen von rund 150 Mio. Euro ist die Sparkassen-Finanzgruppe der größte nichtstaatliche Kulturförderer in Deutschland. Das ist gut für den Einzelnen und gut für die Gesellschaft.
www.sparkasse-duisburg.de

Sparkasse Duisburg. Gut für die Region.



58. Internationale
Kurzfilmtage Oberhausen
26. April – 1. Mai 2012

Oberhausener Manifest
1962 – 2012

www.kurzfilmtage.de
Lichtburg Filmpalast

BOROS



DIE EXTRAS





4 Fotocollagen © James Benning

Fr 11.11. | 13.00 Uhr | EXTRA – in Kooperation mit 3sat

ZUM FILM ÜBERREDEN ODER ÜBER FILM REDEN?

Podium: Cristina Nord, Rüdiger Suchsland, Sven von Reden | Moderation: Bert Rebhandl

Filmgespräche, filmkundliche Sendungen, Autorenportraits – früher waren sie selbstverständlicher Teil der Fernsehkultur. Fast wehmütig erinnert man sich an die Arbeit der durchaus cinephilen Filmredaktionen von ARD und ZDF, und vor allem auch an die der Dritten Programme von WDR und NDR. Dabei stimulierten, begleiteten, und vertieften diese Sendungen das Interesse an einer Filmkultur, die auch Programm war: Sieht man sich heute die Reihen an, die seinerzeit gezeigt wurden, scheinen sie von einem beinah kinemathekarischen Impetus bestimmt. Es wurden Autoren vorgestellt, Genres und Retrospektiven geboten, mit nationalen Kinematografien bekannt gemacht, die in der Zusammenschau zu einem Weltkino wurden.

Wenn man so will, hatten diese Angebote durchaus die Qualität von kommunalen Kinos; mit dem unbedingten Vorzug allerdings, dass auch der Filminteressierte aus der Provinz Zugang zu ihnen hatte – und nicht allein die glücklichen Metropolenbewohner.

Warum trifft man diese Filmkultur kaum mehr an, obwohl der Film immer noch und unwidersprochen als das populärste Medium für Weltzugang und Weltverständnis gilt, und obwohl die Notwendigkeit eines kritischen Diskurses über Wirkungsweise und Wirkungsmacht der Bilder weithin reklamiert wird?

Bert Rebhandl

Geboren 1964 in Oberösterreich. Studium der Germanistik, Philosophie und Katholischen Theologie. Freier Journalist, Autor und Übersetzer. Filmkritiker für die FAZ. Lebt in Berlin. Mitbegründer und -herausgeber von CARGO Film Medien Kultur.





Natürlich wird der Film im TV weiterhin ‚gecovert', dies ist gerne zugestanden. Aber kann man von einer lebendigen Filmkultur des Fernsehens reden, wenn der noch vorhandene Diskurs auf verkappte Werbung, auf Celebrity-News, Filmtipps bei Neustarts, oder auf filmhistorische Rückblicke in den Kulturmagazinen bei Gedenktagen oder Todesnachrichten reduziert ist?

Natürlich gibt es weiterhin innovative Ansätze, vor allem in den kulturell orientierten Spartenkanälen, über Film in neuen Kontexten, in neuen Formaten zu berichten. Zeigen sich hier Wege zurück zur kritischen Reflexion des Films?

Oder kommt der Ersatz vom ‚Netz'? Findet dort die ambitionierte Film- und Fernsehkritik einen neuen, vielleicht adäquateren Ort? Oder vaporisiert sich nicht gerade in diesen segmentierten Sphären der Diskurs zum Dauerblogging?

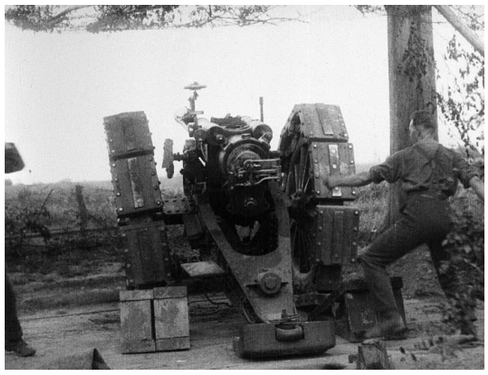
Cristina Nord
Jahrgang 1968, ist Filmredakteurin der tageszeitung, lehrt Filmkritik an der Freien Universität Berlin und hat für den WDR mehrere „Filmtipps" realisiert. Sie lebt in Berlin.

Sven von Reden
Lebt in Köln und arbeitet als freier Filmjournalist und -redakteur für Zeitungen, Zeitschriften, Festivals und Fernsehen. Für das 3sat Kinomagazin hat er unter anderem Sendungen über Jonas Mekas, Apichatpong Weerasethakul, Ken Loach und Todd Haynes gedreht.

Rüdiger Suchsland
Studierte Geschichte und Philosophie. Er arbeitet als freier Journalist u.a. für die FAZ, den Deutschlandfunk, den film-dienst, Telepolis und die Berliner Zeitung. Daneben Mitarbeit bei Filmfestivals und Lehraufträge. Er lebt in Berlin.







Sa 12.11. | 21.00 Uhr | en plus | ARTE und die Duisburger Filmwoche präsentieren:

DIE SCHLACHT AN DER SOMME

GB 1916 | s/w | DigiBeta | 74 Min.

Nach einem vielleicht etwas zu abgedroschenen Gemeinplatz ist der Krieg der Vater aller Dinge. Und auch wenn dieser Gemeinplatz kaum mehr als ein müdes Kopfnicken hervorzurufen vermag, trifft er im Fall des vorliegenden Films, der nicht zuletzt die Frage der filmischen Propaganda unter demokratischen Bedingungen aufruft, überraschend genau zu.

Nach der Überwindung von nicht unerheblichen Widerständen von Seiten des Kriegsministeriums und der Admiralität erreichte gegen Jahresende 1915 der erste offizielle Propagandafilm die britischen Kinos. Er trug den Titel BRITAIN PREPARED, zeigte Aufnahmen der Waffenproduktion, der militärischen und der Marineausbildung und erfüllte die Erwartungen der Propagandisten nicht zuletzt deshalb, weil er einem kriegsbegeisterten Publikum, dem im selben Maß detailliertes Wissen über den Krieg fehlte, wie es mehrheitlich optimistisch an den kurz bevorstehenden Sieg glaubte, die technologische und militärische Macht Großbritanniens anschaulich vor Augen führte. Der „Manchester Guardian" ließ sich nach der Premiere des Films in der prestigeträchtigen Londoner Empire Music Hall zur Bemerkung hinreißen, dass das Kino nun nicht mehr als bloße Unterhaltung zu betrachten sei, sondern als eine Sache, deren Wichtigkeit mit der Zeit noch zunehmen werde: „Der Film ist die neue universelle Sprache" (Nicolas Reeves: „The Power of Film Propaganda: Myth or Reality?"1993, 189).

Dass diese neue universelle Sprache aufgrund ihrer Tatsachenorientierung allein keineswegs einen stabilen Kanal zur Übermittlung gleich welcher Botschaften herstellte, mussten die Propagandisten der Filmbranche in den auf die Premiere von BRITAIN PREPARED folgenden sechs Monaten erfahren. In diesem Zeitraum brachten sie nicht weniger als 27 Kurzfilme in die Kinos, die zwar, in ähnlicher Weise wie BRITAIN PREPARED die Kriegsvorbereitungen, nun die Armee während ihres Einsatzes an den verschiedenen Abschnitten der Westfront zeigten, denen dieselbe begeisterte Aufnahme aber versagt blieb. Und zwar deshalb, weil die Kurzfilme die impliziten Erwartungen, die sie beim Publikum weckten, nicht erfüllen konnten. Anstatt dramatische Aufnahmen von den Kämpfen zu liefern, fokussierten sie aus naheliegenden Gründen – sowohl technischen als auch aus solchen der Sicherheit – ihre Aufmerksamkeit auf die eher alltäglichen und weniger dramatischen Verrichtungen, die das Leben an der Front eben auch ausmachen. Zusätzlich zur Enttäuschung des Publikums trug der Verdacht bei, dass die Aufnahmen, die vorgaben, das aktuelle Kriegsgeschehen zu zeigen, genauso gut während eines der zahlreichen Vorkriegsmanöver hätten entstanden sein können.

Nach dieser Serie von wenig erfolgreichen Versuchen, die immer noch vorherrschende Kriegsbegeisterung mit adäquatem Anschauungsmaterial zu versorgen, kam im August 1916 jener Film in die Kinos, der endlich auf die Erwartungshaltung des Publikums zugeschnitten war – auf den Hunger nach dramatischen Aufnahmen des Kriegsgeschehens – und der aufgrund seines durchschlagenden Erfolgs die letzten bestehenden Zweifel am Potenzial filmischer Propaganda zerstreute: THE BATTLE OF THE SOMME. Allerdings ist auch dieser Film, wie Reeves ausführt, kein typischer Propagandafilm, handelt es sich dabei doch „um eine bemerkenswert offene Serie von Aufnahmen [mit Tom Gunning gesprochen: von „Ansichten", und zwar von Ereignissen vor, während und nach der Schlacht], darunter unter anderem eindrucksvolle Bilder von den Toten und Verwundeten" (Reeves 1993, 190), die immerhin 13 Prozent des gesamten Films ausmachten. Dass der Film von der Presse dennoch als „The real thing at last" gefeiert wurde, hängt unter anderem mit jener Szene zusammen, für die THE BATTLE OF THE SOMME erst sehr viel später berühmt



(c) IWM

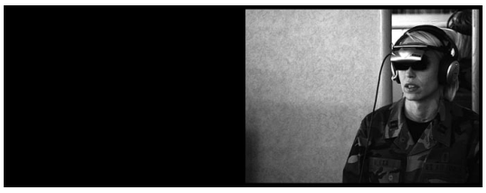
werden sollte: der sogenannten „Over the Top Sequence", einer nachträglich inszenierten Szene, in der man britische Soldaten aus dem Schützengraben heraus zum Angriff übergehen sieht.

Zwei Dinge sind festzuhalten: Erstens, dass in der zeitgenössischen Wahrnehmung der Erfolg von THE BATTLE OF THE SOMME dem filmischen Vermögen zugeschrieben wurde, zugleich realistische und dramatische Aufnahmen des Kriegsgeschehens zu präsentieren (eine Wahrnehmung, die bereits John Griersons Formel für den realistischen Dokumentarfilm anklingen lässt, the Creative Treatment of Actuality); und dass dieser Erfolg zweitens und in Wahrheit wohl eher mit der nach wie vor vorherrschenden Kriegsbegeisterung zu erklären ist. Reeves äußert sich in diesem Punkt unmissverständlich: „Wäre [THE BATTLE OF THE SOMME] ein Jahr später herausgekommen, hätten die Reaktionen auf den Film ganz andere sein können" (Reeves 1993, 191). Ein Indiz dafür sind die Reaktionen aus dem Ausland: In den USA wurde der Film zurückgezogen und einer strengen Zensur unterworfen, weil er dort als Anti-Kriegspropaganda wahrgenommen wurde; ein weiteres sind die erfolglosen Bemühungen der offiziellen Filmpropaganda, dem im Frühjahr 1917 einsetzenden Stimmungsumschwung im Land etwas entgegenzusetzen: Die neu lancierte britische Kriegswochenschau „The Topical Budget" etwa wurde so lange vom einheimischen Publikum abgelehnt, bis sie ihren Fokus von der Kriegsberichterstattung auf Human-Interest-Stories umstellte; ein vom National War Aims Committee [NWAC] geplanter Spielfilm, der die Konsequenzen eines deutschen Einmarschs in Großbritannien verdeutlichen sollte, wurde vor Kriegsende nicht mehr fertig gestellt. Zu weiteren Versuchen kam es in der Folge nicht mehr, weil die Regierung nach Kriegsende ihren offiziellen Propagandaapparat, inklusive der Filmabteilungen, auflöste.

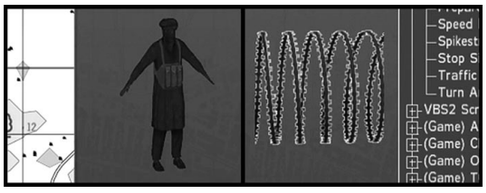
Vrääth Öhner



„Ernste Spiele 2" © Harun Farocki 2010



„Ernste Spiele 3" © Harun Farocki 2009



„Ernste Spiele 1" © Harun Farocki 2010



„Ernste Spiele 4" © Harun Farocki 2010

Do 10.11. | 14.00 Uhr | Ernste Spiele

FILM UND LECTURE HARUN FAROCKI

Ernste Spiele I: Watson ist hin
2 Videos | Farbe | HD ProRes | 8 Min. | D 2010

Ernste Spiele II: Drei tot
Video | Farbe | HD ProRes | 8 Min. | D 2010

Ernste Spiele III: Immersion
2 Videos | Farbe | HD ProRes | 20 Min. | D 2010

Ernste Spiele IV: Eine Sonne ohne Schatten
2 Videos | Farbe | HD ProRes | 8 Min. | D 2010

Das britische Militär beschäftigt noch heute Maler, die Schlachtengemälde in Öl auf Leinwand ausführen. Wahrscheinlich soll damit den flüchtigen Nachrichtenbildern etwas Dauerhaftes entgegengesetzt werden. Das Ereignis – zuletzt der Krieg gegen Irak – soll gewürdigt werden mit einem Bild, dem eine geistige Auseinandersetzung vorausgeht und das ein nicht alltägliches handwerkliches Können erfordert.
Handwerkliches Können und geistige Auseinandersetzung erfordert auch die Herstellung von Animationen, die in Computerspielen Verwendung finden. Der Kriegsschauplatz Vietnam ist schon längst Bildwelt des Computerspiels geworden. Die Ikonografie der Darstellung wurde von den vielen hundert Vietnam-Kriegsfilmen geprägt. Im Falle des Irak haben Dienststellen der US-Armee Datensätze an die Spiele-Industrie geliefert. Offensichtlich ist heute das Computerspiel das Leitmedium, von dem die kollektive Vorstellung geprägt wird. Die Landschaften mit ihren Wüsten und Palmen, ihren Betonpisten und Strommasten, auch mit den Hussein-Statuen, prägen sich heute einem Kind ein wie einmal die Bergdörfer, deren Bausätze Zubehör der Spielzeug-Eisenbahn waren. Die unübersichtlichen irakischen Städte mit ihren Gässchen voller Beton-Bungalows, von deren Dachterrassen die Heckenschützen feuern, werden die Fernsehbilder von diesem Krieg in der Erinnerung überdauern. Wenn die Spieler von heute sterben, in fünfzig, sechzig Jahren, werden sie nicht, wie Citizen Kane, an einen Schlitten denken, sondern an eine verschleierte Frau, die in einer solchen Spiel-Stadt vorbeigekommen ist.

Harun Farocki

Regie: *Harun Farocki* ***Buch:*** *Harun Farocki, Matthias Rajmann* ***Kamera:*** *Ingo Kratisch* ***Schnitt:*** *Harun Farocki; Max Reimann, Jan Ralske (Online-Editing)* ***Ton:*** *Matthias Rajmann* ***Produktion:*** *Harun Farocki Filmproduktion Berlin, Pfarrstraße 96, D-10317 Berlin, T +49 30 5533643, harun.farocki@farocki-film.de, www.farocki-film.de* ***Produzent:*** *Harun Farocki, Matthias Rajmann (Produktionsleitung)* ***Förderung:*** *Medienboard Berlin-Brandenburg, Bienal de São Paulo, KUB Kunsthaus Bregenz*



Harun Farocki
Geboren 1944 in Neutitschein (heute Nový Jicin, Tschechische Republik). Studierte an der dffb in Berlin. Seit 1974 als Dozent unter anderem in Hamburg, München, Düsseldorf, Stuttgart, Wien, Berlin und Berkeley tätig. Seit 1995 auch zahlreiche Installationen und Ausstellungen. Seit 2006 Professor an der Akademie für Bildende Künste, Wien. Teilnahme an der documenta 12. Drehte bisher etwa 90 Filme.

Filme (Auswahl)
1978 Zwischen zwei Kriegen (1978, df'78), Etwas wird sichtbar (1981, df'82), Wie man sieht (1986, df'86), Die Schulung (1987, df'87), Bilder der Welt und Inschrift des Krieges (1988, df'88), Image und Umsatz oder Wie kann man einen Schuh darstellen (1989, df'89), Leben - BRD (1990, df'90), Was ist los? (1991, df'91), Videogramme einer Revolution (1992, df'92), Ein Tag im Leben der Endverbraucher (1993, df'93), Arbeiter verlassen die Fabrik (1995, df'95), Der Auftritt (1996, df'96), Die Bewerbung (1997, df'97), Stilleben (1997, df'97), Worte und Spiele (1998, df'98), Ich glaubte Gefangene zu sehen (2000, df'00), Die Schöpfer der Einkaufswelten (2001, df'01), Erkennen und Verfolgen (2003, df'03), Nicht ohne Risiko (2004, df'04), Aufstellung (2005, df'06), Aufschub (2007, df'07), Übertragung (2007, df'08), Zum Vergleich (2009, df'09), Ernste Spiele I-IV (2010)

DORTMUNDER U
ZENTRUM FÜR KUNST
UND KREATIVITÄT

HMKV
Hartware MedienKunstVerein



12.11. 2011 – **19.2.** 2012

WWW.HMKV.DE

WWW.DORTMUNDER-U.DE

PARTNER 2011
KUNSTSTIFTUNG NRW

HAUPTFÖRDERER DES HMKV
Stadt Dortmund Kulturbetriebe
Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen

MIT UNTERSTÜTZUNG VON
schweizer kulturstiftung prohelvetia

MEDIENPARTNER
arte CREATIVE
DE:BUG



Sa 12.11. | 12.00 Uhr | Diskussion

FILMISCHE LANDVERMESSUNG – DIE EMSCHER-SKIZZEN

Diskussion mit Christoph Hübner & Gabriele Voss

Emscher-Skizzen
von Christoph Hübner & Gabriele Voss
D 2006-2011 | Farbe | HD

Auswahl Emscher-Skizzen

Di 8. November, 20.00 Uhr: **Emscher-Skizze 3: Am Emscher-Düker** (5 Min.)

Mi 9. November, 20.00 Uhr: **Emscher-Skizze 30: Kanalbegehung** (14 Min.)

Do 10. November, 20.00 Uhr: **Emscher-Skizze 14: Halde Hoheward** (9 Min.)

Fr 11. November, 20.30 Uhr: **Emscher-Skizze 18: Brachenthron** (6 Min.)

Fluss mit Landschaft. Menschen und Orte. Menschen am Rand, Menschen bei der Arbeit. Orte, die ihre ursprüngliche Funktion verloren haben, aufgebrochene Orte, die das Alte noch zeigen, aus dem sie wuchsen. Aber auch Orte, die sich neu öffnen, an denen Umbruch und Wandlung sichtbar wird. Menschen und Orte schauen uns an und stellen Fragen. Was ist gewesen und was soll werden? Was geht zu Ende und was tritt an die Stelle? Was bleibt von der Geschichte und was wird ausgelöscht? Was tut der Mensch einer Landschaft an und was gibt er ihr zurück?
Eine filmische Landvermessung in bisher über 50 Skizzen.

Christoph Hübner & Gabriele Voss

Regie, Kamera: *Christoph Hübner* ***Buch:*** *Christoph Hübner, Gabriele Voss* ***Schnitt, Ton:*** *Gabriele Voss* ***Produktion:*** *Christoph Hübner Filmproduktion, In der Lake 12, D-58456 Witten/Steinstraße 13, D-10119 Berlin, T +49 2302 25300, huebner-film@t-online.de* ***Mit Unterstützung der*** *Emschergenossenschaft*



Christoph Hübner
Aufgewachsen in Heidelberg und Hamburg. Studium an der HFF München. Professur an der Hochschule für bildende Künste in Hamburg. Zahlreiche, überwiegend dokumentarische Filme, häufig in Zyklen. Lehraufträge und Workshops.

Gabriele Voss
Geboren in Hagen. Studium Germanistik und Soziologie. Promotion über Wahrnehmungstheorie und Ästhetik. Seit 1972 Filmarbeit, überwiegend in Zusammenarbeit mit Christoph Hübner. Arbeitsschwerpunkte: Buch, Dramaturgie und Montage. Seit 1975 neben der Filmarbeit Dozenturen und Lehraufträge.

Gemeinsame Filme:
Lebens-Geschichte des Bergarbeiters Alfons S. (1978, df '80), Prosper/Ebel – Chronik einer Zeche und ihrer Siedlung (1979-1983), Die Einwanderer (1981), Inmitten von Deutschland (1983, df '84), Menschen im Ruhrgebiet (1985-1990), u.a. Theo Jörgensmann, Bottrop, Klarinette (1987, df '87), Anna Zeit Land (1990-94), Prosper/Ebel – Chronik einer Zeche und ihrer Siedlung II (1995-1998): Das Leben geht weiter (1997), Das Alte und das Neue (1998), Dokumentarisch Arbeiten I-IV (1994/2005), Thomas Harlan/Wandersplitter (2006, df '06), Emscher-Skizzen (2006-2011)



Die intelligente Art,
Wein zu kaufen

Beratung, Auswahl und Weinprobe

DUISBURG
Ottilienplatz 6
47058 Duisburg Duissern
Telefon 0203 33 01 66
Fax 0203 33 74 24

Großenbaumer Allee 45
47269 Duisburg Großenbaum
Telefon 0203 7 12 08 49
Fax 0203 7 12 08 50

JACQUES' WEIN-DEPOT



verfolgt seine Spuren nach rückwärts und vorwärts, strukturiert und verstärkt aktuelle Diskussionen über seine Ästhetik und seine Themen, seine technische Entwicklung und seine Präsenz im Kino, im Fernsehen und im Internet - mit dokumentarfilmpolitischen Symposien und Gutachten, mit thematischen Filmreihen, Workshops und der Buchreihe „Texte zum Dokumentarfilm"

dfi dokumentarfilm initiative
filmbüro NW

Aktuelle Themen der dfi:

→ **Tagung**
»Dokumentarfilm und Politik. Politiken des Dokumentarfilms«
13. – 15. Oktober 2011, Kölner Filmhaus



→ **Buchreihe »Texte zum Dokumentarfilm«**
Band 13: Thomas Heise
»Spuren. Eine Archäologie der realen Existenz«



Band 14: Sylvie Lindeberg
»Nacht und Nebel. Ein Film in der Geschichte«



→ **DVDs**
Thomas Heise
»Material« Edition Filmmuseum 56
in Kooperation mit dem Filmmuseum München,
dem Bundesarchiv Berlin und dem Goethe-Institut München



dfi - Dokumentarfilminitiative im Filmbüro NW
Im Mediapark 7
50670 Köln
fon: ++49 (0) 221 170 66 508
fax: ++49 (0) 221 170 69 021
dfi@filmbuero-nw.de
www.dokumentarfilminitiative.de

Förderer:

Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen



So 13.11. | 12.00 Uhr | Partner: Duisburg und Perm

DIE TAGE DER ROTEN ENGEL – GESCHICHTE EINER ROCK-GENERATION

RUS 2011 | DigiBeta | Farbe | 44 Min. | Deutsche Erstaufführung

Duisburgs Partnerstadt Perm ist ebenfalls Heimat eines bedeutenden Dokumentarfilmfestivals: der ‚Flahertiana'. Im Rahmen einer Matinée stellen wir den neuen Film des Festivaldirektors und Regisseurs Pavel Pečenkin vor. Ein weiterer Gast ist Lena Zorina-Novoselova, eine der Protagonistinnen.

1994 ergreift der Permer Rockmusiker Oleg Novoselov die Initiative für die Produktion einer Charity-CD. Anlass ist der Neubau einer Kinderonkologie, der auch Teil der WDR-Aktion „Kinder von Perm" ist. Der Erlös fließt in den Neubau der Klinik. Titel der CD: Lieder für Tanja M. Tanja Modina ist eines der wenigen Kinder, das in der Onkologie behandelt wird und überlebt. Damals ist sie 7 Jahre alt. Tanja wird das Gesicht auf dem Cover.

15 Jahre sind vergangen. Oleg Novoselov, der Produzent der CD und Begründer des Festivals „RockLine" ist inzwischen verstorben. Das Festival aber lebt weiter und findet jährlich auf der stillgelegten Landebahn des Flugplatzes Bacharevka bei Perm statt. „RockLine" wird von Olegs Frau, Lena Zorina-Novoselova, organisiert. Am letzten Juniwochenende treffen sich hier bis zu 30.000 Rock-Fans aus ganz Russland und den angrenzenden Regionen.

In Erinnerung an die Benefizaktion von vor 15 Jahren beschließt Lena, Tanja Modina zu suchen, die inzwischen 22 Jahre alt sein müsste. Das Filmteam findet Tanja in einer Strafkolonie für Frauen, wo sie wegen in einer Reihe verübter Raubüberfälle einsitzt.

Regie: *Pavel Pečenkin* ***Buch:*** *Konstantin Shumov* ***Kamera:*** *K.Shitov, S.Sosnin, S.Proskuriakov, I.Uralskaya, A.Romanov* ***Schnitt:*** *S.Proskuriakov* ***Ton:*** *V. Ermakov* ***Musik:*** *N.Shirokov* ***Produktion:*** *Filmstudio Noviy Kurs, 3, Norodovolcheskaya str., RUS-614007 Perm, T +342 216381, nkstudio@perm.ru* ***Direktor:*** *Vladimir Sokolov*



Pavel Pečenkin

Geboren 1956. 1978 Studienabschluss Polytechnisches Institut Perm. Zunächst im Bereich Literatur und experimentelles Theater engagiert, bevor er 1987 das unabhängige Filmstudio Novy Kurs gründete. Er leitet das Internationale Dokumentarfilmfestival Flahertiana in Perm.

Filme

A House with Windows to Silence (1989), The Favourite (1990), St. Macarius Day (1992), Remains of the Satan (1992), Olia in Captivity (1995), A Man Who Harnessed an Idea (1993), The Story of Tyurin, an Artist and a Victim (1994), The Winners (1995), Pictures of a Life of a Provincal Comic Actor (1997), The Game (1997), All We Need Is Love (2001), The Story of Masha (1991), Two Sons of Yazilia Kalimova. The Uinsk Melodrama (2002), Temporal Notes or Life Story of Vorono, Philosopher and Businessman(2005), Dancing Lessons (2007), Excursions (2008), Permm (2010), Die Tage der roten Engel (2011)



Bild: al-Dschasira

✶ **»Der Ruf der Demonstranten: ›Irhal!‹ (Hau ab!), ist natürlich noch kein politisches Programm«**
Laurent Bonnefoy und Marine Poirier: »Jemenitische Wirren«, *Le Monde diplomatique,* Juni 2011


Andrej Kurkow: Die Ukraine lieben und verstehen ▸ S. 3

Deutsche Ausgabe

LE MONDE
diplomatique

Die Überbevölkerung
Das Dominosteln
Das Regime
El Pepe
Die Blogger

Jens Hanke

Die Briten schlafen nicht mehr

Alt und Jung

Neue demografische Landschaften

Von der Gegenwärtigkeit der Welt

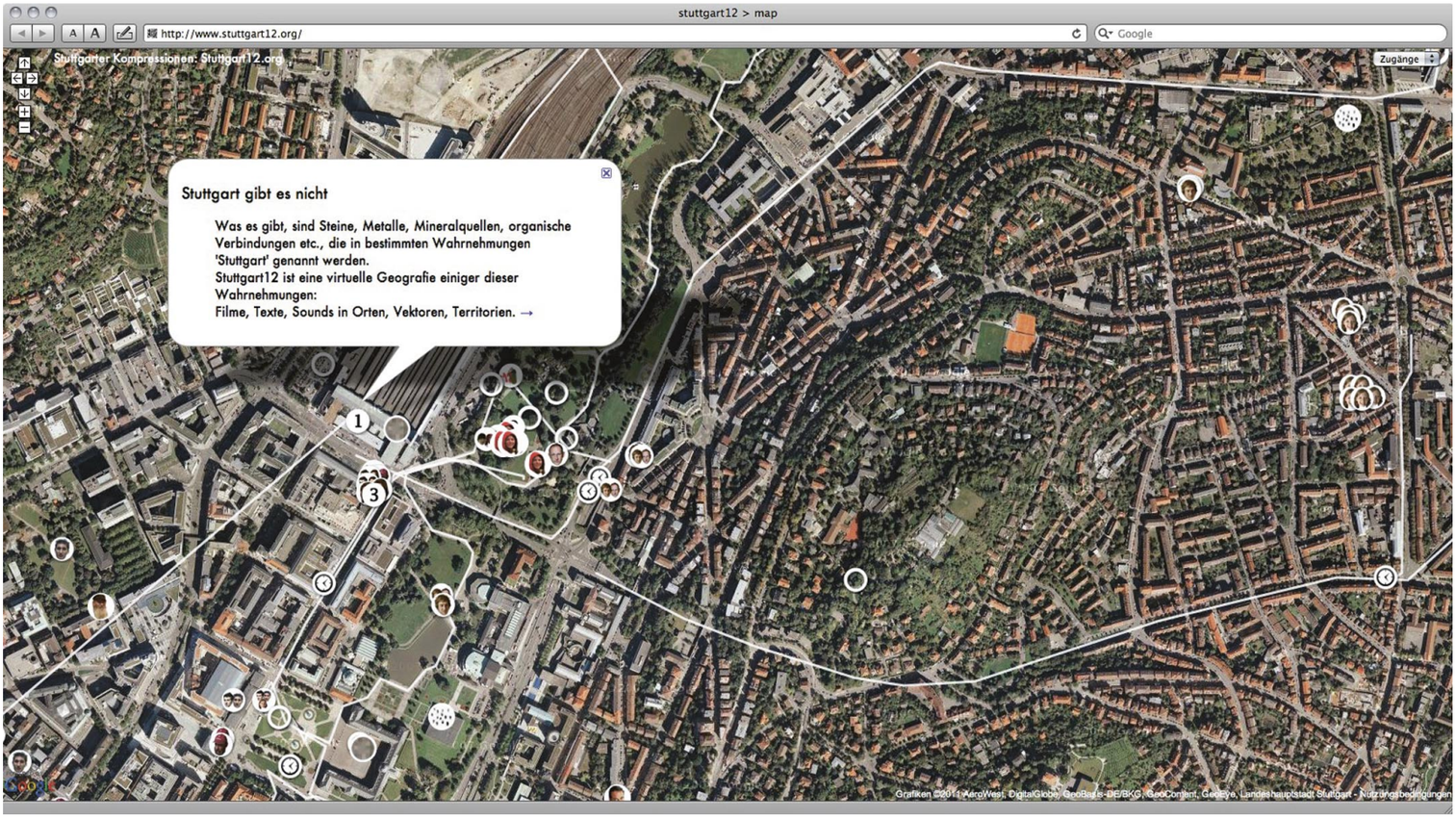
DER REAKTOR

Dossier zur Weltbevölkerung Seiten 12-15

Die weltweit größte Monatszeitung für internationale Politik

Ein Probeabo der deutschen Ausgabe (3 Ausgaben) kostet nur 7,50€

www.monde-diplomatique.de



Di 8.11. bis Sa 12.11. | Installation im Lampenraum | Steinsche Gasse 31

STUTTGART12

Eröffnung: Di 19.00 Uhr | www.stuttgart12.org

STUTTGART12 ist eine Arbeit von Studierenden der Merz Akademie in Stuttgart, die auf der Grenze zwischen „Film“ und „Internet“ operiert und auf der Duisburger Filmwoche in Form verschiedener miteinander verschränkter medialer Räume installiert wird.

Die Grundlage von STUTTGART12 ist die Konstruktion von virtuellen Karten einer medialen Geographie, in der verschiedene Akteure ihre Ziele verfolgen oder verlieren.

Unter anderem
- schildert der Ex-Dealer Osman, wie er die Unterschiedlichkeit der Stuttgarter Territorien zur Maximierung seines Profits im Drogenbusiness nutzen konnte.
- überschreitet die Identität der Realschülerin Marie unkontrolliert die diegetischen Grenzen zwischen fiktiver Webisode, Videoblog und „echtem Leben“.
- recherchiert der paranoide Polizist Günther in Kompressionsartefakten von digitalen Videoaufnahmen die Spuren einer Stuttgarter Geheimloge.
- wird in der Person der Parkschützerin die Rechtsanwaltsgehilfin zur Obdachlosen, und zwar um das Projekt Stuttgart21 zu verhindern.

STUTTGART12 besteht aus über 100 kartierten Filmclips und nutzt die Unschärfen ihrer medialen Ränder, um Planungsprozesse mit subjektiven Entwürfen zu infizieren, um das „on“ und das „off“ des Filmbildes zu verwischen, um die übertragenen Botschaften mit der Ontologie ihrer Übertragung zu irritieren und um schließlich den Nachweis zu führen, dass es „Stuttgart“ nicht gibt, sondern nur verschiedene Wahrnehmungen, die in bestimmten Kontexten „Stuttgart“ zu nennen sinnvoll sein kann.

Leitung: *Peter Ott, Silke Fischer* ***Tutoren:*** *Florian Clewe, Leon Filter, David Weber* ***Darsteller:*** *Andrea Leonetti, Dominik Friedl, Jürgen Kärcher, Leonie Bredl, Wilhelm Schneck, Osman, Heinz-Peter Lüttgens* ***Mitwirkende:*** *Daniel v. Büchau, Dario Di Donato, Robert Dziabel, Jörg Ehmann, Christian Günzler, Björn Haase, Samuel Härtl, Patrick Kamal, Daniel Kilgus, Adrian Kopper, Phillip Kraubmann, Andreas Kühn, Dorian Lebherz, Martin Lorenz, Laura Mahlberg, Michael Mayer, Julia Meyer, Benjamen Nolde, Jan Nowicki, Nicolas Ohnesorge, Denis Pavlovic, Theophilos Regas, Esmael Rezai, Daniel Schmid, Jög Schneider, Vincent Schulz, Selim Tüney, Damaris Wuster, Gökhan Yildiz, Merz Akademie, Hochschule für Gestaltung, Kunst und Medien Stuttgart und Akademie Schloss Solitude*
Gefördert von: *Medien- und Filmgesellschaft Baden-Württemberg (MFG), Landesanstalt für Kommunikation Baden-Württemberg (LFK)*

GEBAG
DUISBURGER GEMEINNÜTZIGE BAUGESELLSCHAFT AG



Innenhafen: Speichergracht



Innenhafen: Philosophenweg



GEBAG Initiative: „Preiswertes Bauen für Duisburg"



Umbau Werhahnmühle zum Kindermuseum „Atlantis"

Wir bieten Wohnraum!

Rund 50.000 Duisburger nutzen seit vielen Jahrzehnten unser großes Angebot an Mietwohnungen. Als kommunales Wohnungsunternehmen leistet die GEBAG ihren Beitrag zu sicherem, modernen und trotzdem preisgünstigem Wohnen.

Wir schaffen Wohneigentum!

Auch in Zeiten eines weitgehend gesättigten Wohnungsmarktes ist der Wunsch nach Wohneigentum ausgeprägt. Beispiel Innenhafen: Zwischen Speichergracht und Hansegracht entstehen 66 attraktive Eigentumswohnungen mit unterschiedlichen Grundrissen. Oder am Philosophenweg: Direkt am Altstadtpark und an der Hafenpromenade gelegen, bauen wir in zentraler Innenstadtlage 15 Eigentumswohnungen und Tiefgaragenstellplätze. An mehreren Standorten errichtet die GEBAG ferner Eigenheime, die familiengerecht und kostengünstig sind.

Wir helfen Ihnen bei allen Fragen zu Wohneigentum. Informieren Sie sich auch über unsere aktuellen Eigentumsmaßnahmen im Norden Duisburgs.

Wir gestalten die Stadt!

- Sanierung Tausendfensterhaus
- Umbau Küppersmühle (Museum)
- Umbau Werhahnmühle
- Senioren- und Altenheime
- 20 neue Kindergärten
- Entwicklung des ehemaligen Kasernengeländes in Duisburg-Wanheim

GEBAG · Tiergartenstraße 24/26 · 47053 Duisburg · Tel. (0203) 6004-0 · www.gebag.de · info@gebag.de

2 AUSGABEN IM PROBEABO
SCHNITT.DE/ABO

Den skarpeste kniv i skuffen.
Dänisches Sprichwort
SCHNITT.DE/DANSK



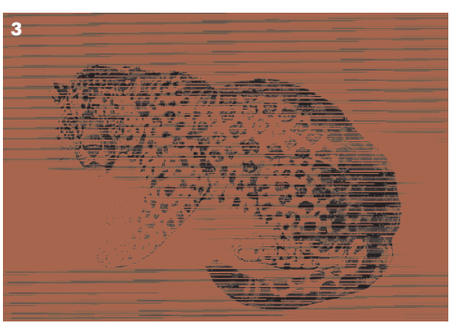
Schnitt
DAS FILMMAGAZIN

Diagonale 2012

Festival des österreichischen Films
Graz, 20. – 25. März 2012


1


2


3

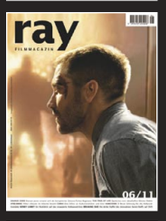
1 Großer Diagonale-Preis Spielfilm 2011: **Die Vaterlosen** von Marie Kreutzer
2 Großer Diagonale-Preis Dokumentarfilm 2011: **Nachtschichten** von Ivette Löcker
3 Diagonale-Preis Innovatives Kino 2011: **Chiles en Nogada** von Billy Roisz

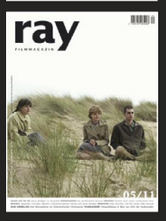
www.diagonale.at

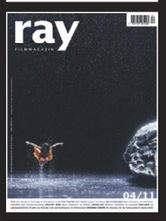


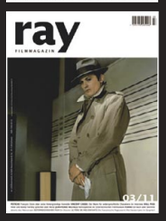






















Bestellen Sie bei *ray* Aboservice:
Mail: abo@ray-magazin.at
Tel.: +43 (0)1 920 20 08-14
Fax: +43 (0)1 920 20 08-13
***ray* Jahresabo (10 Ausgaben, davon zwei Doppelnummern)**
Österreich € 29,– Europa € 45,–
***ray* Zweijahresabo: € 50,–**
Einzelheft: € 4,50
ray-Studenten-Abo: € 22,–
www.ray-magazin.at



Do. 10.11. | 10.00 Uhr | Diskussionssaal Grammatikoff

WERKSTATT FÜR FILMSTUDENTEN

Die Filmwoche bietet mit Werkstattberichten, Vorträgen und Workshops dem Austausch zwischen jungen und erfahrenen Filmemachern seit sieben Jahren ein eigenes Forum. In der Vergangenheit luden James Benning, Stanislaw Mucha, Nikolaus Geyrhalter, Gerd Kroske, Anja Pohl mit Jörg Adolph und die Brüder Dubini ein, Fragen des Filmemachens aus der Sicht ihrer unterschiedlichen Erfahrungen zu diskutieren, ihre Arbeiten im Kontext von Produktionsbedingungen zu debattieren oder in praktischen Übungen ästhetische Verfahren einzuüben.

In diesem Jahr wird Harun Farocki in einem Werkstattgespräch das Spektrum der bisher verhandelten Themen um einen Aspekt erweitern und Fragen nach der Verortung dokumentarischer Filmformen im Kunstkontext nachgehen. Harun Farocki produziert seit 1995 Arbeiten für Kunst-Orte – in den letzten Jahren beinahe ausschließlich.

Auf dem Kunstmarkt gelten durchaus besondere Regeln. So nimmt die Kooperation nur selten ihren Anfang in der Initiative des Autoren. Stattdessen sind es die ‚Kuratoren', die gezielt nach Projekten suchen, die sich in die konzeptionellen Planungen einfügen. Oft sind die Arbeiten nur aufwendig zu realisieren. Sie müssen nicht nur auf andere Arbeiten der Ausstellung abgestimmt werden, sondern auch Architektur und Gestaltung der Ausstellungsräume berücksichtigen. Der Stellenwert des einzelnen Kunstwerks wird dadurch unklar – nicht selten steht nicht das Werk im Mittelpunkt der Rezeption, sondern dessen Ausstellungskontext. Die singuläre Stellung, die Autor und Film in den klassischen Rezeptionsräumen Kino und Fernsehen zuteil wird, tritt durch das multiple Zusammentreffen verschiedener Arbeiten an einem gemeinsamen Kunst-Ort in den Hintergrund. Kontinuitäten und langfristige Arbeitsverhältnisse sind die Ausnahme: Honorare müssen immer neu verhandelt werden, selbst renommierte Institutionen erwarten, die Arbeiten oft sogar gratis zu zeigen. Harun Farocki bietet seine Video-Arbeiten auch weiterhin zum Verkauf – inzwischen in einer Auflage von acht Stück.

Neben den – ästhetischen wie auch ökonomischen – Potentialen, welche die schrittweise Erschließung des Kunstmarktes als neuer Ort für dokumentarisches Arbeiten durchaus eröffnet, sind allerdings die Konsequenzen und Restriktionen zu bedenken: Zum Beispiel für das Verständnis und Selbstverständnis der Autorenschaft oder auch für die Wirkungsweise filmischer Werken außerhalb üblicher Rezeptionskontexte? Bilden die besonderen Bedingungen des Kunstkontextes lediglich den Rahmen – oder schreiben sie sich in die Werke ein?

3satdokumentarfilm

Das Programm zur 35. Duisburger Filmwoche
vom 6. bis zum 10. November 2011 in 3sat



Sonntag, 6. November 2011, 21.45 Uhr

Die fünf Himmelsrichtungen

Dokumentarfilm von Fridolin Schönwiese
Österreich 2009

3sat-Dokumentarfilmpreis 2010



Dienstag, 8. November 2011, 22.25 Uhr

Mädchengeschichten: Die Ballkönigin

Dokumentarfilm von Sandra Prechtel und Anna Stylinska
Deutschland 2010

aus dem aktuellen doxs!-Wettbewerb



Dienstag, 8. November 2011, 22.55 Uhr

KoranKinder

Dokumentarfilm von Shaheen Dill-Riaz
Deutschland 2008



Mittwoch, 9. November 2011, 22.25 Uhr

AUGUST

Dokumentarfilm von Mieko Azuma
Deutschland 2011

aus dem aktuellen Wettbewerb



WIR LIEBEN KINO.
WIR KÖNNEN INTERNET.
SEIT 1995. IN DUISBURG.

krankikom
alexander kranki kommunikation

Europas führender Internet-Dienstleister für Kino und Online-Ticketing.

www.krankikom.de



Foto: „The Limits of Control" (Vertrieb: Tobis)

BLICKE SICHTWEISEN

FILM DIENST

DAS FILM-MAGAZIN

Bestellen Sie zwei Ausgaben kostenlos und unverbindlich

www.film-dienst.de

abo@film-dienst.de

Telefon 0228-884227

55

DOK LEIPZIG

29.10.
— 4.11.
2012

The HeART of Documentary

INTERNATIONALES LEIPZIGER FESTIVAL FÜR
DOKUMENTAR- UND ANIMATIONSFILM
DOK FESTIVAL & DOK INDUSTRY / WWW.DOK-LEIPZIG.DE

Member of DOC ALLIANCE

With the support of the MEDIA Programme of the European Union MEDIA

28. KASSELER DOKUMENTAR FILM UND VIDEO FEST

8.–13. NOVEMBER 2011

DokumentarFilmVideoKunst
293 internationale Filme und Videos

Ausstellung Monitoring
14 Medieninstallationen

Fachtagung interfiction
instructable: So geht das!

Audiovisuelle Performance + Party
12 VJs und DJs

junges dokfest
Filmprogramme + Workshops für 7. bis 13. Klasse

DokfestForum
(Ausstellungs-)Gespräche, Sichtung und Café

Ortsverbunden
4 Installationen mit lokalem Bezug

Profis Plaudern Praxis
Vorträge und Panel zu Film-Finanzierung und Professionalisierung

2. Hessischer Hochschulfilmtag
www.hhft.info

Programmkatalog ab 24. Oktober

Filmladen Kassel e.V. | Goethestr. 31 | 34119 Kassel | Fon: +49 (0)561 707 64-21 | dokfest@filmladen.de | www.filmladen.de/dokfest



mehr zum Film.
mehr im Netz.

HAUS DES DOKUMENTARFILMS
Europäisches Medienforum Stuttgart e. V.

www.dokumentarfilm.info

TEAM | IMPRESSUM | INFORMATIONEN

Duisburger Filmwoche

Festivalleitung .....Werner Ružička

Festivalkoordination
Öffentlichkeitsarbeit .....Lars Klostermann

Festivalbüro.....Katharina Verhaag

Pressearbeit
Jurybetreuung
Redaktion Protokult.....Jessica Manstetten

Katalogredaktion .....Anna Gerritzen

Festivalorganisation
Kopien .....Bastian Blachut

Assistenz Filmwoche .....Sara Pfiz

Diskussionen .....Till Brockmann, Werner Dütsch, Lars Klostermann, Vrääth Öhner, Peter Ott, Susanne Mi-Son Quester, Werner Ružička, Andrea Reiter, Jana Wolff

Protokollanten .....Judith Funke, Mark Stöhr, Ann Katrin Thöle, Nadine Voss, Thomas Warnecke

Technik.....Volker Köster

Projektion.....Rolf Breuer, Susanne Meier

Designkonzept.....Tilman Lothspeich (www.lothspeich.net)

Ausstattung/Deko .....Metallkunst/Kunsthandwerk Guido Gernhöfer T +49 203.342471, Carsten Hensing Interieurdesign, www.carstenhensing.de

Design Websites .....Uwe Ahlgrimm (www.uwe-ahlgrimm.de)

Protokolle online .....Sven Illgner (www.protokult.de)

Festivaltrailer.....Lars Klostermann (www.meta-unlimited.com)

Festivalfotograf .....Simon Bierwald, INDEED

Infotheke.....Katharina Verhaag, Larissa Braunöhler, Sara Pfiz

Impressum

Redaktion .....Anna Gerritzen, Stefan Schröer (doxs!)

Gestaltung .....Tilman Lothspeich (www.lothspeich.net)

Herausgeber .....Stadt Duisburg, Der Oberbürgermeister, Dezernat für Familie, Bildung und Kultur, Volkshochschule 47049 Duisburg
© bei den Autoren

Team | doxs! dokumentarfilme für kinder und jugendliche

Projektleitung doxs!
Forum Filmbildung NRW.....Gudrun Sommer

Koordination doxs! kino
doxs! on tour
Forum Filmbildung NRW.....Stefan Schröer

Koordination doxs! schule
Lehrerfortbildungen
Webredaktion www.do-xs.de...Claudia Ziegenfuß, Verena Lodwig

Finanzen
Organisatorische Mitarbeit.....Monika Hörr

Medienpädagogische &
organisatorische Mitarbeit.....Larissa Braunöhler

Assistenz .....Lena Berk, Janine Rosen, Andreas Brinke

Recherche.....Daniel Hermsdorf

doxs!-Programmbeirat.....Christian Fremder, Leopold Grün, Herman Hanenberg, Volker Köster, Aycha Riffi, Werner Ružička, Petra L. Schmitz

Jurybetreuung
GROSSE KLAPPE.....Aycha Riffi, Carsten Siehl, Lena Berk

Moderation doxs! kino.....Leopold Grün, Aycha Riffi

Presse / Übersetzungen .....Jessica Manstetten, Janine Rosen

Einsprechen doxs! kino .....Aycha Riffi, Jana Wiechers, Christian Kosfeld

doxs! bilderbildung .....Claudia Ziegenfuß

doxs! filmklub .....Natascha Frankenberg, Angela Matianis

doxs! hörbilder.....Christian Kosfeld

doxs! Mygration.....Anna Wahle, Lena Berk

dokus pokus
doxs! dreh DU .....Larissa Braunöhler, Angela Matianis

doxs! kritik .....Natascha Frankenberg, Angela Matianis, Klaus Dieter-Felsmann

Helden der Netze! .....Janine Rosen

Grafikdesign doxs!.....Ingo Eulen (www.grafikwerk-eulen.de)

Design Website do-xs.de .....Tom Hafner (www.designsquad.de)

Techn. Betreuung do-xs.de .....Uwe Ahlgrimm (ww.uwe-ahlgrimm.de)

doxs!-Trailer.....„teach me how to shine“ © Christine Sbaschnigg, Postproduktion: Volker Köster, Christian Kosfeld

Informationen

Adresse .....Duisburger Filmwoche
c/o Volkshochschule der Stadt Duisburg
Steinsche Gasse 31, D-47051 Duisburg
Telefon +49 203 283-4187/4171
Telefon während des Festivals +49 203 20126,
Mobil: +49 157 88891437, Fax +49 203 283-4130
info@duisburger-filmwoche.de
www.duisburger-filmwoche.de
www.protokult.de
www.do-xs.de

Diskussionen .....Im Anschluss an jeden Film findet eine Diskussion im Saal des Grammatikoff statt.
Diskussionsprotokolle liegen im Festivalzentrum aus und sind zusätzlich auf www.duisburger-filmwoche.de zu finden.

Festivaltreffs .....Café-Bistro Movies, Dellplatz 16
Grammatikoff, Dellplatz 16a

Festivalzentrum .....7.-13. November im Studio, Grammatikoff
Öffnungszeiten: Montag von 16 bis 21 Uhr,
Dienstag bis Samstag 9:30 bis 21 Uhr,
Sonntag 9:30 bis 14 Uhr

Internet .....Im Festivalzentrum steht ein Internetzugang und W-LAN zur Benutzung bereit.

Preise.....Folgende Preise werden vergeben:
- ARTE-Dokumentarfilmpreis, dotiert mit 6000 Euro
- 3sat-Dokumentarfilmpreis für den besten deutschsprachigen Dokumentarfilm, dotiert mit 6000 Euro
- Förderpreis der Stadt Duisburg für den besten Nachwuchsfilm, dotiert mit 5000 Euro
- Publikumspreis der Rheinischen Post für den beliebtesten Film, dotiert mit 1000 Euro
- in der Sektion doxs!: Filmpreis GROSSE KLAPPE für den besten europäischen Kinder- und Jugenddokumentarfilm, dotiert mit 3500 Euro

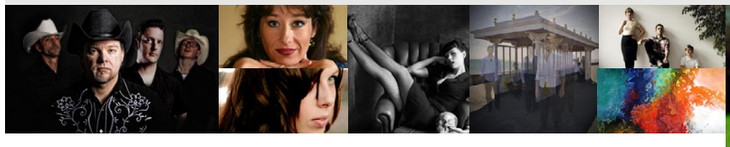
Protokolle .....Die Protokolle aller Filmwochenjahrgänge können auf www.protokult.de nachgelesen werden

Videothek.....Es besteht die Möglichkeit, Festivalfilme separat zu sichten. Anmeldung an der Infotheke im Festivalzentrum.

Veranstaltungsorte .....Die Veranstaltungen und Filmvorführungen der 35. Duisburger Filmwoche finden im filmforum und im Grammatikoff am Dellplatz 16 und 16a, statt.

STEINBRUCH

PROGRAMM NOVEMBER

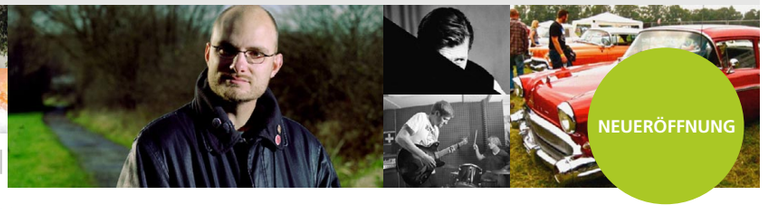


MI	02.11	STEF BOENS, GRISCHA & ROBERT CARL BLANK	Liederraum
SA	05.11	INSECURITY OF BEING, BEAST WAR RETURNS & MENTIRA, CHAOS BEYOND (AT)	Konzert *
SO	06.11	ANDY PILGERS SMOOTH ATTACK	Konzert
MO	07.11	MESSER CHUPS (RUSSLAND)	Konzert *
DI	08.11	JAN KLARE'S FREE FUNK	Konzert *
MI	09.11	ANDY PILGERS GROOVE ATTACK	Musiker Jam
SO	13.11	TRIONOVA	Konzert
MO	14.11	SOLANDER (SCHWEDEN) & THE HEART OF HORROR	Konzert *
MI	16.11	ANJAS SINGABEND	Sing a Song
DO	17.11	ELTERNZEIT MIT TATJANA BERNER	Comedy
SA	19.11	ANDREA PANCUR'S „FEDERMENTSH"	Konzert *
SO	20.11	HITS 4 KIDS	Sing a Song
SO	20.11	FREIHEIT, FARBE & DER ZUFALL VON DORIS STEIN	Vernissage
MI	23.11	ANDY PILGERS GIRL ATTACK	Musiker Jam
DO	24.11	THE MISERABLE RICH (UK)	Konzert *
FR	25.11	DOC ROCK & HIS RESTLESS HEARTS & THE SICKLE (ITALIEN)	Konzert *
SA	26.11	„BRASIL DE MOTO" MIT CLAUDIO GNYPEK & SONJA RITTER	Karawane Dia Show
SO	27.11	TRIONOVA	Konzert
MO	28.11	FUSSBALL QUIZ	Steinbruch Sport Club

MO-DO & SO: 09H-01H; FR & SA: 09H-03H
Lotharstraße 318–320 47057 Duisburg (Nähe Uni)

Telefon (0203) 36 32 882
www.steinbruch-duisburg.de

GRAMMATIKOFF



FR	04.11	„AUF DIE PLÄTZE! FERTIG! LOS!"	Eröffnungsparty
SA	05.11	POP MISSILE LIVE: THE GREAT FAULTS	Party
MO	07 -13.11	35. DUISBURGER FILMWOCHE	Filmdiskussionen
DO	10.11	ALEXANDER VON SCHLIPPENBACH	Konzert
SA	12.11	FARBEN EINER LANGEN NACHT - ABSCHLUSSPARTY DER FILMWOCHE	Party
DI	15.11	LUUPS SCIENCE SLAM	Science Slam
DO	17.11	ROCKABILLY RUHRPOTT	Film
FR	18.11	ALL YOU! CAN DANCE	Pre -Party
FR	18.11	TANZBAR	Party
SA	19.11	RUHR YORK CITY DRIFT	Party & Art Event
MI	23.11	OLIVER USCHMANN	Lesung / Comedy
SA	26.11	STEVE CLASH'S VIDEOCLIPDANCING	Party
MO	28.11	MARISSA NADLER	Konzert

PROGRAMMPLANUNG DURCH
KELLERGEISTER06
Booking · Promotion · Events

MO-DO & SO: 11H-01H; FR & SA: 11H-03H
Dellplatz 16 A 47051 Duisburg

www.grammatikoff.de

ÜBERSICHT

Montag, 7. November

20.00 Uhr

Eröffnung der 35. Duisburger Filmwoche

21.00 Uhr

MONDO LUX – DIE BILDERWELTEN DES WERNER SCHROETER
von Elfi Mikesch | D 2011 | Farbe | 97 Min.

Dienstag, 8. November

8.00 Uhr doxs! kino – ab 12 Jahre

EL SOMRIURE AMAGAT/THE HIDDEN SMILE
von Ventura Durall | E 2011 | Farbe | 13 Min. | OF dt. eingesprochen

MÄDCHENGESCHICHTEN: DIE BALLKÖNIGIN
von Sandra Prechtel und Anna Stylinska | D 2010 | Farbe | 29 Min. | OF dt. eingesprochen

15.00 Uhr doxs! kino - ab 6 Jahre

MOUSE PALACE
von Harald Hund und Paul Horn | A 2010 | Farbe | 11 Min.

JUJU GOES BEETHOVEN
von Eren Önsöz | D 2010 | Farbe | 9 Min. | OF dt. eingesprochen

STARK! KINDER ERZÄHLEN IHRE GESCHICHTE: ALEYNA – LITTLE MISS NEUKÖLLN
von Stepan Altrichter und Stefan Höh | D 2011 | Farbe | 15 Min.

ICH BIN KEIN HUND
von Volker Köster | D 2011 | Farbe | 3D | 4 Min. | Uraufführung

10.00 Uhr

DIE GROSSE PASSION
von Jörg Adolph | D 2011 | Farbe | 144 Min.

14.00 Uhr

AUGUST
von Mieko Azuma | D 2011 | Farbe | 83 Min.

16.30 Uhr

FREMD
von Miriam Fassbender | D 2011 | Farbe | 92 Min. | Uraufführung

20.00 Uhr

EMSCHER-SKIZZE 3: AM EMSCHER-DÜKER
von Christoph Hübner & Gabriele Voss | D 2006-2011 | 5 Min.

WO STEHST DU?
von Bettina Braun | D 2011 | Farbe | 91 Min. | Uraufführung

22.30 Uhr

FARBEN EINER LANGEN NACHT
von Judith Zdesar | A 2011 | Farbe | 70 Min. | Deutsche Erstaufführung

Mittwoch, 9. November

8.30 Uhr doxs! kino - ab 10 Jahre

TA PAIDIA DEN PAIZEI/THE GAME MUST GO ON
von Angeliki Andrikopoulou & Argyris Tsepelikas | GR 2010 | Farbe | 80 Min. | OF dt. eingesprochen | Deutsche Erstaufführung

11.00 Uhr doxs! kino - ab 16 Jahre

PANDORE
von Virgil Vernier | F 2010 | Farbe | 35 Min. | OF mit engl. UT

MÄDCHEN WAR GESTERN
Von Hanna Salzer | D 2010 | Farbe | 18 Min.

12.30 Uhr doxs! kino – Zusatzvorstellung - ab 10 Jahre

TA PAIDIA DEN PAIZEI/THE GAME MUST GO ON
von Angeliki Andrikopoulou & Argyris Tsepelikas | GR 2010 | Farbe | 80 Min. | OF dt. eingesprochen

15.00 Uhr doxs! kino - ab 8 Jahre

FORTSETZUNG FOLGT: VALERIAS REISE ÜBER DIE ANDEN
von Chiara Sambuchi | D 2011 | Farbe | 29 Min.

ANNE VLIEGT/FLYING ANNE
von Catherine van Campen | NL 2010 | Farbe | 21 Min. | OF dt. eingesprochen

10.00 Uhr

SUBVERSES – CHINA IN MOZAMBIQUE
von Ella Raidel | A 2011 | Farbe | 45 Min. | Deutsche Erstaufführung

11.00 Uhr

CARTE BLANCHE
von Heidi Specogna | CH 2011 | Farbe | 91 Min.

13.30 Uhr

WAY OF PASSION
von Joerg Burger | A 2011 | Farbe | 89 Min. | Deutsche Erstaufführung

16.30 Uhr

ABENDLAND
von Nikolaus Geyrhalter | A 2011 | Farbe | 90 Min.

20.00 Uhr

EMSCHER-SKIZZE 30: KANALBEGEHUNG
von Christoph Hübner & Gabriele Voss | D 2006-2011 | 14 Min.

DAY IS DONE
von Thomas Imbach | CH 2011 | Farbe | 111 Min.

23.00 Uhr

FRAU MACHT
von Tama Tobias-Macht | D 2011 | Farbe | 25 Min. | Uraufführung

Donnerstag, 10. November

10.00 Uhr doxs! Preisverleihung

GROSSE KLAPPE
Filmpreis für europäischen Kinder- und Jugenddokumentarfilm

14.30 Uhr doxs! kino - ab 14 Jahre

... MAN SPIELT NICHT MEHR UM ZU GEWINNEN.
von Alexandra Schröder| D 2010 | Farbe | 59 Min. | Uraufführung

MEIN HERZ
von Lars Klostermann | D 2011 | Farbe | 4 Min. | Uraufführung

12.00 Uhr

DER SCHATTEN DES PROPHETEN
von Philipp Mayrhofer & Christian Kobald | A/F 2010 | Farbe | 52 Min. | Dt. Erstaufführung

14.00 Uhr

FILM UND LECTURE: HARUN FAROCKI – ERNSTE SPIELE 1-4
D 2009/2011 | Farbe | Videos insgesamt 45 Min.

16.00 Uhr

NICHTS FÜR DIE EWIGKEIT
von Britta Wandaogo | D 2011 | Farbe | 81 Min. | Uraufführung

20.00 Uhr

EMSCHER-SKIZZE 14: HALDE HOHEWARD
von Christoph Hübner & Gabriele Voss | D 2006-2011 | 9 Min.

DIE HERDE DES HERRN
von Romuald Karmakar | D 2011 | Farbe | 80 Min. | Deutsche Erstaufführung

22.30 Uhr

ABER DAS WORT HUND BELLT JA NICHT
von Bernd Schoch | D 2011 | Farbe | 48 Min. | Uraufführung

Freitag, 11. November

8.30 Uhr doxs! kino - ab 14 Jahre

POZA ZASIEEGIEM/OUT OF REACH
von Jakub Stozek | PL 2010 | Farbe | 30 Min. | OF dt. eingesprochen

517 FÜWATOWN
von Jakob Schmidt | D 2010 | Farbe | 13 Min.

11.00 Uhr doxs! kino - ab 16 Jahre

DEATHPARADE
von Anja Khersonska | D 2010 | Farbe | 15 Min.

LEIKKIPUISTO/PLAYGROUND
von Susanna Helke | FIN 2010 | Farbe | 30 Min. | OF dt. eingesprochen

14.30 Uhr doxs! kino - ab 8 Jahre

DET VAR EN GÅNG PÅ RIKTIGT/ONCE UPON A HILL
von Charlotta Copcutt, Anna Klara Åhrén und Anna Weitz | S 2010 | Farbe | 29 Min. | OF dt. eingesprochen | Deutsche Erstaufführung

ZUKUNFT
von Kyne Uhlig und Nikolaus Hillebrand | D 2011 | Farbe | 3 Min.

10.00 Uhr

SONNENSYSTEM
von Thomas Heise | D 2011 | Farbe | 100 Min.

13.00 Uhr EXTRA

in Kooperation mit 3sat

ZUM FILM ÜBERREDEN ODER ÜBER FILM REDEN?
Bert Rebhandl im Gespräch mit Gästen

14.30 Uhr

EIGHT CHARACTERS AND TWO SYLLABLES
von Andreas Schneider | D 2011 | Farbe | 43 Min. | Uraufführung

16.30 Uhr

AMERICAN PASSAGES
von Ruth Beckermann | A 2011 | Farbe | 120 Min.| Deutsche Erstaufführung

20.30 Uhr

EMSCHER-SKIZZE 18: BRACHENTHRON
von Christoph Hübner & Gabriele Voss | D 2006-2011 | 6 Min.

WHORES' GLORY
von Michael Glawogger | A 2011 | Farbe | 118 Min.

23.30 Uhr

TAHRIR IM APRIL
von Juliane Henrich | D 2011 | Farbe | 35 Min. | Uraufführung

Samstag, 12. November

10.00 Uhr

KAMPF DER KÖNIGINNEN
von Nicolas Steiner | D/CH 2010 | s/w | 70 Min.

12.00 Uhr Diskussion

EMSCHER-SKIZZEN
von Christoph Hübner & Gabriele Voss | D 2006-2011

13.00 Uhr

ANNA PAVLOVA LEBT IN BERLIN
von Theo Solnik | D 2011 | s/w | 79 Min.

15.30 Uhr

VATERLANDSVERRÄTER
von Annekatrin Hendel | D 2011 | Farbe | 96 Min.

20.00 Uhr Preisverleihung der 35. Duisburger Filmwoche

21.00 Uhr en plus

ARTE und die Duisburger Filmwoche präsentieren:

DIE SCHLACHT AN DER SOMME
GB 1916 | s/w | 75 Min.

Sonntag, 13. November

15.30 Uhr doxs! kino

in Kooperation mit dem filmforum und der Kindernothilfe Duisburg

SOLO ANDATA, IL VIAGGIO DI UN TUAREG/ ONE WAY, A TUAREG JOURNEY
von Fabio Caramaschi | I 2010 | Farbe und s/w | 52 Min. | OF dt. eingesprochen | Deutsche Erstaufführung

12.00 Uhr Partner: Duisburg und Perm

DIE TAGE DER ROTEN ENGEL – GESCHICHTE EINER ROCK-GENERATION
von Pavel Pečenkin | RUS 2011 | Farbe | 44 Min. | Deutsche Erstaufführung

15.00 Uhr Wiederholung ausgewählter Preisträgerfilme

PROTOKULT zur 35. Duisburger Filmwoche. Liegt hier bei –––>
Die Protokolle der Duisburger Filmwoche auf: www.protokult.de
Die 36. Duisburger Filmwoche findet statt vom 5. - 11. November 2012

innovative film austria
federal arts bmukk

alle Kataloge unter:
www.bmukk.gv.at/kunst

→ Way of Passion Joerg Burger



Man sagt, eine Prozession in Sizilien, das ist wie eine Beerdigung im Zirkus. Und: dass die Anwesenheit der Kirche letztlich nur billig in Kauf genommen wird, wie eine alte Tante, die man einladen muss, da sie sonst beleidigt wäre. (Joerg Burger)

→ Farben einer langen Nacht Judith Zdesar



Bilder einer Nacht; einer einzigen, wochenlangen Nacht. Winter in Grönland, der Sonnenaufgang lässt auf sich warten, deutet sich selbst nur an. Der Alltag aber soll weitergehen.



PARTNER DER DUISBURGER FILMWOCHE

2011